

„Der Courier“  
12 1/2 Bände bester Zeitung Canada  
Der Preis für die im Jahre 1917 erscheinende Ausgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt 100 Cts. bei Vorabzahlung.  
Der Preis für die im Jahre 1917 erscheinende Ausgabe „Extra“ beträgt 100 Cts. bei Vorabzahlung.  
Man sende an den „Courier“, P.O. Box 504, Regina, Sask., oder an den Postamt in jeder Stadt.  
Werbungsaussagen werden auf Verlangen angenommen.  
Kontingente werden auf Verlangen abgegeben.  
Regina, Saskatchewan, 1917.  
Kontingente werden auf Verlangen abgegeben.

# Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“  
IS THE LEADING GERMAN PAPER IN CANADA  
Subscription price for the regular 16 page issue appearing every Wednesday \$2.00 yearly in advance only.  
Subscription price for the Saturday special issue „Extra“ \$1.00 yearly in advance.  
Address: „The Courier“, P. O. Box 504, Regina, Sask., or call at our office and printing plant 1223 Halifax St., Regina.  
„The Courier“ is by far the best medium to reach the many progressive German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.  
German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade? Advertise in „The Courier“.  
12,423 subscribers.  
Advertising rates on application.

10. Jahrgang 16 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 21. März 1917 16 Seiten Nummer 20

## Deutsche Truppen treten teilweisen Rückzug an

### Revolution in Russland

**Kamerfrau:** Die ersten Berichte, die über den Ausbruch der russischen Revolution eintrafen, finden unsere Leser auf Seite 16 dieser Ausgabe. Die Zeitlichkeit.

St. Petersburg, über London, 17. März. — Wenn nicht noch etwas besonderes Neues eintreten sollte, ist Russland heute zu einer Republik geworden. Es hängt davon ab, wie das Manifest der neuen Regierung von den sechs Millionen Soldaten an der Front aufgeföhrt werden wird.

Die Autokratie, die Russland seit Beginn der Geschichte unterworfen ist, gefallen. Das Haus Romanoff, welches das Kaiserreich 400 Jahre lang regiert hat, kam mit der Abdankung des Zaren Nikolaus des Zweiten, nachfolgende des schwächsten Herrschers seiner Linie, zu einem Ende.

Heute Abend war das Gerücht im Umlauf, daß der kleine Sohn des Zaren, für den der Zar ebenfalls auf die Krone verzichtet hat, gestorben sei.

Ein Gerücht besagt, daß Großherzog Michael Alexandrowich ebenfalls auf den Thron verzichtet habe, und ein anderes, daß er den Thron unter der Bedingung annehme werde, daß sich das russische Volk dafür erkläre.

um diese Zeit richtete sich die Unzufriedenheit über die ökonomische Miswirtschaft des Landes gegen das Kaiserreich. Ueber den Einfluß des Kaiserlichen Hofes wurde damals noch nicht viel gesprochen. Es war mit Ziderheit bekannt, daß alle Maschinen und schädlichen Einflüsse bei Personen wie Stürmer, Protopopoff und Kasputin zu suchen waren.

Das Auftreten von aufsehenerregenden Gerüchten über Hoffstände und Machinationen und über das Bestehen geheimnisvoller Bege, die aus Hoffreisen nach dem feindlichen Lager führten, trugen dazu bei, daß die Kaiserliche Familie beim Volke vollständig in Ungnade fiel. Ob diese Sachen wahr waren oder nicht, ließ die Menge nicht gleichgültig. Man fürchtete, daß die Kaiserliche Familie zu schwach sei, die Uebel zu beseitigen, die zum Verfall des Landes hätten befeitigt werden müssen, und daß alles getan werde, was mit einer ordentlichen Durchführung des Krieges in direktem Widerspruch stehe. Kurz, man hielt die Kaiserliche Familie für unfähig, das Land länger zu regieren.

**Revolte durch die Polizei verurteilt**  
Die allgemeine Ansicht bei Ausbruch der Revolution war die, daß sie durch die Regierung und zwar durch die Vermittlung der Polizei heraufbeschworen worden sei, um auf diese Weise die ganzen Industrien des Landes lahm zu legen und die Kriegsoptionen zu einem vollständigen Stillstand zu bringen.

Das Volk wie aus einem Traum erwacht.  
Die große Umwälzung kam so schnell, unerwartet und vollständig, daß das Volk kaum in der Lage war, zu begreifen, was sich ereignet hatte. Es schien wie aus einem Traum erwacht zu sein. Das Volk, das Jahrhunderte lang den Druck der autokratischen Regierung verspürt und den Gedanken an Freiheit immer als einen Traum aufgefaßt hatte, scheint nunmehr zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß es sich nicht nur um eine vorübergehende Aenderung in der Regierung und Verwaltung des Landes handelt.

**Alles hängt nunmehr von der Armee ab**  
Die Nachricht über den Empfang, den man dem neuen Manifest der augenblicklichen Regierung, welches an das Armeehauptquartier gefandt worden ist, bereiten wird, wird mit Ungeduld erwartet. Man weiß, daß, wenn von den 6 Millionen Mann an der Front die Umpölung ungünstig aufgefaßt werden sollte, die neue Gewalt nicht von Dauer sein kann. Es bestehen keine Gründe, anzunehmen, daß die Soldaten an der Front die Sache anders auffassen sollten, als die Soldaten und Zivilisten in St. Petersburg und anderen Städten. Die Unkenntnis der Verhältnisse, durch welche die Lage geschaffen wurde, mag immerhin einen Einfluß auf die Mannschaften an der Front ausüben. Da von der Auffassung dieser Männer das Schicksal der neuen Republik abhängt, wird eine Antwort von der Front mit Spannung entgegengefehen. Auch ist die Entscheidung gegeben, ob Russland mit der Formierung einer neuen Regierung voranzugehen soll, oder aber, ob das Land in weitere Revolten gestürzt werden wird.

**Soldaten sollen Umsturz mit Jubel begrüßt haben**  
Kopenhagen, 17. März. — In einem Bericht aus Wien heißt es, daß die Reueigkeit vom Ausbruch einer Revolution in Russland bei den russischen Soldaten an der Front den größten Jubel erweckt habe. In den Kampfgräben habe man Hochrufe angebracht.

**Neue Regierung erhält Sympathiebewegungen aus allen Teilen Russlands**  
London, 16. März. — In einem Stockholmer Bericht an die „Frankfurter Zeitung“ heißt es, die russischen Gemeinden und Städte des Skagan, Akeröf und Odesa hätten Erklärungen erlassen, daß sie sich der neuen Regierung fügen und bereit seien, sich zu organisieren, um Russland zu befreien.

Der Bericht ist ein deutsches Zeugnis dafür, welchen großen und schnellen Umfang die Revolution im Innern Russlands angenommen hat. (Fortsetzung auf Seite 4)

Die anscheinend längst geplante Aufgabe eines Teiles des besetzten französischen Gebietes erfährt sich von Arras bis nach dem Nisre Fluße hin — Geht anscheinend auf vorbereitete neue Verteidigungsstellung zurück — Alliierte behaupten, 620 Quadratmeilen Gelände in den letzten paar Tagen zurückerobert und Hunderte von Dörfern wieder bejezt zu haben — Deutsche behaupten, daß es sich um strategischen Rückzug handelt — Vernichten alles was sie zurücklassen, selbst freie Felder, um diese zur Befestigung unbrauchbar zu machen — Brennende Dörfer kennzeichnen die Route des Rückzuges

**Deutscher Bericht**  
Berlin, drahtlos, 19. März. — Westfront: Während der letzten paar Tage haben wir einen Streifen Landes zwischen Arras und der Nisre allmählich und systematisch aufgegeben. Die strategische Bewegung ist bereits vor langer Zeit vorbereitet worden und gelangte zur Durchführung, ohne daß wir vom Feinde, der uns gegenüber folgte, befeigt wurden. Un-

ter von den Franzosen am frühen Morgen auf dem Nisre Fluß der Maas nördlich von Cambrettes unternommenen Angriff schlug fehl.

**Französischer Bericht**  
Paris, 19. März. — Im Laufe des Tages sind Truppen am Somme-Flusse über Som und an der Oise über Chateau hinaus vorgefeht. Wir haben eine große Anzahl Ort-

landschaften in einer Tiefe von zwei bis acht Meilen bejezt und 40 Dörfer erobert. Der Feind überfiel unsere Kampfgräben heute am frühen Morgen in der Nähe von Loos und nördwestlich von Arras. Einige unserer Leute werden vernichtet.

Unsere Aeroplane haben gestern Arbeit verrichtet. Feindliche Truppen wurden mit Erfolg mit Maschinengewehren beschossen, und



Zar Mikolai von Rußland, der sich selbst und den Thronfolger abgedankt hat

schäften zwischen diesen beiden Plätzen besetzt. Unsere Kavallerie, die einige Kilometer nördlich von Som vorbrach, erbeutete einen Transport, welcher in der Richtung auf St. Quentin zurückging. Unser Vormarsch erreichte an dieser Stelle eine Tiefe von 35 Kilometern. Südlich von der Linie Ailette-Soissons, die vollständig gesäubert wurde, nördlich von Crou rühten unsere Vorposten auf dem Wege nach Raubruge vor.

Heute habe wir ungefähr 20 weitere kleinere Dörfer und Ortschaften bejezt. Der Feind hat vor seinem Rückzug das Land verwaist. Obstbäume wurden gefällt, Felder durch die Erschöpfung von Minen verwaist und Dörfer vollständig niedergebrannt. Die Einwohner, die ohne Obdach und Lebensmittel waren, wurden von unseren Truppen mit Lebensmitteln versehen. Verbindungsstellen wurden an verschiedenen Stellen unterbrochen und alle Verfehen zerstört.

Wir während der Nacht von den Franzosen unternommener Gegenangriff wurde zurückgeschlagen. Ein Sturmangriff, der am Südbahnhof von „Lote-Ram-Fluße“ unternommen wurde, drachte und einige Gefangene ein.

Bomben auf eine Anzahl Plätze hinter den feindlichen Linien geworfen. Ein deutscher Aeroplan wurde zerstört und ein anderer in beschädigtem Zustande zu landen gezwungen. Zwei unserer Aeroplane werden vernichtet.

**Britischer Bericht aus Mesopotamien**  
London, 18. März. — Wie bereits mitgeteilt, wurde in den Kämpfen am Mittwoch am rechten Tigris die türkische Nachhut auf eine starke Stellung bei Ruffaide zurückgedrängt. Unsere Truppen richteten während der Nacht fortgesetzte Angriffe gegen diese Stellung und nahmen sie endlich Donnerstag morgen um drei Uhr ein. Der Feind zieht sich in Eile zurück.

Der Rückzug wurde am Donnerstag fortgesetzt und Freitag nachmittag bestand sich die ganze feindliche Truppenmacht, die aus den Ueberbleibseln dreier türkischer Divisionen bestand, in voller Flucht in der Richtung auf Samarra hin. Freitag morgen war der Feind über eine Entfernung von 70 Meilen gestreut, und die Nachhut bestand sich 25 Meilen hinter der Kampfstätte vom Tigris.

(Fortsetzung auf Seite 8)

### Der von der britischen Regierung für den Weizen Canadas angebotene Betrag für zu niedrig befunden

Landwirtschaftliches Komitee schlägt einen Minimalpreis von \$1.50 und einen Höchstpreis von \$1.90 per Bushel vor. Komitee ist auch gegen die Errichtung von „Sample Markets“ oder irgendeiner anderen Aenderung im System des Getreidehandels

Das canadische landwirtschaftliche Komitee, welches in Regina eine dreitägige Sitzung abgehalten hat, widerlegt sich der Errichtung sogenannter „Sample Markets“ oder irgend einer anderen Aenderung im System des Getreidehandels, so lange der Krieg andauert. Ein beratiger Beschluß wurde kurz vor Beendigung der Versammlung gefaßt. Die Sitzung des landwirtschaftlichen Komitees kann als die wichtigste seiner Geschichte betrachtet werden, da höchwichtige Fragen, wie sie nicht allzuoft aufstauden, zur Beratung auf der Tagesordnung standen. Anbezug auf das von der britischen Regierung gemachte Angebot, die überschüssige diesjährige Weizenmenge Canadas zu einem Preise von \$1.30 per Bushel anzukaufen, stellte das Komitee sich auf den Standpunkt, daß ein derartiger Preis un-

genügend und aus diesen Gründen das Angebot abzulehnen sei. Das Komitee befürwortet, daß ein Minimalpreis von \$1.50 per Bushel für Northern Nr. 1 zu Fort William garantiert und weiter ein Höchstpreis von \$1.90 per Bushel für Nr. 1 Northern festgelegt werde, zu welchem Preis der Weizen an die britische Regierung übertragen werden sollte. Die Unterschiede in den Preisen für niedrigere Sortierungen als Nr. 1 Northern, sollen auf Grund der wirklichen Werte festgelegt werden, die von Mühlen- und Backproben bestimmt werden sollen. Falls dieses Angebot der britischen Regierung nicht gekehrt kommen sollte, wird ein weiterer Vorschlag und zwar dahingehend gemacht, einen einheitlichen Preis von \$1.70 per Bushel für Nr. 1 Northern in Fort William zu zahlen.

### Britische Küstenorte bombardiert

London, 18. März. — Ein von der britischen Admiralität herausgegebenes amtliches Bericht lautet wie folgt:

Einige feindliche Torpedoboote u. Zerstörer näherten sich der Küste von Kent um 12.45 Uhr am Sonntag Morgen. Sie feuerten eine Anzahl Geschosse auf gewisse Küstenorte ab. Menschenleben waren nicht zu befehen, und der angerichtete Materialschaden war gering. Nur ein bewohntes Haus und zwei unbewohnte Häuser wurden von den Geschossen getroffen.

### Streit der Eisenbahnarbeiter im letzten Augenblick abgejezt

New York, 19. März. — Ein Beamter des Konferenzkomitees der Betriebsführer der Eisenbahnen, hat heute morgen bekannt gegeben, daß der Streit abgejezt worden sei. Einige Minuten nachdem die Bekanntgabe erfolgt war, begaben sich die Betriebsführer von der Grand Central Station nach dem Konferenz-Gebäude, wo sie mit den Schiedsrichtern zusammentrafen. Auf dem Wege nach dem Versammlungsraum lehnten sie es ab, irgendetwas über das Abkommen das getroffen worden war, zu verlauten zu lassen.

### Franzosen schienen Zepplin herunter

Paris, 17. März. — Der nachfolgende amtliche Bericht wurde heute vom französischen Hauptquartier herausgegeben:

Ein Zepplin wurde durch unsere Abwehrgeschütze zu Fall gebracht. Der Zepplin schlug beim Fall auf eine Gartenmauer auf und brach in zwei Teile. Er wurde über der Ortschaft Compiègne, in einer Höhe von 3,500 Metern von den Geschossen getroffen. Das Luftschiff hielt sich einen Augenblick lang in der Luft und stürzte daraufhin in Flammen zur Erde nieder. Alle Bomben wurden während des Falles herausgeworfen; sie fielen auf leere Grundstücke. Die meisten derselben explodierten nicht. Einige Mann der Besatzung sprangen beim Fall ab, sie blieben unverletzt auf der Erde liegen. Die anderen, die im Zepplin zurückblieben, verbrannten.

### Streit der Eisenbahnarbeiter im letzten Augenblick abgejezt

Am Samstag Nachmittag wurde bekannt gegeben, daß man übereingekommen sei, nicht vor Ablauf weiterer 48 Stunden in den Streit zu treten.

(Anm. der Red. — Der Streit der Frachtarbeiter in den Vereinigten Staaten auf sozusagen für sicher. Er scheint im letzten Augenblick durch ein Nachgeben der Eisenbahn-Gesellschaften verhindert worden zu sein. Unsere Leser finden die Berichte über den drohenden Ausbruch des Streiks auf Seite 13 dieser Ausgabe.)

### Appell an Iröländer in der ganzen Welt

London. — Ein heute von den irischen Nationalisten veröffentlichtes Manifest besagt, die konstitutionelle Bewegung könne noch gerettet werden, aber nur durch die läge Unterstützung aller Iröländer in den Vereinigten Staaten.

„An diese appellieren wir“, heißt es in dem Aufruf, daß sie alle in ihrer Macht Legenden Mittel gebrauchen, um die britische Regierung zu veranlassen, Irland im Einklang mit den Grundgesetzen zu behandeln, für die sie in Europa kämpft. Wir appellieren in diesem Zusammenhang besonders an Amerika, und zwar mit Rücksicht darauf, daß die vor Präsident Wilson in seiner Rede vor dem Senat klar ausgedrückten großen Prinzipien auf Irland angewendet werden sollten.“

### Von Hindenburg begibt sich nach dem großen Hauptquartier

Berlin, drahtlos über Cayville, 18. März. — General-Feldmarschall von Hindenburg hat sich nach dem großen Hauptquartier begeben, um dem Kaiser über die allgemeine Lage Bericht zu erstatten.

### Konstituierung am 22. März

Rom, über Paris. — Paris benachrichtigt hat das nächste Konstituierung am 22. März festgelegt. Neue Kandidaten sollen nicht geschaffen werden.

Some hat sich der Paß noch nicht entschlossen, die internationale Lage in seiner Resolution zu erwähnen. Allgemein nimmt man jedoch an, daß er im letzten Augenblick darauf bestehen wird, einen Paß in die Rede einzufügen, in welchem seine Ideen bezüglich der aus dem Kriege resultierenden Lage herangezogen werden.

### Drei amerikanische Schiffe versenkt

Auf den von den Deutschen versenkten drei amerikanischen Dampfern sollen sich unter der Besatzung 85 Amerikaner befinden haben, von denen 14 vermißt werden. Das Besetzen dieser Dampfer bringt die Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bis auf den Höhepunkt. Man glaubt, daß Präsident Wilson die Absicht hat, den Kongreß einzuberufen, um Krieg gegen Deutschland zu erklären.

### Britischer Torpedobootzerstörer versenkt

Von London wird berichtet, daß ein britischer Torpedobootzerstörer von den Deutschen versenkt und ein anderer beschädigt worden sei. Außerdem soll in derselben Zone ein Handelsschiff versenkt worden sein. Die Versenkung der Schiffe erfolgte in der Samstag Nacht, zu einer Zeit, als die britische Küste von deutschen Schiffen bombardiert wurde.



Der Courier

Organ der Deutschen-Canadianer

Gründet 1886

Extrablatt

Wichtigste Nachrichten des Tages

Verlags- und Druckereibetrieb

Verleger: ... Druckerei: ...

Abonnementspreise

Einzelhefte ...

Werbungstarife

Veränderungen ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

Werbungstarife ...

The Aim of the Foreign Language Newspapers of Canada

To help preserve the ideals and sacred traditions of this, our adopted country, the Dominion of Canada: To revere its laws and inspire others to respect and obey them: To strive unceasingly to quicken the public's sense of civic duty: To aid in making this country greater and better.

Amerikanisierung von Ausländern

(Etwas, das in vieler Beziehung auch auf Canada Anwendung finden dürfte)

Erster Schritt zu industriellem Fortschritt — Eine Unterredung mit Herrn John H. Hobson von Boston, dem früheren Mitglied der Handelskammer der Vereinigten Staaten, veröffentlicht im Cleveland Plain Dealer vom 7. Januar, zusammen mit einer Erwiderung von Dr. D. Wolobow, dem Redakteur des „Romanian“ („Der Rumäne“) in Cleveland.

Alsdann folgen die Vorträge des Tempels, den wir der Freiheit errichten haben, weil geöffnet werden, um der Menschheit ein Vorbild zu bieten. Amerika soll die Bedrängten, Elenden und die Armen jeder Nation und jeden Klimas ans Herz nehmen, sie trösten und aufheitern.

Als Gouverneur Morris den Schluß seiner berühmten „Verachtungstung“ über die amerikanische Revolution schrieb, träumte er nicht, daß die Zeit kommen würde, in der jährlich 1,000,000 Ausländer nach Amerika als in das „Gelobte Land“ wandern würden. Und doch ist es eine Tatsache, daß in den fünf Jahren vor Ausbruch des großen Krieges 5,174,701 Einwanderer hier landeten, die meist aus nicht englisch sprechenden Ländern kamen.

John H. Hobson von Boston, früherer Präsident der Handelskammer der Vereinigten Staaten, der als maßgebende Autorität für das gilt, was Jangwill so treffend als den „Schmeltopf“ bezeichnet hat, gab seine Meinung folgendermaßen ab:

Die Amerikanisierung der Ausländer ist der Geist der industriellen Revolution; sie ist eines der wichtigsten Probleme, denen das amerikanische Volk gegenübersteht, aber wir haben, wie viele Lebensfragen unseres Landes, so auch diese ihre gegenwärtige Ausdehnung erreicht. Lassen, ohne irgend etwas zu tun. Nur ist das Land mit einemmal aufgenommen.

Es erkennt plöglich, daß in unserer Mitte Millionen von Ausländern arbeiten, die Familien aufbringen und an unserm Gedeihen teilnehmen, aber keine Achtung von amerikanischen Idealen und Einrichtungen haben, nicht wissen, welche Gedanken Amerika vertritt, ja nicht einmal unsere Sprache sprechen.

Wir haben an alle erwartungsvollen Völker der Welt die herzlichste Einladung ergoßen lassen, aber als sie dann kamen, haben wir uns nicht genügend darum gekümmert, uns ihrer anzunehmen und sie zu einem Teile Amerikas zu machen. Wir haben ihnen nicht Gerechtigkeit erwiesen. Wämmer sind hierher gekommen, die durch lange Internierung unter einem monotonen oder feindseligen Enten zu gedrückten Gesichtsformen, voller Misstrauen und Verunsicherung waren; wir haben wenig dafür getan, ihren Geist von den Fesseln zu befreien; wir bestanden in der Tat nichts, was ihnen einen Begriff von der Weidgerechtigkeit der Freiheit geben könnte, die jeder, der unter uns wohnt, an sich erfahren sollte. Wir haben uns nicht einmal die Mühe genommen, sie Englisch zu lehren.

Wir haben niemals auch nur versucht, die einwandernde Bevölkerung in wissenschaftlicher Weise so zu verteilen, daß dem Ausländer die beste Gelegenheit zum Vorkommen gegeben und zugleich den Interessen des Landes im Ganzen dient wurde. Wir sind, was die Auswahl unter „europäischen“ und „amerikanischen“ Elementen anbetrifft, hinter anderen zivilisierten Ländern weit zurück geblieben. Wir haben sie aus Ökonomiegründen landen und sich in unsern großen Städten anammeln lassen; wir haben keinerlei besondere Anstrengungen unternommen, ihre Sprache und unsere Gebräuche zu lehren, wir haben ihnen nicht dazu geholfen, sich selbst helfen zu können, haben uns nicht bemüht, ihre Schritte zu lenken, noch sie in unserer nationalen Leben aufzunehmen. Mit einem Worte, wir haben wenig oder nichts getan, um sie zu guten amerikanischen Bürgern zu machen.

Im Gegenteil, der Einwanderer, der mit der Absicht hierher kam, sein Leben mit uns von neuem zu beginnen, der zu uns kam, um Freiheit und Gleichberechtigung bei uns zu suchen, ist oft das Opfer von Ausbeutung geworden, seine Hoffnungen und Ideale wurden getötet, und nichts wurde ihm gelassen, als der Laster, der sich mit etwas vermehrtem Lohn einstellt. Und so haben wir, anstatt unsere Nation aufzubauen, nur eine gewisse unassimilierte Bevölkerungsmasse hinzugefügt.

Die Tatsache, daß wir verflämmt haben, diesen Völkern jenes Gemeingefühl zu geben, das mit der Kenntnis der englischen Sprache und einer Erkenntnis unserer amerikanischen Ideale Hand in Hand geht, ist zum Teile für den unglücklichen Arbeitslosigkeit in vielen Teilen unseres Landes verantwortlich. In vielen Großindustrien beträgt dieser Anteil

Frei! Kein Schwindel! Frei! Diebe!

ihren photographischen Verfertigen in Canada, ist man zu merken große Vorteile, denn der amerikanische Unternehmer schließt sich an den Amerikaner an.

Erheben Sie Ihre Stimme, Sie sind, aber nicht-gestrichelt, gut erzogen und sehr angenehmer Mensch. Wenn es ein oder zwei sind, so ist es ein sehr großer Gewinn für Sie.

ANTON TRISKA 32. North-Street, Regina, Sask. Jedes Gebot ist richtig, wenn nicht aufgeführt.

steigern auf diese Weise die Tätigkeit des einzelnen Arbeiters, machen es möglich, ihm einen höheren Lohn zu zahlen und erheben damit sein ganzes Leben auf einen höheren Standpunkt, was einen unmittelbaren Nutzen für das ganze Gemeinwesen bedeutet. Auch wird ein derartiges Verhalten der Arbeitgeber zur Folge haben, daß die Betriebe eine höhere Produktivität hervorbringen, und eine industrielle Umwälzung in großem Maße annehmen, die unter den nicht englisch sprechenden Arbeitern so erschreckend häufig vorkommt.

Dr. Wolobow's Erwiderung Gleich von Anfang an möchte ich feststellen, daß, wenn es irgend einen durchdringenden einzigen Vertreter von Amerikanisierung gibt, ich ein solcher mit Leib und Seele bin. Nicht nur wegen des „industriellen Teiles“ dieser Sache, sondern weil ich einer der wärmsten Bewunderer der Vereinigten Staaten und ihrer ansagebehalten Einrichtungen bin und, wenn ich irgend etwas in meiner Bergangsgeschichte ändern möchte, in erster Linie meinen Gedankensort nach den Vereinigten Staaten verlegen würde.

Aus diesem Grunde sehe ich mein ganzes Streben dafür ein, mein Bestes zu tun, um die Amerikanisierung der Ausländer zu fördern. Und aus diesen Grunde sehe ich mich genötigt, einige Worte auf Herrn Hobsons Ansichten über die Amerikanisierung von Ausländern zu sagen. Denn, trotz aller schuldigen Achtung gegenüber den Ausführungen des Herrn Hobson, bin ich der Meinung, daß die von ihm eingeschlagenen Methoden zur Erreichung seines Zieles durch und durch falsch sind.

Es sind Mr. Hobson und Mr. Triska, die auf ganz falschen Voraussetzungen und auf einer Unkenntnis der Einwanderungspsychologie beruhen. Ein sehr interessanter Gegenstand für eine Vorrede.

Herrn Hobson's Methode rechnet nicht mit der Tatsache, daß die Einwandernden meistens Einwanderer sind, die in dieses Land in erster Linie zu dem Zwecke kommen, sich einen eigenen Lebensunterhalt zu verdienen, und die zur Auswanderung gezwungen wurden, weil es ihnen in ihrem eigenen Land an Gelegenheit zu einem guten Lebensunterhalt fehlte. Der Herr Hobson übergeordnet Methode besteht darin, daß man sie zu Amerikanern machen will, indem man ihnen die „englische“ Sprache lehrt, und, nachdem sie diese gelernt haben, sie ihnen wertvollere Gelegenheiten, sich zu verdienen, verschafft, als sie in ihrem Heimatland hatten.

Unter diesen Umständen ist es besser, die Einwandernden zu lehren, die Sprache der Vereinigten Staaten zu sprechen, als sie in ihrer eigenen Sprache zu lehren. Und wenn sie in ihrer eigenen Sprache lernen können, werden sie sich besser und schneller zum Ziele führen.

Unter diesen Umständen ist es besser, die Einwandernden zu lehren, die Sprache der Vereinigten Staaten zu sprechen, als sie in ihrer eigenen Sprache zu lehren. Und wenn sie in ihrer eigenen Sprache lernen können, werden sie sich besser und schneller zum Ziele führen.

Unter diesen Umständen ist es besser, die Einwandernden zu lehren, die Sprache der Vereinigten Staaten zu sprechen, als sie in ihrer eigenen Sprache zu lehren. Und wenn sie in ihrer eigenen Sprache lernen können, werden sie sich besser und schneller zum Ziele führen.

Unter diesen Umständen ist es besser, die Einwandernden zu lehren, die Sprache der Vereinigten Staaten zu sprechen, als sie in ihrer eigenen Sprache zu lehren. Und wenn sie in ihrer eigenen Sprache lernen können, werden sie sich besser und schneller zum Ziele führen.

Unter diesen Umständen ist es besser, die Einwandernden zu lehren, die Sprache der Vereinigten Staaten zu sprechen, als sie in ihrer eigenen Sprache zu lehren. Und wenn sie in ihrer eigenen Sprache lernen können, werden sie sich besser und schneller zum Ziele führen.

Unter diesen Umständen ist es besser, die Einwandernden zu lehren, die Sprache der Vereinigten Staaten zu sprechen, als sie in ihrer eigenen Sprache zu lehren. Und wenn sie in ihrer eigenen Sprache lernen können, werden sie sich besser und schneller zum Ziele führen.

Unter diesen Umständen ist es besser, die Einwandernden zu lehren, die Sprache der Vereinigten Staaten zu sprechen, als sie in ihrer eigenen Sprache zu lehren. Und wenn sie in ihrer eigenen Sprache lernen können, werden sie sich besser und schneller zum Ziele führen.

Saben Sie schon gelesen und gehört

daß in der Deutschen Buchhandlung Bücher sind, die jedermann braucht und jedermann auch lesen will?

- Fortgeleitete ... 35c, Langenscheidts ... \$1.25, Dechslager ... \$1.00, Appletons ... \$1.50, Kaiser ... \$1.00, Das ... \$1.00, Die ... \$1.00, Ein ... \$1.00.

Wo keine Bibel ist im Haus, Da sieht es öd' und traurig aus

Deutsche Bibeln sind noch genug an Hand und sind für einen niedrigen Preis zu haben. Familien-Bibel mit Apocryphen und Sonntagsangeboten, klarer Druck, in Leder gebunden, \$2.50 mit Goldschnitt, \$3.00. Familien-Bibel mit großem Druck für Kurzsichtige, in Leder gebunden, Goldschnitt, \$3.50.

Mit jeder Bestellung einen Wandkalendar frei. Deutsche Buchhandlung, 350 Main Street, Winnipeg, Man.

Zur Lebensmittelfrage Englands

LONDON, 10. März. — In einer Anrede, die Hauptmann Charles Rathbun heute in Gloucester hielt, wies er auf die Wichtigkeit hin, daß der Krieg verloren gehen könne und ein unedler Frieden geschlossen werden müßte, wenn nicht Gelder und Lebensmittel herbeigeschafft werden könnten. Er wies darauf hin, daß die Anstrengung an Kartoffeln jetzt größer sei, als zu irgendeiner Zeit in den letzten 40 Jahren. Unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verbrauchsmenge dürfe er erwarten, daß in ungefähr 6 Wochen für ein emanen Kartoffeln zu haben sein.

Hauptmann Rathbun sagte, daß die Lebensmittelfrage dringlich sei, die in Erwägung zu ziehen, welche Schritte in Erwägung zu nehmen, um die Lebensmittelfrage zu lösen. Er wies darauf hin, daß die amerikanische Regierung den Ausländern die Lebensmittelproduktion zu fördern veranlassen sollte, um die Lebensmittelfrage zu lösen. Er wies darauf hin, daß die amerikanische Regierung den Ausländern die Lebensmittelproduktion zu fördern veranlassen sollte, um die Lebensmittelfrage zu lösen.

Die amerikanische Regierung sollte den Ausländern die Lebensmittelproduktion zu fördern veranlassen. Sie sollte den Ausländern die Lebensmittelproduktion zu fördern veranlassen. Sie sollte den Ausländern die Lebensmittelproduktion zu fördern veranlassen.

Die amerikanische Regierung sollte den Ausländern die Lebensmittelproduktion zu fördern veranlassen. Sie sollte den Ausländern die Lebensmittelproduktion zu fördern veranlassen. Sie sollte den Ausländern die Lebensmittelproduktion zu fördern veranlassen.

Die amerikanische Regierung sollte den Ausländern die Lebensmittelproduktion zu fördern veranlassen. Sie sollte den Ausländern die Lebensmittelproduktion zu fördern veranlassen. Sie sollte den Ausländern die Lebensmittelproduktion zu fördern veranlassen.

Die amerikanische Regierung sollte den Ausländern die Lebensmittelproduktion zu fördern veranlassen. Sie sollte den Ausländern die Lebensmittelproduktion zu fördern veranlassen. Sie sollte den Ausländern die Lebensmittelproduktion zu fördern veranlassen.

Pastor Königs Nervenstärker. Ein vorzügliches Mittel bei: Nervenschwächung, Schlaflosigkeit, Kraftverlust, Schilddrüse, Kehlkopf, Reizlosigkeit. Kosten Sie einen Versuch damit, und überzeugen Sie sich. Preis per Flasche \$2.50 netto 10c für Porto. Nur zu haben bei: THE STANDARD MEDICINE COMPANY 1522 11th Ave., Regina, Sask.



Der von den Deutschen gefaserte, vom Oberreich der Vereinigten Staaten von Amerika jedoch den Briten wieder zugewundene Dampfer Appam.



Mitteilungen unserer Leser

Horizon, Sask., 13. März.
Berter Courier!
Das Wetter wird nunmehr ein wenig besser, aber es ist immer noch nicht das erhoffte Frühjahrswetter.

Better Herz Medaillen!
Da von hier so wenig in Courier zu lesen ist, möchte ich ihm einmal einige Zeilen mit auf den Weg geben.

Am 22. Januar feiert der Storch bei Herrn Senft ein und hat ein prächtiges Lederrohr hinterlassen.
Wetter und sind befinden sich wohl.

Nun schick mir ich den Brief, mein Schwager in Greenfield und meine Schwägerin in Melville samt Familie.

Cardee, Sask., im Febr.
Berter Redaktion!

Pflege um Aufnahme dieser wenigen Zeilen. Die letzten angelegten Worte war es in unserer Gegend sehr kalt und stürmisch, doch hat die Sonne heute über dem warmen Osten ihren glänzenden Schein.

Wiele Grüße an alle Courier-Leser und an die Redaktion.

Sincord, Sask., im Febr.
Berter Courier!

Ich nehme mal wieder die Gelegenheit, dir ein paar Zeilen mit auf den Weg zu geben, damit alle meine Freunde und Bekannten wissen, daß ich noch unter den Lebenden weile.

Eine sehr wichtige Mitteilung für die Farmer Westcanadas von McBean Bros.

Im letzten Heft des 6. Dezember 1916, haben wir ...
Die meisten Leute sind ganz verdrückt und schimpfen über den Kalendermann und die Wettermänner, denn er verspricht uns Ende Januar warmes Wetter und schickt uns anstelle dessen das unfreundliche Wetter, das man sich denken kann.

Ein sicheres Wärmemittel für Pferde

Wohler warmes, laun treuhäufiges Essen vor dem kalten Frost zu geben, ist das Beste, was man für die Pferde tun kann.
Zusätzlich von Stärke und Kraftgehalt leiten und in ihrem Inneren wärmen mit dem besten Mittel "Newvermifage".

Farmers Horse Remedy Co.
Dept. F, 592-7, St. Louis, Mo.

Wird Deutschland einen neuen Versuch auf Calais versuchen?
London, 13. März. — Spezialberichter, die von Holland hier eingekommen sind, enthalten Angaben, daß Deutschland umfangreiche Vorbereitungen für eine vermittelte Offensive an der Westfront treffe.

Leber-Flugverhältnisse auf europäischen Kriegsschauplatz
London, 13. März. — James MacPherson, der parlamentarische Sekretär des Unterstaatssekretärs für Kriegsangelegenheiten, hat heute in britischen Unterhaus auf den Dankschreiben, daß die Briten nicht länger Führer der Luft an der Westfront seien, die folgende Erklärung abgegeben:

Stornaway Station, Sask., im Febr.

Berter Courier!
Schon lange wollte ich Ihnen mitteilen, daß ich ohne den Courier, so lange auch nur noch ein Stückchen davon herausgegeben wird, nicht sein kann.

An die Leser des "Courier"
Wir richten uns hiermit an die Leser des Courier, die an der Entwicklung eines christlichen Gesanges Interests haben.

Der Titel dieses Blattes ist "Sänger-Zeitung" und es wäre der Verdienst unter unsern deutschen Vorkämpfern der Jugend wert.

Der möchte also Leser werden oder Leser werden? Das Blatt erscheint monatlich und kostet 75c das Jahr.

Wird Briand-Kabinet standhalten?
Paris, über London, 13. März. Das Briand-Kabinet, welches bereits mangen Sturm zu bestehen gehabt hat, rüstet sich erneut zum Angriff, die voraus, daß es von der Opposition kommen werden, abzuwehren.

General Smuts befürwortet, Ostafrika nie wieder herauszugeben
London, 12. März. — General-Lieutenant Sir Christian Smuts, der frühere Vorgesetzte des Expeditionskorps gegen die deutschen Truppen in Deutsch Ostafrika, hat kürzlich im Reichstag seine Ansicht geäußert.

Die Lage in Cuba
Santiago, Cuba. — Major Roberto Fernandez, der Führer der Streitkräfte der Liberalen, hat Santiago mit seinen Truppen und vielen Zivilisten verlassen.

Die Judenrohfelder bei Satillo und San Ana sind gerüstet worden, desgleichen alle Lokomotiven der Cuba Company und drei Lokomotiven derselben Bahn.

!! Köstliches Bier !!
Nur 1 Cent 1
das Glas
Besser als vor der "Prohibition"
Dies ist keine Anstellung, es ist wirklich köstliches Bier, aus reinem Malz, Hopfen und Wasser.

Amerikanisches Schiff torpediert

Handelsdampfer "Algonquin" führt 10 Amerikaner an Bord und trägt eine Ladung Lebensmittel im Werte von \$1,250,000
London, 11. März. — Das amerikanische Dampfschiff "Algonquin" ist von einem deutschen U-Boot torpediert worden.

Der amerikanische Konsul zu Plymouth berichtet, daß der Dampfer ohne vorherige Warnung torpediert wurde. Alle an Bord befindlichen Mannschaften sind gerettet worden.

Der "Algonquin", ein Frachtdampfer, war das erste amerikanische Schiff, das nach der von deutscher Seite erfolgten Erklärung der Verschärfung der U-Bootkriegsmaßnahmen aus einem amerikanischen Hafen auslief.

Holland protestiert
Washington, 14. März. — Holland hat sich bei der britischen Regierung darüber beschwert, daß es als ein Drogen- und Lebensmittel für die holländische Regierung bestimmte holländische Dampfer in englischen Häfen festgehalten werden.

Deutsches U-Bootgefahr
London, 13. März. — Ein Neuterbericht vom Haag meldet, daß an der holländischen Küste in der Nähe von Helvoetsloot ein deutsches U-Bootgefahr getrandet sei.

Die Schweiz rüstet
Bern. — Mit der nächsten Woche werden vier Bataillone Schweizer im Alter von 21 bis 32 Jahren zu den Waffen gerufen werden.

Der Herzogin von Connaught gestorben
London, 14. März. — Es wird offiziell bekannt gegeben, daß die Herzogin von Connaught heute an einem Herzinfarkt gestorben ist.

Die Herzogin von Connaught, Gemahlin des Herzogs von Connaught, welcher ein Onkel des Königs von England ist, wurde im Februar von einem Bombenattentat befreit.

Die Herzogin von Connaught, eine geborene Prinzessin Louise Margarete Alexandra Victoria Agnes von Preußen, war die dritte Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen und vermählte sich mit dem Herzog von Connaught, dem dritten Sohne der verstorbenen Königin Victoria von England, am 13. März 1879.

Der Verlust an europäischen Kriegsverlusten bis zum 1. Januar 1917, bis zum 1. Januar 1917, bis zum 1. Januar 1917.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

The Standard Bank of Canada
Gegründet 1873
Autorisiertes Kapital \$1,000,000
Eingezahltes Kapital \$7,483,140.00
Reservefonds und nichtverteilte Gewinne 7,250,984
Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt

UNION BANK OF CANADA
Ein gemeinsames Konto ist eine grosse Bequemlichkeit
für Familiengehörte. Ein solches kann bei der UNION BANK OF CANADA
auf den Namen von zwei Personen eröffnet werden, von denen ein jeder Gelder deponieren oder erheben kann, wenn in der Stadt oder beim Vorliegen an der Bank. Besonders bequem ist es, wenn der Besizer oft verreist und die Frau dann auf ihre eigene Unterzeichnung Geld erheben kann, um die kleinen Ausgaben des Haushalts zu decken.

The Merchants Bank of Canada
Gegründet 1864
Autorisiertes Kapital \$10,000,000
Eingezahltes Kapital 7,000,000
Reservefonds und nichtverteilte Gewinne 7,250,984
Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Die Verluste in europäischen Kriegen betragen, wie aus zuverlässigen Statistiken, die in Washington herausgegeben worden sind, zu erleben, bis zum 1. Januar 1917, 9,203,200 Mann an Getöteten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten.

Motor-Oel-Tonik
eine Aktion an Qualität — Sie wissen, daß Sie einen Tonik und ein Mittel haben, um Ihre Gesundheit zu erhalten, das Sie wissen, daß Sie einen Tonik und ein Mittel haben, um Ihre Gesundheit zu erhalten.



### Rheumatismus

Wunderbare Heilung erzielt von einem...  
...der im Jahre...  
...der im Jahre...

Erleben Sie Ihre...  
...der im Jahre...  
...der im Jahre...



34 Jahre starke Schmerzen, als es plötzlich...  
...der im Jahre...

34 Jahre starke Schmerzen, als es plötzlich...  
...der im Jahre...  
...der im Jahre...

### Revolution in Russland

(Fortsetzung von Seite 1)

Rosau ist eine wichtige Stadt im...  
...der im Jahre...

Woskau mit neuesten Ereignissen zu...  
...der im Jahre...

Moskau, 17. März. — Seit dem 1. März herrscht in dieser Stadt...  
...der im Jahre...

General-Gouverneur von Finnland...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Generalmajor...  
...der im Jahre...

Baltische Flotte auf Erden der...  
...der im Jahre...

London, 18. März. — Die gesamte...  
...der im Jahre...

Neue Verträge, Ordnung aufrecht zu...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Der...  
...der im Jahre...

Die Staatsbank und alle Privat...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

London, 17. März. — Ein...  
...der im Jahre...

# Die Eröffnung des Neuen Departmental-Stores

Am Donnerstag, den 29. März, 8 Uhr morgens, wird die Hudson Bay Supply Co., Regina, dem Publikum ihre Türen öffnen. Der Laden, der auf das modernste ausgestattet ist, befindet sich in 1915 South Railway Straße, gerade gegenüber dem C.P.R. und C.N.R. Bahnhof. Ein sehr vollständiges Lager von allen Kleidungsstücken für Herren, Damen und Kinder ist immer zu Ihrer Auswahl. Wir sind von Kopf bis zu Fuß ausgestattet.

## Beachten Sie diese Zeitung nächste Woche

Für unsere große Anzeige in der wir unsere Preise und Eröffnungs-Spezials bekannt geben werden. Infolge der ungeheuren großen Menge von neuen Waren, die immer noch täglich aufkommen, und der großen Arbeiten wie Einrichtung von Regalen, Bodenarbeiten usw. war es uns nicht möglich, Eröffnungspreise schon in dieser Ausgabe bekannt zu geben. Kommt aber sicher am Donnerstag, den 29. März, wenn unser Laden eröffnet wird, wenn Sie in die ersten, wirklichen und großen Bargains, die wir am Eröffnungstage bieten, werden, interessiert sein.

### Spezialwaren-Abteilung

Unsere Spezialwaren-Abteilung wird der besten in der Stadt gleich sein, unsere Preise hingegen werden viel niedriger sein. Schenken Sie dieser Abteilung Ihre besondere Aufmerksamkeit. Wir wollen Sie als ständigen Kunden haben, und wissen, daß Sie bei uns gerne kaufen werden, wenn Sie unsere Preise und Waren kennen und wirliche Bedienung bekommen werden. Unser Lager wird nicht nur in jeder Hinsicht vollständig, sondern immer auch sehr frisch sein.

Wenn Sie am Donnerstag nicht kommen können, so kommen Sie am Freitag oder am Sonnabend, oder telefonieren Sie uns Ihre Bestellung. Unsere Telefonnummer ist 5743. Wenn Sie außerhalb der Stadt wohnen und nach Regina nicht kommen können, wird unsere Postbestellabteilung Sie in jeder Hinsicht bedienen. Senden Sie uns Ihre Liste und geben Sie uns schnell ein Paket für Sie auf Ihrer Station sein wird. Es macht gar nichts aus, wenn Sie einkaufen gehen, oder wie wenig Sie brauchen, kommen Sie zu uns auch, wir werden auf unseren Bargain-Tagen täglich frische Bargains zeigen. Wir wünschen Ihre Kundstuf.

## Unser Motto: Wir haben folgendes Motto für unseren Laden angenommen: „Stelle den Kunden immer zufrieden.“

Unser Platz. 1915 South Railway Straße wurde als der beste Platz gewählt, weil 1915 leicht zu gedenken ist — weil South Railway Straße im Mittelpunkt der Stadt liegt und von irgend einer Wohnung in der Stadt ungefähr gleich weit entfernt ist, — weil es gerade gegenüber dem Union Bahnhof gelegen ist, und Kunden von außerhalb der Stadt hier besser und bequemer einkaufen können, als anderswo und weil das Gebäude für unser Geschäft gerade passend war.

Unsere Bedienung. — Wir bieten wirliche Bedienung und scheuen keiner Kosten, um das beste System in Anwendung zu bringen. Wir haben das Einfache zu einem Vergnügen gemacht und bieten Ihnen eine jede Gelegenheit, damit Sie bei der Hudson Bay Supply Company einkaufen können. Unser Staff von Verkäufern und Verkäuferinnen wurde sorgfältig ausgewählt und jeder kann versichert sein, daß er die beste Bedienung erhält. Allen unseren Angestellten ist unser Motto: „Stelle den Kunden immer zufrieden“ eingehäuft worden. Wir werden Ihnen sofort und ohne Zögern Ihr Geld wieder zurückgeben, wenn Sie die eingekauften Waren zurückbringen möchten und mit denselben nicht vollständig zufrieden sind. Ein besonderes Rückgabensystem macht es uns möglich, Waren nach irgend einem Ort und zu einer Zeit, wenn Sie dieselben brauchen, abzuliefern.

Qualität. — Wir haben nur eine Qualität und das ist die beste, die Sie für den bezahlten Preis bekommen können.

Niedrige Preise. — Trotzdem wir unseren Laden nur eröffnen, sind wir doch in der angenehmen Lage, unsern Kunden trotz des hohen Marktes sehr niedrige Preise zu bieten. Wir können Ihnen billiger verkaufen als irgend ein anderes Geschäft, weil wir mit den Weltmärkten in direkter Verbindung stehen und weil wir schon vorher wußten, daß die Preise plötzlich und sehr hoch werden werden. Unsere außergewöhnlich große Kaufkraft ermöglichte uns, für Bar große Rabatte zu erhalten für Waren, die in späteren Daten geliefert werden sollten. Deshalb bekommen wir auch jetzt Basisanzahlung um Wagonladung hochwertiger Waren zu den alten Preisen. Wir versuchen, Ihre Kundstuf zu gewinnen und bieten Ihnen deshalb den Nutzen unseres vorzüglichen und flugten Einkaufens. Jeder Artikel ist in deutlichen Ziffern so niedrig als möglich markiert und feiner wird zwei Preise zu bezahlen brauchen. Nur ein Preis für alle.

## Werden drei Stockwerke einnehmen

Das Barriere wurde vollständig renoviert und geschmackvoll dekoriert. Es ist mit den neuesten und modernsten Schaufeln und Regalen ausgestattet, welches Ihnen bei der Wahl der Waren behilflich sein soll und das Einkaufen zu einem Vergnügen machen soll. Diese besondere Eigenschaft stellt in Regina einzig und allein da. Dieses Barriere wurde in Abteilungen eingeteilt, von welchen eine jede ein vollständiges Lager einer bestimmten Ware führt. Eine solche Abteilung kann schon als ein Laden für sich selbst betrachtet werden. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Spezialwaren-, Schuh- und Stiefel- und der Schuhwarenabteilungen zugewendet. Die Kleiderwaren- und Herrenausstattungsabteilungen sind ebenfalls auf das sorgfältigste eingerichtet und mit einem riesigen Lager der modernsten Kleiderwaren ausgestattet.

## Die Postbestellabteilung

Das gesamte oberste Stockwerk wird den Postbestellungen gewidmet. Das modernste System um Postbestellungen zu füllen, wurde von uns angenommen und in diesem Department werden erfahrene Fachleute Ihre Bestellungen füllen und für Sie die gewünschte Waren ausfinden. Wir stellen die langjährige Erfahrung dieser Leute zu Ihren Diensten. In der Verbindung von Postbestellungen wird es gar keine Verzögerung geben. Alle Bestellungen werden noch an demselben Tage an dem sie bei uns einlaufen, erledigt werden. Trotz der vorzüglichen Auswahl der Waren, die wir Ihnen zufinden, lassen wir Ihnen doch das Recht, die Waren zurückzugeben, wenn dieselben nicht vollständig zufriedenstellend sind, und geben Ihnen sofort Ihr Geld wieder zurück.

Ein anderer Vorteil. — Kunden von außerhalb der Stadt wird der Nutzen von besonderen angezeigten Verkäufen und von ermäßigten Preisen, wenn solche amonziert sind, zugewendet werden. Jede Bestellung wird von einem besonders fähigen Verkäufer persönlich überbracht und Ihre Waren werden mit derselben Sorgfalt und mit derselben Vorsicht ausgewählt, als ob es Ihre Waren selbst auswählen. Versuchen Sie einmal die beste Bedienung. Wir wissen, Sie werden so sehr zufrieden gestellt sein, daß Sie nach der Stadt gar nicht werden kommen wollen, um einzukaufen, sondern es vorziehen werden, per Post zu bestellen.

Der Lagerraum. — In diesem Lagerraum werden Waren im Werte von Tausenden von Dollars aufgespeichert, um die verschiedenen Abteilungen immer mit frischer Ware zu versehen und die verkauften Artikel immer zu ersetzen und auf diese Weise die Kundstuf immer groß zu halten.

Der Aesellraum. — In diesem Aesellraum befindet sich ein großer Beisitzer, der unbedingt notwendig ist, um den Laden zu heizen, damit der Kaufmann unserer Kunden im Laden immer angenehm und bequem ist. Der Aesellraum befindet sich ebenfalls im Erdgeschloß und werden in diesem Raume alle Waren ausgepackt und mit Verkaufspreisen versehen.

Die Geschäftsführung der „Hudson Bay Supply Co.“ wird von Herrn A. Schwarzfeld, dem bekannten Eigentümer des Schwarzfeld Departmental Store an der Zehnten Avenue, beaufsichtigt und kontrolliert. Herr Schwarzfeld besleibt bei dieser Gesellschaft die Stelle als ein geschäftsführender Direktor. Wir sind sicher, daß unter seiner fähigen Leitung und der guten Bedienung und Ware die wir Ihnen bieten, Sie in jeder Hinsicht zufriedenge stellt werden.

Spezial — Geben Sie uns Ihre Spezialwaren. Wir bezahlen immer die höchsten Preise für Butter und Eier. Spezial — Kommen Sie am Donnerstag den 29. März. Spezial in allen Abteilungen.

# The Hudson Bay Supply Co. Departmental Store

Unser Motto: „Stelle den Kunden immer zufrieden“  
1915 South Railway Straße Telephone 5743 Regina, East.  
Gerade gegenüber von C.P.R. und C.N.R. Station

## Radikalheilung der Nervenschwäche:

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Kopfschmerzen und schiefen...  
...der im Jahre...

Deutscher Privat-Klinik, 137 East 27. Str., New York, N.Y.

Wachen Sie schon jetzt Bläue für Ihren Garten!

Verdünnen Sie dies. — Lassen Sie sich zeigen: ein großes Paket...  
...der im Jahre...

HARRIS McFAYEN COMPANY

Winnipeg Farm-Damen Spezialitäten

hat bei seiner Abdankung und der...  
...der im Jahre...

provisorische Regierung umgewandelt...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...

Die Ereignisse, die zur Revolution...  
...der im Jahre...





Deutsch-Canad. Provinzial-Verband von Saskatchewan

Zustände von Briefen sind den Deutsch-Canadiern des Westens im Laufe der letzten Wochen von Seiten des „Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Sask.“ überliefert worden. Die Verbandsleitung richtet hiermit heute nochmals die herzlichsten...

und dringende Bitte an jeden einzelnen deutsch-sprechenden Mann des Westens, diese Briefe sorgfältig zu be-achten und als Antwort Beiträge zum „Propaganda- und Kampffond“ un-verzüglich einzulisten. Der Brief erklärt, um was es sich handelt.

Bisher eingezahlte Beiträge zum Kampffonds

- In voriger Ausgabe befristet: \$329.13 Im Laufe letzter Woche eingegangen: Jacob Boesche, Buffalo Head \$2.00 A. A. Friezen, Swift Current 1.00...

- Jacob Schneider, McKut 2.00 F. Wendel, Mower 1.00 F. Ansp, Dutton 1.00...

Delegierte Straßburg

Die nächste Versammlung findet Montag den 26. März, nachm. 2 Uhr in der Town-Halle zu Straßburg statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Quittung

- Hiermit bestätige ich im Auftrage der Verbandsleitung dankend den Eingang folgender Mitgliedsbeiträge: Jacob Boesche, Buffalo Head 25...

Unterstützungswerk für die Opfer des Krieges in Belgien

Folgendes Schreiben ist uns von dem Zentralkomitee für Unterstützung Belgiens in der Mitte ausgegangen, das in den Spalten unserer Zeitung zu veröffentlichen:

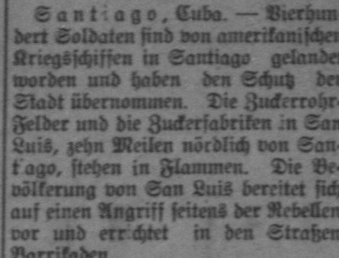
Amerikanische Truppen in Santiago

Santiago, Cuba. — Vierhundert Soldaten sind von amerikanischen Kriegsschiffen in Santiago gelandet worden und haben den Schutz der Stadt übernommen. Die Juckerrohr-Felder und die Zuckerrüben-Felder in San Luis, zehn Meilen nördlich von Santiago, stehen in Flammen. Die Bevölkerung von San Luis bereitet sich auf einen Angriff seitens der Rebellen vor und errichtet in den Straßen Barrikaden.

Zu schweren Kerkerstrafen verurteilt

London. — Die des Nordwestens angeklagten Personen sind mit Ausnahme von einer, die freigesprochen wurde, für schuldig befunden und zu schweren Kerkerstrafen verurteilt worden. Frau Wheeler erhielt 10 Jahre, ihr Schwiegermutter, Alfred Mason, 7 Jahre und dessen Frau, 5 Jahre Zuchthaushaft.

Amerikanische Truppen in Santiago



Die voraussichtliche Zufuhr, die aus Lieberfeldern zu beschaffen sein dürfte, auf 360,000,000 bis 370,000,000, was eine Knappheit für die Alliierten und die Neutralen von 190,000,000 bis 206,000,000 Bushel ergibt.

London, 12. März

Es ist bekannt geworden, daß Er-Premier Kaufmann von Serbien in einem unvollständigen Gefangenenerlaß gefangen ist. Kaufmann war Premier, nachdem König Alexander und Königin Draga vor 14 Jahren ermordet worden waren.

London, 12. März

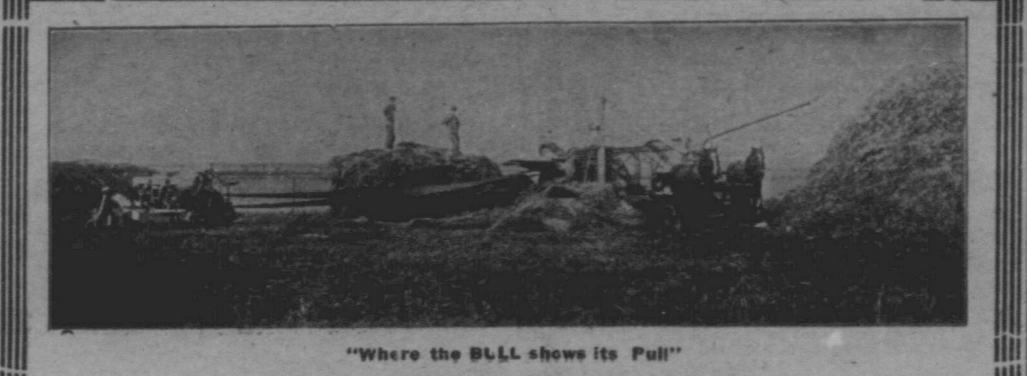
Es ist bekannt geworden, daß Er-Premier Kaufmann von Serbien in einem unvollständigen Gefangenenerlaß gefangen ist. Kaufmann war Premier, nachdem König Alexander und Königin Draga vor 14 Jahren ermordet worden waren.

Tod für einen Gopher

in jedem Korn, das vergiftet ist mit "GOPHERCIDE"



"GOPHERCIDE" ist eine fonderbare Kombination von Strychnin, das fonderst hergestellt, um Gopher mit der geringsten Mühe und der geringsten Verschwendung zu zerstören. Während es alle üblichen Eigenschaften von Strychnin beibehält, ist es viele mal mehr wirksam, und die Zubereitung des "GOPHERCIDE" ist sehr leicht. Kein Gift oder Säure werden gebraucht, nur warmes Wasser — und die erhaltene Lösung bringt durch und durch das Getreide, und hinterläßt auf der Außenfläche keine Spuren des vergifteten Insekts. Selbst wenn das vergiftete Getreide für mehrere Tage dem Regen ausgesetzt ist, so bleibt das Gift doch in jedem einzelnen Korn, und der Gopher, der es frisst, wird binnen wenigen Stunden todt anrichten. Dargestellt bei National Drug and Chemical Company of Canada Ltd., Montreal.



Where the BULL shows its Pull

Wenn Sie eine zuverlässige Kraft für einen niedrigen Preis haben möchten, dann kaufen Sie einen BIG BULL TRACTOR

Der kräftigste, sicherste, zuverlässigste und dauerhafteste leichte Traktor auf dem Markt

Hier ist ein Beispiel, was ein Big Bull für seine Eigentümer getan hat: The Bull Tractor Company, Limited, Winnipeg, Man., 18. Dez. 1916

Hiermit überbringe ich Ihnen ein Foto von dem "Big Bull", den ich von Ihnen letzten Frühling gekauft habe. Das Bild zeigt den "Bull" einen drei Reihen 14 Zoll Oliver Gangpflug auf leichtem laudigen Boden in einer Tiefe von 6 bis 7 Zoll ziehend. Die Maschine verrichtete die Arbeit ausgezeichnet. In diesen Herbst haben wir ungefähr 25 Acker nach dem Drehsen. Wir gebrauchen einen 20 Zoll Zylinder neuen Racine Separator, komplett mit einem Rauh-Reeder, hohen Elevator und die Maschine war stark genug um die ganze Ausrüstung zu ziehen.

Wir hatten niemals Schwierigkeiten die Maschine in Gang zu bringen und glauben, daß dies die beste Maschine ist, die man für dieses Geld kaufen kann. Mit besten Wünschen für diese Saison und Ihnen besten Geschäftserfolg wünschend, verbleibe ich, Ihr ergebener Diener, (Ged.) Maurice Victor, Hochachtungsvoll, (Ged.) Maurice Victor.

Schreiben Sie an uns um ein beschriebenes Zirkular und alle Einzelheiten über den "Big Bull". Wir werden Ihnen alles über die besonderen Vorteile dieser Maschine mitteilen — die Selbstfaltung, das Vordringen, die Untergrundarbeit, die besondere Vorrichtung zum Umdrehen, uho. Der "Big Bull" ist vollständig garantiert unter einer Vollständige Zufriedenstellung oder Geld zurück Garantie. Er brennt entweder Gasolin oder Kerosin.

Gedenken Sie unserer Spezialofferte an einigen noch übrigen 1916 Modellen Werden zu alten Preisen geräumt um Raum für die diesjährigen Modelle zu schaffen. Sie machen eine Ersparnis von wenigstens \$225.00. Wir haben nur noch einige übrig zu \$745.00 f.a.b. Winnipeg, für \$225.00. \$850.00 f.a.b. Winnipeg, auf Kredit.

Schreiben Sie an uns noch heute wegen näherer Einzelheiten.

Bull Tractor Company of Canada Ltd. Dept. C. WINNIPEG, MAN.

Die Revolution in England

(Fortsetzung von Seite 1) herrschten. Die Verteidiger der alten Herrschaft — ohne Zweifel nur wenige noch befinden sich in Freiheit — lieferten gestern abend vom Dach des zerstörten Astoria-Military-Hotels und von der St. Isaac's-Kathedrale aus einen schwachen Kampf. Die Gewehre dieser Personen wurden bald von den Schärfschützen der neuen Autorität zum Schwiegen gebracht.

Die Revolution in England

(Fortsetzung von Seite 1) herrschten. Die Verteidiger der alten Herrschaft — ohne Zweifel nur wenige noch befinden sich in Freiheit — lieferten gestern abend vom Dach des zerstörten Astoria-Military-Hotels und von der St. Isaac's-Kathedrale aus einen schwachen Kampf. Die Gewehre dieser Personen wurden bald von den Schärfschützen der neuen Autorität zum Schwiegen gebracht.

Die Revolution in England

(Fortsetzung von Seite 1) herrschten. Die Verteidiger der alten Herrschaft — ohne Zweifel nur wenige noch befinden sich in Freiheit — lieferten gestern abend vom Dach des zerstörten Astoria-Military-Hotels und von der St. Isaac's-Kathedrale aus einen schwachen Kampf. Die Gewehre dieser Personen wurden bald von den Schärfschützen der neuen Autorität zum Schwiegen gebracht.

Die Revolution in England

(Fortsetzung von Seite 1) herrschten. Die Verteidiger der alten Herrschaft — ohne Zweifel nur wenige noch befinden sich in Freiheit — lieferten gestern abend vom Dach des zerstörten Astoria-Military-Hotels und von der St. Isaac's-Kathedrale aus einen schwachen Kampf. Die Gewehre dieser Personen wurden bald von den Schärfschützen der neuen Autorität zum Schwiegen gebracht.

Die Revolution in England

(Fortsetzung von Seite 1) herrschten. Die Verteidiger der alten Herrschaft — ohne Zweifel nur wenige noch befinden sich in Freiheit — lieferten gestern abend vom Dach des zerstörten Astoria-Military-Hotels und von der St. Isaac's-Kathedrale aus einen schwachen Kampf. Die Gewehre dieser Personen wurden bald von den Schärfschützen der neuen Autorität zum Schwiegen gebracht.

Die Revolution in England

(Fortsetzung von Seite 1) herrschten. Die Verteidiger der alten Herrschaft — ohne Zweifel nur wenige noch befinden sich in Freiheit — lieferten gestern abend vom Dach des zerstörten Astoria-Military-Hotels und von der St. Isaac's-Kathedrale aus einen schwachen Kampf. Die Gewehre dieser Personen wurden bald von den Schärfschützen der neuen Autorität zum Schwiegen gebracht.

Die Revolution in England

(Fortsetzung von Seite 1) herrschten. Die Verteidiger der alten Herrschaft — ohne Zweifel nur wenige noch befinden sich in Freiheit — lieferten gestern abend vom Dach des zerstörten Astoria-Military-Hotels und von der St. Isaac's-Kathedrale aus einen schwachen Kampf. Die Gewehre dieser Personen wurden bald von den Schärfschützen der neuen Autorität zum Schwiegen gebracht.

Die Revolution in England

(Fortsetzung von Seite 1) herrschten. Die Verteidiger der alten Herrschaft — ohne Zweifel nur wenige noch befinden sich in Freiheit — lieferten gestern abend vom Dach des zerstörten Astoria-Military-Hotels und von der St. Isaac's-Kathedrale aus einen schwachen Kampf. Die Gewehre dieser Personen wurden bald von den Schärfschützen der neuen Autorität zum Schwiegen gebracht.

Die Revolution in England

(Fortsetzung von Seite 1) herrschten. Die Verteidiger der alten Herrschaft — ohne Zweifel nur wenige noch befinden sich in Freiheit — lieferten gestern abend vom Dach des zerstörten Astoria-Military-Hotels und von der St. Isaac's-Kathedrale aus einen schwachen Kampf. Die Gewehre dieser Personen wurden bald von den Schärfschützen der neuen Autorität zum Schwiegen gebracht.

Die Revolution in England

(Fortsetzung von Seite 1) herrschten. Die Verteidiger der alten Herrschaft — ohne Zweifel nur wenige noch befinden sich in Freiheit — lieferten gestern abend vom Dach des zerstörten Astoria-Military-Hotels und von der St. Isaac's-Kathedrale aus einen schwachen Kampf. Die Gewehre dieser Personen wurden bald von den Schärfschützen der neuen Autorität zum Schwiegen gebracht.

Die Revolution in England

(Fortsetzung von Seite 1) herrschten. Die Verteidiger der alten Herrschaft — ohne Zweifel nur wenige noch befinden sich in Freiheit — lieferten gestern abend vom Dach des zerstörten Astoria-Military-Hotels und von der St. Isaac's-Kathedrale aus einen schwachen Kampf. Die Gewehre dieser Personen wurden bald von den Schärfschützen der neuen Autorität zum Schwiegen gebracht.

Die Revolution in England

(Fortsetzung von Seite 1) herrschten. Die Verteidiger der alten Herrschaft — ohne Zweifel nur wenige noch befinden sich in Freiheit — lieferten gestern abend vom Dach des zerstörten Astoria-Military-Hotels und von der St. Isaac's-Kathedrale aus einen schwachen Kampf. Die Gewehre dieser Personen wurden bald von den Schärfschützen der neuen Autorität zum Schwiegen gebracht.

Simshed Pflugschare



Unsere Pflugscharen sind eine garantiert unerschütterlich und genau zu waffen. Alle sind gemacht aus erstklassigem hochwertigem Pflugscharenstahl. Machen Sie Ihre Bestellungen rechtzeitig, um sich prompte Ablieferung zu sichern. Zählernne Eckenlänge 6 und 6 1/2 Zoll lang, preis per Stück \$12.00

The Western Implement Supply Co. 1605-11. Ave. Jas Cunningham, Mgr Regina, Sask.

Deutsche denken nunmehr Gas im Kampf in größerer Menge

Britisches Hauptquartier in Frankreich, über London. — Da die Tätigkeit der britischen Kräfte es den Deutschen aufeinander zu festlegen gemacht hat, die von ihnen dies jetzt an der Front verwendeten Gasanlagen weiter zu benutzen, benutzen dieselben nunmehr in unbeschänkter Weise Gasbomben, Gasbomben und Gasbomben, die mit Gas gefüllt sind. Die letzteren werden aus Schützengruben-Wärfern abgefeuert. Deutsche Gasbomben haben während der letzten 10 Tage die britische Front an einem Ende ziemlich reichlich mit Gasbomben übersät.

Ermahnt zur Oekonomie

Paris. — Victor Boret, der Präsident des Landwirtschaftlichen Komitees, gab gestern in der französischen Deputiertenkammer bekannt, daß Frankreich und seine Alliierten sowohl, wie auch neutrale Länder in diesem Jahre außerordentliche Oekonomie walten lassen oder aber ihren Bedarf an Weizen durch einen Ertrag von 34 bis 48 Prozent sonstiger Getreidefrüchte ergänzen müßten, um die notwendige Getreidemenge an Hand zu haben. Boret veranschlagte, daß sich die Weizenmenge des Jahres 1917 wie folgt stellen dürfte: In Frankreich erwartet man 180,000,000 bis 190,000,000 Bushel zu ernten. Der Bedarf stellt sich nach Angabe des in dem von den Deutschen besetzten Gebietes benötigten Weizens auf 317,000,000 Bushel, welches eine Knappheit von 127,000,000 ergibt. Der Bedarf der Alliierten Frankreichs und der Neutralen beläuft sich auf 500,000,000 bis 750,000,000 Bu-

Wachen Sie Ihre Eier frisch mit

Wachen Sie Ihre Eier frisch mit "Doppeln- und Walschier-Extrakt". Diese Mittel sind leicht zu gebrauchen und bewahren Ihre Eier vor jeder Art von Verderb. Schreiben Sie wegen näherer Einzelheiten an: "Doppeln- und Walschier-Extrakt", 200 Main Street, Winnipeg, Man., 21. März 1917.

Revolution in England

(Fortsetzung von Seite 1) herrschten. Die Verteidiger der alten Herrschaft — ohne Zweifel nur wenige noch befinden sich in Freiheit — lieferten gestern abend vom Dach des zerstörten Astoria-Military-Hotels und von der St. Isaac's-Kathedrale aus einen schwachen Kampf. Die Gewehre dieser Personen wurden bald von den Schärfschützen der neuen Autorität zum Schwiegen gebracht.

Revolution in England

(Fortsetzung von Seite 1) herrschten. Die Verteidiger der alten Herrschaft — ohne Zweifel nur wenige noch befinden sich in Freiheit — lieferten gestern abend vom Dach des zerstörten Astoria-Military-Hotels und von der St. Isaac's-Kathedrale aus einen schwachen Kampf. Die Gewehre dieser Personen wurden bald von den Schärfschützen der neuen Autorität zum Schwiegen gebracht.

Allgemeiner Ausverkauf

Weinen und Likören

der Firma THE WESTERN WINE HOUSE 76 Higgins Ave. G. Steinbock Winnipeg, Man.

- Preis für Saskatchewan und Alberta: Bier, beste Sorte, 8 Gallonen Maß \$3.00 Portwein, per Gallone \$1.50 u. \$2.25 Naturwein, per Gallone \$1.00 u. \$1.25 Spiritus \$3.00 u. \$6.50...







Offizielle Berichte der Hauptquartiere

Britisch-mazedonischer Bericht London, 15. März. — Ein heute eingelaufene Nachricht aus Saloniki...

Bulgariischer Bericht Sofia, 15. März. — Die Franzosen unternahmen mehrere Angriffe...

Französischer Bericht Paris, 15. März. — Der offizielle Bericht von heute lautet: Zwischen der Arme und der Offiziere...

Französisch-mazedonischer Bericht Paris, 15. März. — Heute wurde durch Patrouillen und Artillerie...

Deutscher Bericht Berlin, 15. März. — Französische Angriffe gegen die deutschen Stellungen...

Wärscher Bericht Petrograd, 15. März. — In der Nacht auf Samstag näherten sich unsere Truppen...

Französischer Bericht Paris, 15. März. — Bei einem Überfall stieß der Feind in die Nähe von Reims...

Britischer Bericht London, 13. März. — Gestern griffen wir feindliche Stellungen westlich von Bapaume...

Deutscher Bericht Berlin, 15. März. — Westwärts der Hauptquartiere sagt: An beiden Ufern des Vesuvia-See...

Deutscher Bericht Berlin, 15. März. — Westwärts der Hauptquartiere sagt: An beiden Ufern des Vesuvia-See...

Deutscher Bericht Berlin, 15. März. — Westwärts der Hauptquartiere sagt: An beiden Ufern des Vesuvia-See...

Deutscher Bericht Berlin, 15. März. — Westwärts der Hauptquartiere sagt: An beiden Ufern des Vesuvia-See...

Deutscher Bericht Berlin, 15. März. — Westwärts der Hauptquartiere sagt: An beiden Ufern des Vesuvia-See...

Deutscher Bericht Berlin, 15. März. — Westwärts der Hauptquartiere sagt: An beiden Ufern des Vesuvia-See...

Deutscher Bericht Berlin, 15. März. — Westwärts der Hauptquartiere sagt: An beiden Ufern des Vesuvia-See...

Deutscher Bericht Berlin, 15. März. — Westwärts der Hauptquartiere sagt: An beiden Ufern des Vesuvia-See...

Deutscher Bericht Berlin, 15. März. — Westwärts der Hauptquartiere sagt: An beiden Ufern des Vesuvia-See...

Deutscher Bericht Berlin, 15. März. — Westwärts der Hauptquartiere sagt: An beiden Ufern des Vesuvia-See...

Deutscher Bericht Berlin, 15. März. — Westwärts der Hauptquartiere sagt: An beiden Ufern des Vesuvia-See...

Deutscher Bericht Berlin, 15. März. — Westwärts der Hauptquartiere sagt: An beiden Ufern des Vesuvia-See...

Deutscher Bericht Berlin, 15. März. — Westwärts der Hauptquartiere sagt: An beiden Ufern des Vesuvia-See...

Deutscher Bericht Berlin, 15. März. — Westwärts der Hauptquartiere sagt: An beiden Ufern des Vesuvia-See...

Deutscher Bericht Berlin, 15. März. — Westwärts der Hauptquartiere sagt: An beiden Ufern des Vesuvia-See...

Deutscher Bericht Berlin, 15. März. — Westwärts der Hauptquartiere sagt: An beiden Ufern des Vesuvia-See...

Deutscher Bericht Berlin, 15. März. — Westwärts der Hauptquartiere sagt: An beiden Ufern des Vesuvia-See...

Deutscher Bericht Berlin, 15. März. — Westwärts der Hauptquartiere sagt: An beiden Ufern des Vesuvia-See...

25 Pfund Nettich FREI!

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

Das ist der allerbeste Schrottsortiment für den Einsatz...

130-Egg Incubator and Brooder \$14.50

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

China, das „Reich der Mitte“, bricht ebenfalls diplomatische Beziehungen mit Deutschland ab

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Wird in jeder der Auswärtigen Anteile...

Provinz Alberta Freies Land für Ansiedler Schule für Landwirtschaft in Olds Die Provinz Alberta enthält Raum für Millionen Viehzucht und gemischtes Farmen

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

F. W. KUHN 908-910 Ingersoll St. WINNIPEG, Manitoba

The Northern Wine Co. Limited 215 Market St. WINNIPEG, Man. Phone Garry 2167 Hauptverhandlungsstelle für Bier, Wein, Spirituosen und Liköre für die Provinzen Ontario, Saskatchewan und Alberta



Hudson Bay Supply Co. auf Seite vier dieser Ausgabe. Vergessen Sie nicht, in nächster Woche die große, auf dieser ganzen Seite erscheinende Anzeige genau zu lesen.

Regina und Umgegend

Getreidepreise. Wegen Raummangels ist es uns in dieser Woche leider unmöglich, einen vollständigen Marktbericht zu bringen. Um unsere Leser jedoch auf dem Laufenden zu halten, veröffentlichen wir die Getreidepreise, wie sie am Montag in der Winnipeg Getreidebörse bezahlt wurden.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like No. 1 Northern, No. 2 Northern, No. 3 Northern, No. 2 C. W., No. 3 C. W., No. 1 R. W. C., No. 2 C. W., No. 3, No. 4, Optionen in Winnipeg, Weizen, Hafer, and Mais.

Premier Martin, J. G. Lauriff M.P. und Hon. Geo. A. Bell sprachen auf großer Versammlung in Estevan. Eine der größten liberalen Versammlungen, die in Estevan je abgehalten wurden, fand am Montag Abend statt.

Herr J. G. Lauriff, Abgeordneter für Assiniboia, eröffnete die Versammlung. Der Hauptinhalt seiner Rede richtete sich auf Überhebung der hohen Zölle, Ausbehnung des Marktes und der Verkaufsmöglichkeiten, damit der Farmer für seine Produkte einen besseren Preis erzielen könne.

Der Zurriff war auch der Ansicht, daß die Freiliste für Ackerbaugeräte bergab werden sollte. Dieser Ansicht nach sollten aus Baumwolle, Getreide und Mineralöl, sowie noch viele anderen für den Farmer notwendigen Artikel auf die Freiliste gesetzt werden.

Photographien. Die wirklich gut sind und die künstlerisch ausgeführt sind, erhält man bei billigen Preisen im ROYAL PHOTO STUDIO, Regina.

Gesucht wird sofort ein erfahrener Schuhmacher. Guter Lohn und gute Stellung für den richtigen Mann. Anfragen bei der Regina Shoe Repairing Co., G. A. Slaney, Mgr., 1170 Hamilton Str., Regina, Phone 5164.

Hon. George Bell. Hon. Geo. Bell, Minister für Leber, richtete an die Versammlung nur eine ganz kurze Ansprache und gab seiner Anerkennung, daß diese Versammlung so gut besucht sei, in einigen wohlwollenden und gewählten Worten Ausdruck.

Auf Anfragen des Herrn Bradshaw zurückkommend, sagte Hon. Bell, daß er die genaueste und gründlichste Untersuchung bewillkomme. Wenn die Untersuchung ergeben sollte, daß einer der vertrauten Angestellten der Regierung das in ihn gesetzte Vertrauen mißbraucht habe, so solle er die volle Strenge des Gesetzes zu spüren bekommen.

Premier Martin. Premier Martin schloß die Versammlung. Es war die erste Ansprache, die der Premier an die Wähler dieses Wahlkreises richtete, seit er das von Hon. Walter Scott niedergelegte Amt übernommen hat.

Am Unterrichtsweisen, sagte er weiter, wisse er ganz genau, daß einige Änderungen notwendig seien, und um die besten Erfolge zu erzielen, habe die Regierung beschlossen, die ganze Provinz einzuteilen und sich mit den verschiedenen Teilen jetzt herrschenden Zuständen völlig vertraut zu machen.

Während der letzten Woche hielten Hon. Geo. A. Bell und Herr Lauriff auch große Versammlungen in Campion, Macoun, Girish und Benson auf. Eine jede von diesen Versammlungen war sehr gut besucht.

Weitere Regina Nachrichten, Seite 16

Canadas Handel hat sich seit zwei Jahren verdoppelt

Ottawa. — Der Handel Canadas hat sich, nach einem Bericht der Abteilung für Handel und Gewerbe zu urteilen, seit dem Jahre 1914 verdoppelt. Der Wert des Handels betrug im Jahre 1916 \$2,112,878,898, oder mehr als das Doppelte, als im Jahre 1914. Die Bilanzsumme zu Gunsten Canadas für Exporte beläuft sich auf insgesamt \$1,208,913,418.

Die Ausfuhr nach Großbritannien setzt sich wie folgt zusammen: Wert: \$2,547,373; Waren zur Zubereitung von Brot: \$356,901,186; So Gott will, werden in dieser Parodie in den nächsten Wochen folgende Gottesdienste stattfinden:

In der Nähe von Chenbridge, am 25. März um 1/2 Uhr nachmittags im Hause des Herrn Conrad Czernier. In Welfort, am 1. April um 2 Uhr nachmittags im Hause des Pastor.

Waren zur Zubereitung von Brot: \$26,580,874; Getreide: \$9,663,510; Rohlein: \$5,036,980; Rindfleisch: \$6,993,175; Kartoffeln: \$585,745; sonstige Gemüsesorten: \$1,717,982; Holz: \$52,172,963; Papier: \$19,925,403. Die Kohlen, die Canada im vergangenen Jahre importierte, werden auf \$40,539,211 bewertet.

Zu kaufen gesucht zwei junge Stuten, ungefähr je 1200 bis 1400 Pfund schwer. Offerten an Box 71, Courier, 1835 Saskatchewan Straße, Regina.

Im Ihre Unterhaltung bitten wir. Febl. und zuvorkommende Bedienung in Ihrer Muttersprache.

Ostern sind nahe. Kaufen Sie in einem deutschen Geschäft. Sie sparen dadurch Geld und sichern sich gute Waren.

Seidene Poplin für Damenkleider. Wir haben eine neue Sendung hübscher moderner und hochgradiger Seidenpoplins für Damenkleider sehr geeignet, erhalten und stellen denselben für den Osterverkauf aus.

Neue waschichte Seide. Für dieses Frühjahr haben wir neue waschichte Seide bestellt und die erste Sendung ist soeben angekommen.

Herrenanzüge. Wir haben eine große Sendung der berühmten und wohlbelannten „Progress“-Herrenanzüge erhalten.

Spezereiwaren. Unsere Spezereiwarenabteilung ist auf das Beste ausgestattet und wir bieten Ihnen nur die besten und frischesten Spezereiwaren zu den niedrigsten Preisen.

Wir haben soeben erhalten eine große Sendung von Stoffen für Damenkleider. Neueste Muster und moderne Farben.

Achtung Farmer. Kaufen Sie sofort Ihren Formalin und Phosphor. Wir verkaufen zu billigen Preisen.

Sie sind willkommen im deutschen Laden. Bergl & Kusch. Große Halijak Str. und 61ste Ave. Regina. Saskatchewan.

Nesfort-Parodie. So Gott will, werden in dieser Parodie in den nächsten Wochen folgende Gottesdienste stattfinden:

Möbel. Stets reichhaltige Auswahl u. ein vollständiges Lager. Wir verkaufen auf Teilzahlungen und geben Rabatt für Bar.

Aufruf an die land- und mittelgroßen Bauern in West-Canada. Ich habe anfangs März im Interesse der neuen Ansiedlung hier wieder einige Vermählungen in Manitoba abgehalten.

Zu kaufen gesucht zwei junge Stuten, ungefähr je 1200 bis 1400 Pfund schwer. Offerten an Box 71, Courier, 1835 Saskatchewan Straße, Regina.

Ostern sind nahe. Kaufen Sie in einem deutschen Geschäft. Sie sparen dadurch Geld und sichern sich gute Waren.

Seidene Poplin für Damenkleider. Wir haben eine neue Sendung hübscher moderner und hochgradiger Seidenpoplins für Damenkleider sehr geeignet, erhalten und stellen denselben für den Osterverkauf aus.

Neue waschichte Seide. Für dieses Frühjahr haben wir neue waschichte Seide bestellt und die erste Sendung ist soeben angekommen.

Herrenanzüge. Wir haben eine große Sendung der berühmten und wohlbelannten „Progress“-Herrenanzüge erhalten.

Spezereiwaren. Unsere Spezereiwarenabteilung ist auf das Beste ausgestattet und wir bieten Ihnen nur die besten und frischesten Spezereiwaren zu den niedrigsten Preisen.

Wir haben soeben erhalten eine große Sendung von Stoffen für Damenkleider. Neueste Muster und moderne Farben.

Achtung Farmer. Kaufen Sie sofort Ihren Formalin und Phosphor. Wir verkaufen zu billigen Preisen.

Sie sind willkommen im deutschen Laden. Bergl & Kusch. Große Halijak Str. und 61ste Ave. Regina. Saskatchewan.

Nesfort-Parodie. So Gott will, werden in dieser Parodie in den nächsten Wochen folgende Gottesdienste stattfinden:

Möbel. Stets reichhaltige Auswahl u. ein vollständiges Lager. Wir verkaufen auf Teilzahlungen und geben Rabatt für Bar.

den, scheint man nun allgemein zu der Ansicht gelangt zu sein, daß die Sache es wert ist, weiter aufgenommen zu werden, u. daß sie so geregelt werden muß, daß eine Auswanderung in größerem Maße, so wohl der Land- und Mittelgroßen, wie auch solcher unserer Leute, die in milderes Klima ziehen möchten, bemerksamer werden kann.

Zu kaufen gesucht zwei junge Stuten, ungefähr je 1200 bis 1400 Pfund schwer. Offerten an Box 71, Courier, 1835 Saskatchewan Straße, Regina.

Ostern sind nahe. Kaufen Sie in einem deutschen Geschäft. Sie sparen dadurch Geld und sichern sich gute Waren.

Seidene Poplin für Damenkleider. Wir haben eine neue Sendung hübscher moderner und hochgradiger Seidenpoplins für Damenkleider sehr geeignet, erhalten und stellen denselben für den Osterverkauf aus.

Neue waschichte Seide. Für dieses Frühjahr haben wir neue waschichte Seide bestellt und die erste Sendung ist soeben angekommen.

Herrenanzüge. Wir haben eine große Sendung der berühmten und wohlbelannten „Progress“-Herrenanzüge erhalten.

Spezereiwaren. Unsere Spezereiwarenabteilung ist auf das Beste ausgestattet und wir bieten Ihnen nur die besten und frischesten Spezereiwaren zu den niedrigsten Preisen.

Wir haben soeben erhalten eine große Sendung von Stoffen für Damenkleider. Neueste Muster und moderne Farben.

Achtung Farmer. Kaufen Sie sofort Ihren Formalin und Phosphor. Wir verkaufen zu billigen Preisen.

Sie sind willkommen im deutschen Laden. Bergl & Kusch. Große Halijak Str. und 61ste Ave. Regina. Saskatchewan.

Nesfort-Parodie. So Gott will, werden in dieser Parodie in den nächsten Wochen folgende Gottesdienste stattfinden:

Möbel. Stets reichhaltige Auswahl u. ein vollständiges Lager. Wir verkaufen auf Teilzahlungen und geben Rabatt für Bar.

Kaufen Sie Ihre Flugschare jetzt. 12-jährig \$2.50, 13 und 14-jährig \$2.70, 15 und 16-jährig \$2.90, 18-jährig \$3.10. THE JOHN F. McGEE COMPANY

Arme zusammen gehen, da können sie sich gegenseitig ausbeugen. Auch andere Gemeinden, die Klassen unter sich haben, wäre diese Sache anzutaten, und vielleicht könnte da, wo noch nicht zu großer Abstand in finanziellen Dingen herrscht, ein Miteinandergehen erzielt werden.

Auch mir wäre von solchen, die sich für diesen Plan bei den Vorlesern melden, ein kurzer Brief sehr erwünscht, wenn man in demselben in sehr kurzer Form folgendes erwähnen möchte: Größe der Familie mit Angabe des Alters der Familienmitglieder, finanzielle Lage, ob 40 oder 80 Acker gewünscht wird, ob Unterstützung verlangt wird, oder ob man imstande ist, selbst zu laufen, und wie viel man kaufen möchte.

Freundlich grüßend, P. B. Kroefer, Prince George, B. C., 10. März.

Deutsche Truppen

Britischer Bericht, Französische Front. London, 18. März. — Wir haben Neble, Chaulnes und Beronne besetzt. Zudem wir die Nachhut des Feindes zurückdrängen, drangen wir während der letzten 24 Stunden auf einer Front von annähernd 45 Meilen, 10 Meilen vor, und zwar von südlich von Chaulnes bis in die Nähe von Aras.

Wir rücken während des Tages auf beiden Seiten der Somme rasch vor. Südlich des Flusses sind wir längs einer Front von etwa 16 Meilen in die feindlichen Stellungen eingedrungen und haben die Dörfer Fresnes, Horgny, Villers, Caronelle, Barleux, Etremigny und La-Maquette besetzt.

Nördlich des Flusses besitzen wir außer der Stadt Vapaume die Dörfer Le Transloy, Vieville, Bihucourt, Achiet-le-Grand, Achiet-le-Petit, Ablainville, Bucquoy und Estaries. Wir haben auch die Cuesnoy-Farm, 1500 Yards nördlich des letztgenannten Dorfes, eingenommen.

Wir rücken während des Tages auf beiden Seiten der Somme rasch vor. Südlich des Flusses sind wir längs einer Front von etwa 16 Meilen in die feindlichen Stellungen eingedrungen und haben die Dörfer Fresnes, Horgny, Villers, Caronelle, Barleux, Etremigny und La-Maquette besetzt.

Nördlich des Flusses besitzen wir außer der Stadt Vapaume die Dörfer Le Transloy, Vieville, Bihucourt, Achiet-le-Grand, Achiet-le-Petit, Ablainville, Bucquoy und Estaries. Wir haben auch die Cuesnoy-Farm, 1500 Yards nördlich des letztgenannten Dorfes, eingenommen.

Wir rücken während des Tages auf beiden Seiten der Somme rasch vor. Südlich des Flusses sind wir längs einer Front von etwa 16 Meilen in die feindlichen Stellungen eingedrungen und haben die Dörfer Fresnes, Horgny, Villers, Caronelle, Barleux, Etremigny und La-Maquette besetzt.

Nördlich des Flusses besitzen wir außer der Stadt Vapaume die Dörfer Le Transloy, Vieville, Bihucourt, Achiet-le-Grand, Achiet-le-Petit, Ablainville, Bucquoy und Estaries. Wir haben auch die Cuesnoy-Farm, 1500 Yards nördlich des letztgenannten Dorfes, eingenommen.

Wir rücken während des Tages auf beiden Seiten der Somme rasch vor. Südlich des Flusses sind wir längs einer Front von etwa 16 Meilen in die feindlichen Stellungen eingedrungen und haben die Dörfer Fresnes, Horgny, Villers, Caronelle, Barleux, Etremigny und La-Maquette besetzt.

Nördlich des Flusses besitzen wir außer der Stadt Vapaume die Dörfer Le Transloy, Vieville, Bihucourt, Achiet-le-Grand, Achiet-le-Petit, Ablainville, Bucquoy und Estaries. Wir haben auch die Cuesnoy-Farm, 1500 Yards nördlich des letztgenannten Dorfes, eingenommen.

Wir rücken während des Tages auf beiden Seiten der Somme rasch vor. Südlich des Flusses sind wir längs einer Front von etwa 16 Meilen in die feindlichen Stellungen eingedrungen und haben die Dörfer Fresnes, Horgny, Villers, Caronelle, Barleux, Etremigny und La-Maquette besetzt.

nordwestlich von Bermanhof, dauerte die Besetzung fort. Eine Brücke bei dem Dorfe Waldes hat wurde in unbeschädigtem Zustande von uns eingenommen.

Der Feind verfuhr, in den Pflügen Stellung zu lassen. Am 13. März fand eine Schlacht im Do-Pah statt. Berichte über das Ergebnis dieser Schlacht sind noch nicht eingetroffen.

Kaufaufschlag: — Der russische Vormarsch an der Kaufaufschlag wird auch fortgesetzt.

Der Bericht lautet: — Bei Dognott, 15 Meilen westlich von diesem Punkte, vertrieben unsere Erkundungsabteilungen die Türken aus ihren Stellungen und nahmen das Dorf Barabai ein. Ein Bortort von Patronen und Sandgranaten wurde erbeutet.

Unser Vormarsch findet unter sehr schwierigen Verhältnissen statt. Wegen der durch mehr als maasshöhen Schnee gebahrt worden waren, werden durch heftige Schneestürme oft schnell wieder ausgefüllt. Da wir auf keinen Fall die Dörfer freisetzen, müssen unsere Truppen bei Nacht Schwach in Schlangenlinie, die in den Schnee eingegraben werden.

Deutscher Bericht. Berlin, 18. März. — Zwischen dem Sa-Basse-Kanal und dem Flusse Scarpe fanden lebhafteste Gefechte statt. Bei Loos brachten deutsche Erkundungsabteilungen 18 Gefangene aus den britischen Linien mit. Auf beiden Seiten von Aras rüdten feindliche Erkundungsabteilungen gegen unsere Stellungen vor, wurden aber in der Hauptlinie zurückgeschlagen.

Bei Rodincourt und Tilloy wurden feindliche Streitkräfte in Handgefaßten besetzt und liehen eine Anzahl von Gefangenen in unseren Händen.

Zwischen Aras und der Oise besetzten die Briten und Franzosen in einem Landstreifen, den wir aufgegeben hatten, unter früheren Stellungen, und eine Reihe von Dörfern, unter denen die folgenden sind: Vapaume, Beronne, Rone und Ronon. Unsere Belagungsabteilungen fügten dem Feinde beträchtliche Verluste zu und zogen sich darauf, wie befohlen, zurück.

Am rechten Maasufer unternahm eine feindliche Kompanie in der Dämmerung einen Angriff auf einige Schützengräben, die wir am 16. März erobert hatten, wurden aber zurückgeschlagen. Auf der Höhe von Comberes und bei Maichen, nördlich von St. Mihiel, nahmen wir französische Gräben im Sturm und brachten 20 Gefangene zur.

Moredonische Front. — Starke Angriffe der Franzosen zwischen den Seen Odriva und Brosha wurden abgefohlen. Ein heftiger Kampf um uns erobert. Die Stadt ist vom Feinde systematisch ausgeplündert worden. Alle Privathäuser und öffentlichen Gebäude sind zerstört und alles von Wert ist fortgeschleppt oder verbrannt worden.

Wir rücken während des Tages auf beiden Seiten der Somme rasch vor. Südlich des Flusses sind wir längs einer Front von etwa 16 Meilen in die feindlichen Stellungen eingedrungen und haben die Dörfer Fresnes, Horgny, Villers, Caronelle, Barleux, Etremigny und La-Maquette besetzt.

Nördlich des Flusses besitzen wir außer der Stadt Vapaume die Dörfer Le Transloy, Vieville, Bihucourt, Achiet-le-Grand, Achiet-le-Petit, Ablainville, Bucquoy und Estaries. Wir haben auch die Cuesnoy-Farm, 1500 Yards nördlich des letztgenannten Dorfes, eingenommen.

Wir rücken während des Tages auf beiden Seiten der Somme rasch vor. Südlich des Flusses sind wir längs einer Front von etwa 16 Meilen in die feindlichen Stellungen eingedrungen und haben die Dörfer Fresnes, Horgny, Villers, Caronelle, Barleux, Etremigny und La-Maquette besetzt.

Nördlich des Flusses besitzen wir außer der Stadt Vapaume die Dörfer Le Transloy, Vieville, Bihucourt, Achiet-le-Grand, Achiet-le-Petit, Ablainville, Bucquoy und Estaries. Wir haben auch die Cuesnoy-Farm, 1500 Yards nördlich des letztgenannten Dorfes, eingenommen.

Wir rücken während des Tages auf beiden Seiten der Somme rasch vor. Südlich des Flusses sind wir längs einer Front von etwa 16 Meilen in die feindlichen Stellungen eingedrungen und haben die Dörfer Fresnes, Horgny, Villers, Caronelle, Barleux, Etremigny und La-Maquette besetzt.

Nördlich des Flusses besitzen wir außer der Stadt Vapaume die Dörfer Le Transloy, Vieville, Bihucourt, Achiet-le-Grand, Achiet-le-Petit, Ablainville, Bucquoy und Estaries. Wir haben auch die Cuesnoy-Farm, 1500 Yards nördlich des letztgenannten Dorfes, eingenommen.

Wir rücken während des Tages auf beiden Seiten der Somme rasch vor. Südlich des Flusses sind wir längs einer Front von etwa 16 Meilen in die feindlichen Stellungen eingedrungen und haben die Dörfer Fresnes, Horgny, Villers, Caronelle, Barleux, Etremigny und La-Maquette besetzt.



Provinzial-Parlament

**Farmerleiter - Problem.** — Das landwirtschaftliche Komitee hat in seiner Spezialkommission entschieden, daß ein jeder Abgeordneter in seinem Wahlkreis dafür sorgen soll, daß genügend Güter für die Farmer beschafft werden, und nach besten Kräften solche Wege und Mittel ergreifen soll, um die gewünschten Erträge zu erzielen. Herr Duncan Macphail, Minister für Landwirtschaft, teilte dem Komitee mit, daß die in den Städten tätigen Agenten für die Dominion- und Provinzialregierung ihn hätten wissen lassen, daß die nötige Anzahl Leiter für die Provinz ohne Schwierigkeiten von den Vereinigten Staaten beschafft werden könne; 2500 Arbeiter seien für die Frühjahrsbestellung erforderlich, und 400 bis 500 Mann mehr für Sommerarbeiten; die Leute sollten nach Kanada gebracht werden zu einer Rate von 10 per Meile, und es würde ihnen während der Agentur ein Lohn von \$40.00 bis \$50.00 pro Monat in Aussicht gestellt. In Bezug auf die Verhältnisse in England meinte Herr Macphail, daß Soldaten und Penzionäre nur für 2 Monate Getreide und Lebensmittel hätten, und so notwendig sei es, daß jeder Acker fruchtbarsten Landes bestellt werde.

**3 Wehresverordnungen.** — Herr McNeill, Minister für Munitionsgeschäfte, brachte eine Gesetzesvorlage zur Beratung, die Städte, Dörfer und Municipalitäten ermächtigen soll, Hotels und Restaurants zu beschlagnahmen und zu regulieren; eine andere Vorlage wurde von Herrn Duncan Macphail vorgebracht, die die nötigen Farmer mit Saatgetreide und Futter ausstatten soll; eine weitere Vorlage beschäftigt sich mit einem Zusatz zum Landgesetz, der das Verbot des Frachtführers verhindern soll.

**Provinzialtelephonien.** — Herr McNeill, Abgeordneter für Calgary, kritisierte in einer längeren Rede die Handhabung des Telephonnetzes in der Provinz. Er sagte, daß die Provinzregierung in dem Jahre 1912 die Meile Telephonleitung eine Länge von \$1300.00 veranschlagt habe; Premierminister Weston wies an Hand von genauen Aufstellungen nach, daß der Durchschnittspreis per Meile mit geschätztem Betriebsdruck \$186.67, und daß der Durchschnittspreis per Meile mit Betriebsdruck \$356.00 betragen habe; der Durchschnittspreis per Meile im Jahre 1913 habe allerdings \$436.00 betragen, jedoch sei daran

dem Obergericht unter Anklage, seine Frau missandelt zu haben. Es wurde angeordnet, daß als Folge dieser Behandlung die Frau 9 Monate in Haft in der Provinzialanstalt verbringen mußte. Richter Scott erkannte den Mann für schuldig; der Frau wurde eine monatliche Rente in Höhe von \$10.00 zugesprochen.

**Leitungsbericht des Städtischen Steueramtes für 1916** ist das Stadtvermögen auf \$132,474,845.00 eingestellt, die Steuererträge betrug 21 vom 100; Steuereinnahmen für das Jahr betrugen \$1,874,745.00, wovon \$1,358,382.00 laufende Steuern, \$516,363.00 Steuern übernahm. Auf \$5,250,257.00; hieron kommt \$1,916 \$1,665,322.00, 1915; \$1,527,094.00, 1914; \$1,421,245.00 und 1913; \$636,595.00, die jährliche Schuld der Stadt beläuft sich am 1. Januar 1917 auf \$27,511,074.24.

**Während Frau Colvane, Süd-Edmonton, an ihrem Kindern nachsehen** betraute, ging infolge eines überhöhten Schadens das Haus in Flammen auf, die Feuerwehre mußte ca. 1200 Mann aufstellen, ehe die Flammen durch Feuerlöcher gelöscht werden konnten, inwieweit die Frau die Ursache der Katastrophe war, ist nicht bekannt. Die Frau beläuft sich auf ca. \$300.00.

**Die Provinziale Telephon-Vermaltung** befindet sich in King Edward Street ein neueres Telephongebäude zu errichten, dessen Kosten sich auf ca. \$15,000 belaufen werden; die Erde ist erforscht worden, Wasser und Abfließleitung dort hin zu legen.

**Edward McCall wurde wegen** Trunkenheit vom Magistrat zur Zahlung von \$5.00 und Kosten verurteilt. **McLeods Hund unter Anklage**, ein infesteständiger Straßendunster zu sein, 20 Tage Gefängnis zum Aussetzen.

Der Courier

**Alberta u. British Columbia:**  
Herr McNeill, Minister für Munitionsgeschäfte, brachte eine Gesetzesvorlage zur Beratung, die Städte, Dörfer und Municipalitäten ermächtigen soll, Hotels und Restaurants zu beschlagnahmen und zu regulieren; eine andere Vorlage wurde von Herrn Duncan Macphail vorgebracht, die die nötigen Farmer mit Saatgetreide und Futter ausstatten soll; eine weitere Vorlage beschäftigt sich mit einem Zusatz zum Landgesetz, der das Verbot des Frachtführers verhindern soll.

**Herr Richardson, Betriebsleiter** der Ausstellung in Calgary, war in der Stadt, um mit Herrn Starb, dem Leiter der hiesigen Ausstellung, zu konferieren; es besteht die Absicht, in diesem Jahre für extra gute Ansehenspunkte für die Besucher der Ausstellung zu sorgen.

**Oberst Grieblach, früherer** Leiter der Rechtsfirma Grieblach, O'Connor & Co., ist laut Bericht von London zum Brigadegeneral befördert worden.

**Die hiesigen Automobilbesitzer** haben einen Automobilklub gegründet; der Klub will begünstigt, daß überall in der Provinz, wo immer erforderlich, Wege gebaut werden; das Geschehe für den Ausbau des Publikums seitens seiner Mitglieder streng beobachtet, und daß genaue Landkarten für die Provinz herausgegeben werden.

**Die Edmonton Leihbibliothek** hat im Monat Februar 21,218 Bücher verliehen; neu hinzugekommene Bücher sollen in den jetzigen Verzeichnissen veröffentlicht werden.

**Franklin Jesse Cameron, die sich** seit Anfang des Krieges in Paris aufgehalten und als Sopranvocalisten im Ballet des Maitres in Paris zu Verfügung gestellt hat, ist der einzigen Tag von dort zurückgekehrt; Herr Cameron ist die Tochter eines Edmontonen Woiniers und ging im Jahre 1909 nach Paris, um Musik zu studieren.

**Ans der Provinz**  
H. J. Stevens, Alberta Kommisionär für Lebendes Vieh, gibt folgenden Rat: Während der letzten 3 Jahre sind rein gezüchtete Rinder seltener geworden und bedeutend in Preis gefallen. Dieser Wandel wurde im letzten Jahre so akut, daß viele gezüchtete waren, Halblutvieh zu benutzen. Allein Ansehens nach werden sie in diesem Jahre noch rarer sein, als jemals zuvor.

**Diesem Zustande könnte** abgeholfen werden, wenn ältere Jahrgänge zurückgehalten würden, es ist allgemein bekannt, werden Bullen im Alter von 5 bis 6 Jahren auszuvermen. Es ist jedoch kein Grund vorhanden, weswegen die Bullen nicht bis zum Alter von 8 bis 10 Jahren benutzt werden.

**Augenblicklich sind eine große Anzahl** rein gezüchteter Bullen in Händen von Farmer und Viehhältern schlachttüchtig, die nach der einen oder anderen Bullen-Auktion geschickt werden sollten, die von der Zuchtvereinigung in Edmonton, Calgary, Lacombe oder Estero abgegeben werden. Es liegt im Interesse des Eigüners, die in der Provinz in Alberta, alle rein gezüchteten Bullen für Zuchtzwecke zu behalten, die im letzten Jahre sich als solche bewährt haben.

**Stony Plain verbrachte über 150** Carloads Kartoffeln  
Stony Plain Distrikt hat im vergangenen Jahre über 150 Wagonladungen Kartoffeln zum Versand gebracht, im Werte von ca. \$75,000; Herr Kasper, Stony Plain, hat ca. 8 Ladungen verkauft; Herr Spader, Stony Hill, hat auf 3 Acker über 500 Bushel Kartoffeln gezeugt.

**Gemeinschaftlicher Verkauf von** Wolle großer Erfolg  
Die Albertaer Schafzüchtervereinigung hat im letzten Jahre für ihre Mitglieder 335 an der Zahl, 42,489 Felle verkauft und dafür den Preis von \$83,867 erzielt. Durchschnittspreis pro Felle betrug 29.9¢, also beinahe 30¢. Die damit verbundenen Unkosten beliefen sich auf 1¢ pro Felle.

**Fort McMuray.** — Ein russischer Trapper, Archana Dief, wurde auf dem Fußboden in seiner Hütte in der Nähe von Crooked Rapids in einer traurigen Verfassung gefunden. Die Leiche waren ihm erfroren, und sein Hals zeigte eine blutende Schnittwunde, die der Kernteile sich im Zustande momentanen Bewusstlosigkeits beibrachte hatte. Er wurde sofort nach Fort McMuray gebracht und von dort nach der Endstraße der A. G. W. Eisenbahn, von wo er per Bahn nach Edmonton transportiert wurde. Der Mann befindet sich in freistimmigem Zustande, jedoch besteht Hoffnung, daß er am Leben bleibt. Dieser Fall zeigt deutlich, wie wichtig es ist, das Distrikts-Hospital gebaut werden.

Fort McMuray. — Die Verbindung der Eisenbahnlinie nach Fort McMuray macht gute Fortschritte; laut Bericht des Managers, Herrn W. A. Smith, ist der Schienenstrang nun nach 45 Meilen von Fort McMuray.

**Peace River.** — Herr Sinclair, Betriebsleiter der Diamond P. in Peace River, erklärte, daß im Laufe des Sommers verschiedene Dampfboote der Wasserfälle gebaut werden sollen, ebenfalls ein auf dem McKenzie River; Verbesserungen sollen in kurzen wieder aufgenommen werden.

**Calgary.** — Vertreter der Bergarbeiter und Bergbauunternehmer sind in Calgary zusammengekommen, um den am 31. März auslaufenden Vertrag zu erneuern; es wird angenommen, daß eine Verständigung erzielt werden kann.

**Laut Bericht des Herrn Garity** ist im Laufe des Jahres 1916 für Steuern auf „Des Land“ die Summe von \$139,330.12 kollektiert worden; rückständig ist noch die Summe von \$455,250.19; ca. 8,090,934 Acker sind dem Steuerbesitz für „Wildes Land“ unterworfen.

**Brüderfeldt.** — Die vier hiesigen, fand letzte Woche bei Herrn Bogel fröhliche Hochzeit statt; Herr Doerk, Millett, verheiratete sich mit Fräulein Bogel. Wir gratulieren.

**Carl Hill, Alta., im Febr. 1917.**  
Berte Redaktion!  
In unserer Gegend ist das Wetter jetzt nicht sehr kalt. Der allgemeine Gesundheitszustand ist zufriedenstellend. Nur in einigen Familien besteht ein schlimmer Husten. Die jüngste Tochter des Herrn Michael Klinger verheiratete am 17. Januar Herrn Johann Borek. Als Trauzeugen fungierten die Herren Johann Klinger und Josef Klinger. Die Stelle als Brautführer wurde von den Herren Karl Ubrin und Josef Baumgartner versehen. Die Braut Margarete Borek und Anne Klinger gingen mit dem Brautpaar zum Altar. Die Brautjungfern saßen zu rechter Seite. Die Bräutigam und die Braut trugen weiße Kleider mit einem breiten schwarzen Gürtel und einem schwarzen Hut.

**Augenblicklich sind eine große Anzahl** rein gezüchteter Bullen in Händen von Farmer und Viehhältern schlachttüchtig, die nach der einen oder anderen Bullen-Auktion geschickt werden sollten, die von der Zuchtvereinigung in Edmonton, Calgary, Lacombe oder Estero abgegeben werden. Es liegt im Interesse des Eigüners, die in der Provinz in Alberta, alle rein gezüchteten Bullen für Zuchtzwecke zu behalten, die im letzten Jahre sich als solche bewährt haben.

**Stony Plain verbrachte über 150** Carloads Kartoffeln  
Stony Plain Distrikt hat im vergangenen Jahre über 150 Wagonladungen Kartoffeln zum Versand gebracht, im Werte von ca. \$75,000; Herr Kasper, Stony Plain, hat ca. 8 Ladungen verkauft; Herr Spader, Stony Hill, hat auf 3 Acker über 500 Bushel Kartoffeln gezeugt.

**Gemeinschaftlicher Verkauf von** Wolle großer Erfolg  
Die Albertaer Schafzüchtervereinigung hat im letzten Jahre für ihre Mitglieder 335 an der Zahl, 42,489 Felle verkauft und dafür den Preis von \$83,867 erzielt. Durchschnittspreis pro Felle betrug 29.9¢, also beinahe 30¢. Die damit verbundenen Unkosten beliefen sich auf 1¢ pro Felle.

**Fort McMuray.** — Ein russischer Trapper, Archana Dief, wurde auf dem Fußboden in seiner Hütte in der Nähe von Crooked Rapids in einer traurigen Verfassung gefunden. Die Leiche waren ihm erfroren, und sein Hals zeigte eine blutende Schnittwunde, die der Kernteile sich im Zustande momentanen Bewusstlosigkeits beibrachte hatte. Er wurde sofort nach Fort McMuray gebracht und von dort nach der Endstraße der A. G. W. Eisenbahn, von wo er per Bahn nach Edmonton transportiert wurde. Der Mann befindet sich in freistimmigem Zustande, jedoch besteht Hoffnung, daß er am Leben bleibt. Dieser Fall zeigt deutlich, wie wichtig es ist, das Distrikts-Hospital gebaut werden.

**Peace River.** — Herr Sinclair, Betriebsleiter der Diamond P. in Peace River, erklärte, daß im Laufe des Sommers verschiedene Dampfboote der Wasserfälle gebaut werden sollen, ebenfalls ein auf dem McKenzie River; Verbesserungen sollen in kurzen wieder aufgenommen werden.

**Calgary.** — Vertreter der Bergarbeiter und Bergbauunternehmer sind in Calgary zusammengekommen, um den am 31. März auslaufenden Vertrag zu erneuern; es wird angenommen, daß eine Verständigung erzielt werden kann.

**Laut Bericht des Herrn Garity** ist im Laufe des Jahres 1916 für Steuern auf „Des Land“ die Summe von \$139,330.12 kollektiert worden; rückständig ist noch die Summe von \$455,250.19; ca. 8,090,934 Acker sind dem Steuerbesitz für „Wildes Land“ unterworfen.

**Brüderfeldt.** — Die vier hiesigen, fand letzte Woche bei Herrn Bogel fröhliche Hochzeit statt; Herr Doerk, Millett, verheiratete sich mit Fräulein Bogel. Wir gratulieren.

**Carl Hill, Alta., im Febr. 1917.**  
Berte Redaktion!  
In unserer Gegend ist das Wetter jetzt nicht sehr kalt. Der allgemeine Gesundheitszustand ist zufriedenstellend. Nur in einigen Familien besteht ein schlimmer Husten. Die jüngste Tochter des Herrn Michael Klinger verheiratete am 17. Januar Herrn Johann Borek. Als Trauzeugen fungierten die Herren Johann Klinger und Josef Klinger. Die Stelle als Brautführer wurde von den Herren Karl Ubrin und Josef Baumgartner versehen. Die Braut Margarete Borek und Anne Klinger gingen mit dem Brautpaar zum Altar. Die Brautjungfern saßen zu rechter Seite. Die Bräutigam und die Braut trugen weiße Kleider mit einem breiten schwarzen Gürtel und einem schwarzen Hut.

Sehen Sie uns, bevor Sie folgende Artikel anderweitig kaufen:

Stadel- und Fencé-Drakt  
Rügel und schwere Eisenwaren  
Defen, Herde, Farben und Oele  
Friedegeföhre und alle Arten Möbel  
Bumpen, erstklassige Garmaschinen.  
Softe Zufriedenheit garantiert  
S. G. Tobin,  
Edmonton, Alta.

**Möbel zu verkaufen,**  
bestehend aus 14 Zimmereinrichtungen, Kücheneinrichtung, gutem Sofa, Tisch, und allem Bodenbelag. 1 1/2 Blocks von Canadian Northern Bahnhof. Röhren erfrage bei 726—102te Straße, Edmonton, Alta.

**Stellung gesucht** auf größerer Farm als Wornann, langjährige Erfahrung. Bog 301, Edmonton, Alta.

**Drei erstklassige Schweine** (Mischer) gesucht zum ersten April bei guter Bezahlung. Zu melden bei 312 Tegner Bldg., Edmonton, Alta.

**Ein sauberes Hausmädchen** gesucht, muß Arbeit verstehen. Güter Lohn den Leistungen entsprechend. Springers Home Apartments, 1041-105th Str., Edmonton.

**Wir suchen** einen Mann für den Verkauf von Holz. Zu melden bei 312 Tegner Bldg., Edmonton, Alta.

**Wir suchen** einen Mann für den Verkauf von Holz. Zu melden bei 312 Tegner Bldg., Edmonton, Alta.

**Wir suchen** einen Mann für den Verkauf von Holz. Zu melden bei 312 Tegner Bldg., Edmonton, Alta.

**Wir suchen** einen Mann für den Verkauf von Holz. Zu melden bei 312 Tegner Bldg., Edmonton, Alta.

**Wir suchen** einen Mann für den Verkauf von Holz. Zu melden bei 312 Tegner Bldg., Edmonton, Alta.

**Wir suchen** einen Mann für den Verkauf von Holz. Zu melden bei 312 Tegner Bldg., Edmonton, Alta.

**Wir suchen** einen Mann für den Verkauf von Holz. Zu melden bei 312 Tegner Bldg., Edmonton, Alta.

**Wir suchen** einen Mann für den Verkauf von Holz. Zu melden bei 312 Tegner Bldg., Edmonton, Alta.

**Wir suchen** einen Mann für den Verkauf von Holz. Zu melden bei 312 Tegner Bldg., Edmonton, Alta.

**Edmonton**  
Provinzialabgeordnete für Manitoba trafen Edmonton einen Besuch ab; Bürgermeister Henry gab den Wählern ein Essen im Radonah Hotel, wo er sie im Namen der Stadt willkommen hieß; unter anderen hielt Herr Eison sowie Herr Wehner eine Rede.  
Laut Bericht aus London ist Oberleutnant Herwood nach Frankreich an die Front gegangen.  
Das Gebäude der Cameron Point Co., Ecke 102. Ave. und 103. Straße, wurde am letzten Sonntag durch

Herr Joseph, bevor die Feuerwehre ausfiel, hatten die Männer bereits das Dach durchgeschnitten und konnten nicht mehr gemacht werden; der Schaden betrug insgesamt \$150,000, in aber größtenteils durch Versicherung gedeckt.  
Charles J. Glime wurde wegen Verletzung des Milchgesetzes zu \$50 Strafe und Kosten verurteilt.  
H. Galloway, der einen Laden für Baumaterialien unterhielt, wurde zu \$5.00 Strafe verurteilt, weil er seinen Laden nach 6 Uhr offen hielt.  
Walter Johnson, ein Farmer aus der Nähe von Whistler, wurde von

**Dr. P. KARRER**  
Lehrer  
Diplomiert in der Schweiz, an der Universität Moskau und Philadelphia. — Offiziellen: von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. — Telefon 5331. — 302 Tegner Building, 101. Straße, über Ramsays Dept. Store, Edmonton, Alberta.

**Dr. C. H. Grunert**  
Fort Saskatchewan  
Diplomiert in Deutschland, Universität Leipzig, in der Schweiz, Universität Zürich.  
Spezialität: Chirurgie, Operationen.  
Office: Fort Saskatchewan, Tel. 54 oder 42. P. O. Box 32

**Robertson Winkler & Co.**  
Advokaten, Rechtsanwälte & Notare  
Bollmatten, Erdarbeiten und sonstige gerichtliche Angelegenheiten erledigt.  
aripex Bldg., über McDonald & Co.,  
Edmonton, Alta.  
Deutsche Correspondenzen zu richten an  
S. H. Rasch

**H. B. KLINE & SONS, LTD.**  
(Die besten Juweliers)  
Ede Jasper und 99th Street, Edmonton, Alta.  
Seitensklippen werden hier hergestellt.

**COLUMBIA HOUSE**  
Registrierung und Refektuar  
Robert Mackling, Besitzer  
Küche, Zimmer und Toilette  
505 Grand Ave. Edmonton, Alta.

**felle und Häute**  
aller Art werden geräht und zubereitet für Decken und Pelze. Senden Sie für unsere Preisliste. Auch kaufen wir alle Sorten roher Felle und Häute.  
Edmonton Fur Dressers  
9805 Jasper Ave., Edmonton, Alta.

The Edmonton City Dairy Limited  
Die alte, zuverlässige Molkerer  
  
**CASH FOR YOUR CREAM**  
Wünscht Ihren Rahm zu kaufen  
Schickt den Rahm an uns zu einem Tag — an irgend einer Zeit — mit irgend irgend einem Tag  
Kein Barren auf Geld  
Wir schicken Ihren Besucher am nächsten Tage nach Empfang des Rahms in Edmonton (Sonntags und Feiertage nicht eingerechnet).  
Wir zahlen Eggerechosten und zahlen Ihnen den vollen Wert des Rahms in Geld oder auf irgend eine Bank in Canada ohne einen Cent Verlust für Sie.  
Wir haben Tausende zufriedengestellt — Lastet uns auch Sie zufriedenzustellen

**BECKER & SCHMID**  
Edmonton Box 301 Alberta  
**Heizkohlen**  
Beste Lump-Kohle „Alberta“ \$2.75 ab Mine  
Beste Lump-Kohle „Alberta“ \$1.75 ab Mine  
Beste Lump-Kohle „Twin City“ \$3.75 ab Mine  
Beste Lump-Kohle „Twin City“ \$2.75 ab Mine  
**Ertklassige Dampf Kohlen**  
(Speziell für Dampfzüge)  
„Gilbert“ Steam-Kohle (mine run) \$3.05 ab Mine  
„Crows Nest“ Steam-Kohle (mine run) \$3.75 ab Mine  
„Crows Nest“ Steam-Kohle (screened) \$4.00 ab Mine  
Bitte schreiben Sie uns wegen Preise nach Ihrer Station geliefert.  
**Cordwood**  
Ertklassiges Bappelholz, trocken, frei von Baumrinde, 18 bis 20 cords auf die Car; gefällt in Länge von 8 Fuß; sauber verpackt Stück auf Stück; Preis nach allen Teilen Saskatchewan je nach Distanz von \$4.50 bis \$5.75 per Cord.  
Bappelholz, 4 Fuß lang, gepulvert, grün gehauen, mindestens 1 Jahr getrocknet (seasoned), nach Station geliefert \$4.50 bis \$5.75 je nach Distanz.  
**Weidenpfosten, Willow Posts**  
Ausgezeichnete gute Fencé-Pfosten, 7 Fuß lang, ca. 4000 auf Car, von 2 bis 3 1/2 Zoll Durchmesser, kosten auf Car geladen 3 1/2¢ das Stück. (Fracht beträgt 1¢ bis 2¢ je nach Entfernung.)  
**Tamarac Fencé Pfosten**  
Wir haben noch ca. 4 Cars Tamarac-Pfosten zu verkaufen; der Preis beträgt 10¢ für 7 Fuß Pfosten auf Car geladen; die Pfosten kommen in Doppellängen von 14 Fuß.  
Schreiben Sie uns noch heute um nähere Auskunft  
**BECKER & SCHMID**  
Edmonton Box 301 Alberta



# Für unsere Farmer



## Durchschnittswert von Farmland, Farmhäufe und Vieh in Canada

Ottawa, 5. März 1917. — Ein vom Büro für Zählungen und Statistiken herausgegebenes Bulletin berichtet über den Wert von Farmland, von Farmhäufen und von Vieh im Jahre 1916, wie er von den Verteilern der Statistik am Ende Januar angegeben wurde.

### Durchschnittlicher Wert von Farmland

In ganz Canada beträgt der Durchschnittswert für Farmland, das für Ackerbauzwecke gehalten wird, sei es mit Verbesserungen versehen oder nicht, mit Einschluß des Wertes der Wohnhäuser, Ställe und anderer Farmgebäude, annähernd \$40.00 pro Acker im Vergleich zu \$40.00 im vorigen Jahre. Für die einzelnen Provinzen ergeben sich folgende Durchschnittswerte: Prince Edward Island \$30; Nova Scotia \$33.6; New Brunswick \$39.4; Quebec \$52; Ontario \$52.6; Manitoba \$32; Saskatchewan \$29; Alberta \$32; British Columbia \$118.5. Der höhere Durchschnittswert in der letzteren Provinz hat keine Ursache im Obst- und Fruchtbau.

### Durchschnittswerte für Farmhäufe

Die Durchschnittswerte für Farmhäufe haben während des Jahres 1916 einen höheren Standpunkt erreicht, als in irgend einem vorherigen Jahre, in dem sie genau geprüft wurden. In der ganzen Provinz ist der Wert der monatlichen Durchschnittswerte für den Sommer, einschließlich der Wohnung und Hof \$43.23, im Vergleich zu \$37.10 und \$20.20 in vorhergehenden Jahren. Für das Jahr 1916 beliefen sich die Durchschnittswerte einschließlich der Wohnung und Befestigung auf \$97 für Männer und \$28 für Frauen, im Vergleich zu \$34.1 und \$20.00 im Jahre 1915. Der Durchschnittswert für die Wohnung und Hof wird mit \$17 für Männer und \$13 für Frauen angegeben, im Vergleich zu \$14.57 und \$11.45 im Vorjahre. Für die einzelnen Provinzen ergibt sich der folgende monatliche Durchschnittswert für Männer und Frauen während des Sommers unter Einschluß der Wohnung und Hof: Prince Edward Island \$31.35 und \$17.81; Nova Scotia \$38.77 und \$19.11; New Brunswick \$35.74 und \$16.66; Quebec \$40.79 und \$19.70; Ontario \$39.41 und \$20.53; Manitoba \$48.37 und \$26.97; Saskatchewan \$48.55 und \$25.66; Alberta \$52.28 und \$29.12; British Columbia \$49.86 und \$28.66.

### Durchschnittswerte von Farmvieh und Hölle

Der Durchschnittswert für Pferde in Canada ist ungefähr derselbe wie im vorigen Jahre, aber Milchvieh, anderes Vieh, Schweine und Schafe zeigen eine wesentliche Vermehrung und weisen größere Werte auf, als in irgend einem Jahre, seit die Statistiken aufgestellt wurden, also seit 1900. Die jährliche Pferde zeigen einen Durchschnittswert von \$159 gegen \$160 im Jahre 1915. Milchvieh sind durchschnittlich \$70 wert im Gegenüber zu \$62 im vorigen Jahre. Künder von 1 bis drei Jahren stellen sich auf \$43 gegen \$38, Schafe auf \$10.46, gegen \$7.96, und Schweine auf \$11.98, gegen \$9.99 im Jahre 1915. Der Durchschnittswert der Hölle erreichte 37 Cent pro Pfund für ungewaschene und 50 Cent pro Pfund für gewaschene Hölle. Wenn wir die Zahlen des Viehwertes von Juni letzten Jahres und die jetzt berichteten Durchschnittswerte

benutzen, so kann der Gesamtwert der Farmer in Canada auf \$798,544,000 geschätzt werden im Vergleich zu \$746,246,000 im Jahre 1915. Die Werte der einzelnen Tiere stellen sich wie folgt: Pferde \$347,831,000 gegenüber von \$379,378,000 im Jahre 1915; Milchvieh \$181,813,000 gegenüber von \$164,224,000; anderes Vieh \$170,254,000 gegenüber von \$151,477,000; Schafe \$20,588,000 gegenüber von \$16,225,000 und Schweine \$51,058,000 gegenüber von \$43,942,000.

## Die Landwirtschaft Ihre Bedeutung und Notwendigkeit für einen Staat und das Volk (Schluß)

Die Gegenwart mit ihrem welter-schütternden Drama zeigt uns Lebenden gute und schlechte Seiten. Beide Seiten haben aber eins gemein: Von dem Guten das Beste zu behalten! — Klar und deutlich zeigt uns die Jetztzeit, daß der wirtschaftliche Aufschwung eines Landes durch ein gezieltes Aufstreben von Industrie und Landwirtschaft bedingt wird. Beide großen Erwerbsgruppen müssen sich gegenseitig stützen und fundamentieren. Zu einer blühenden Industrie gehört vor allem eine blühende Landwirtschaft, und umgekehrt. Beide zusammen machen erst eine Nation ein wirtschaftlich prächtiges, unabhängig und frei in ihren Handlungen, die ihre ruhige Fortentwicklung, wie zur Blüte führt, zur Prosperität, wie es hierzulande im geglätteten Worte heißt. Die Industrie mit ihren Kapitalinteressen muß möglichenfalls in der Hand der Landwirtschaft liegen, denn die Industrie, das Hauptkapitalgebiet für die Erzeugung der Landwirtschaft ist, liefert sie für eine große Menge von technischen Hilfsmitteln, Maschinen, Futtermittel, Batterien, Apparate, die im Ackerbau von Wert, und der Viehzucht zur Seuchenbekämpfung von enormen Nutzen sind. Aber umgekehrt darf die Industrie nicht vergessen, daß sie in der Landwirtschaft alles die besten und sichersten Abnehmer für ihre Produkte findet, daß sich ihre Arbeitskräfte aus ihr ernähren und daß ein blühendes Vieh- und Milchviehwesen ein allmähliches Verfinstern der Quelle für die menschlichen Arbeitskräfte, deren sie bedarf, bedeuten würde. — Zur Zeit ist unsere Landwirtschaft in einer kritischen Lage, es fehlen ihr die so nötigen Hilfskräfte. Außerdem sind die Betriebskosten für den Farmer verhältnismäßig hoch, daß viele Farmer sich entschließen, ihre Scholle zu verkaufen und anderweitig Verdiensten zu suchen, wo die Kosten weniger hoch sind. Ein Umstand, den sich wieder Spekulanten zu Ruhe machen, um aus diesem Erwerb für sich Kapital heraus zu schlagen. Der Farmer bekommt zwar jetzt höhere Preise für seine Produkte, wie hierzu aber dabei nicht vergessen mit welchen Auslagen er zu rechnen hat. Die Erhebungen haben ergeben, (Zeit. Agriculture), daß die Kosten der Erzeugung eines Buchfisches Weizen im Durchschnitt 58c betragen, (im letzten Jahre durch erhöhte Löhne mehr) rechnet man hier die im Anfang erwähnten 46 1/2% pro Bushel hinzu, die den Handelswert der durch einen Bushel Weizen mit dem am Ende enthaltenen Nährstoff darstellen, so belaufen sich die Erzeugungskosten für den Bushel Weizen auf \$1.04 1/2. Um überhaupt einen Gewinn zu haben, muß der Farmer also mehr als diese Summe

für den Buchfisch bekommen, und da dies in der Regel nicht der Fall ist, so arbeitet er mit Verlust! Die Viehzucht ist eine unbedingte Notwendigkeit für den weissen Farmer, um weiter vorteilhafter Ackerbau betreiben zu können. Sie liefert ihm das beste Erfolg versprechende Mittel zur Erhaltung der Fruchtbarkeit des Landes, und je früher er sich entschließt, desto vorteilhafter für ihn. An dieser Stelle sei noch einmal betont: Ohne Industrie ist die Entwicklung zu höherer, verfeinerter Kultur undenkbar. Landwirtschaft und Industrie gehören also in einem entwickelten Staatswesen zusammen. Sie müssen sich gegenseitig ergänzen, stützen und fördern, zum Wohle des Landes, dem sie angehören, und dann zu ihrem eigenen Wohl. Die Sache ist's, was wahrhaft weit hütenden Staatsmannes muß es daher sein, Landwirtschaft und Industrie in gleicher Weise zu fördern. Bleibt die eine oder die andere Seite der Volkswirtschaft darnieder und leidet, so ist es die Sache des Staatsmannes, ihr mit allen Mitteln aufzuhelfen, damit sie wieder in das Gleichgewicht komme. In aufstrebenden Agrarstaaten ist die Industrie, in Industriestaaten die Landwirtschaft mit allen Mitteln zu unterstützen. Kurzsichtige Staatsmänner unterlassen das letztere häufig. Sie lassen sich von den geradezu erlaunlichen Leistungen und Fortschritten der Industrie und vom dem Wohlstand, den sie schafft, verblenden. Sie fördern sie auf Kosten der Landwirtschaft, die weniger in die Augen fallendes leistet. Der Erfolg ist fährlich, wie die Weltgeschichte zeigt. Das Volk strömt in den Städte zu, dort wird die Landwirtschaft als das schlechtere Gewerbe abgesehen oder nur noch von verhältnismäßig Wenigen in industriellen Gebieten ausgeübt. Die Folge ist der Rückgang des Staates und des Volkes. Wer soll nicht glauben, daß man einem solchen Rückgang Einhalt gebieten kann, daß man eine blühende Bevölkerung wieder auf das Land zurückzuführen kann. Das ist nicht möglich. Eine Bevölkerung, die an die Städte und an das Leben in diesen gewöhnt ist, lehrt sich um so schwerer als arbeitende Bevölkerung nicht wieder auf das Land zurück. Sie will nichts mehr wissen von der harten, schweren, unermüdlichen Arbeit des Bauern in Erde und Mülle und im Schmutz. Das städtische, religiöse und Körperlich behende, ja das adelnde Romant, das in der Landwirtschaft fest, steht sich nicht, und wenn sie es nicht, schreit es nicht. Und wenn sie es wirklich schreien sollte, so hindert sie das bisherige Leben, auf das Land zurückzuführen und damit die städtischen Lebensansprüche aufzugeben. Ist eine Entwicklung, die hier geschildert, im Auge, droht die Industrie übermäßig zu werden, und die Landwirtschaft zurückzugehen, so muß die Staatsverwaltung, mit allen Mitteln versuchen, die Landwirtschaft zu heben, und wieder ein Gleichgewicht zwischen beiden Teilen herzustellen und dadurch der Entvölkerung des Landes entgegenzuwirken. Wie kann dieses geschehen, und welche Wege kann man einschlagen? Zunächst hat die Entwicklung der Industrie, sowie diese durch Schutzvollzugsregeln hervorgerufen ist, durch Verminderung oder gar Aufhebung dieser entgegen zu arbeiten. Dadurch wird zunächst das Abfließen der ländlichen Bevölkerung in die Städte vermindert werden. In der alten Welt hat die Landwirtschaft stets die Perioden einer Verlangsamung der industriellen Entwicklung durch Verminderung der Abwanderung und durch Vermehrung des Arbeitsangebotes auf dem Lande möglichst empfunden.

Als zweites ist tatkräftige Unterstützung der Landwirtschaft und Förderung der landw. Produktion zu verlangen. Von den Mitteln, welche die Landwirtschaft zu unterstützen imstande sind, heben folgende erwähnt: 1. Ausbau des landw. Unterrichtswesens für alle Klassen der Bevölkerung. 2. Ausbau der Verkehrstrajen, um den Abzug der landw. Produkte zu



## Maßt die Macht des Geflügels

OAK PARK POULTRY FARM, Dept. 33, The Regina, Sask.

erleichtern, und Herbeiführung einer vernünftigen Tarifpolitik.

3. Förderung des landw. Kreditwesens und Maßnahmen gegen Überhäufung und, wo solche vorhanden, zur Entschuldung des Grundbesitzes.

4. Förderung des Genossenschaftswesens auf allen Gebieten der Landwirtschaft in Produktion und Verwertung der Produkte.

5. Ausbau eines möglichst weit verzweigten landw. Verkaufswesens auf allen Gebieten der landw. Zucht, insbesondere staatliche Förderung der Vieh- und der Fleischzucht.

6. Die Mittel zur Förderung der landw. Bevölkerung bestehen in gesetzlichen Maßnahmen für eine angemessene Grundbesitzverteilung.

Dem Arbeiter muß die Möglichkeit des Erwerbes von Grundbesitz und das Aussteigen in diesen zum Ende zu Stufe als Lohn für Fleiß und Intelligenz vorkommen, doch sind die Mittel noch lange nicht erschöpft, die Anwendung finden und von praktischer Wert und Nutzen sein können.

Die Bedeutung der Landwirtschaft für den Staat ist von allen großen Staatsmännern erkannt worden. — „Wahrer Reichtum ist nur das, was die Erde hervorbringt“ — die Bausteine sind die Flügler der Gesellschaft. — die Grundgründe der Wohlhabenheit ist die Landwirtschaft, sind Ausprüche von großen Männern aller Zeit, und gelten heute noch. Was der Förderung der Landwirtschaft am meisten nützt, ist wohl das unter der Rubrik 3 angeführte. Die Lösung der ländlichen Kreditfrage beruht zu einem großen Teile auf genossenschaftlicher Grundlage; denn auf genossenschaftlicher Grundlage können wir wirksam und unabhängig zu machen, landliche Spar- und Darlehensstellen begründen werden. Außerdem ist der ländliche Realcredit durch staatliche Landbanken auszubauen. In diesem Ausbau des ländlichen Personal- und Staatstret-

denn verlaßt man gemeinlich zu erreichen, was der Einzelne von sich nicht erlangen kann.“ So wurde vor wenigen Jahren von Farm zu Farm gepredigt, und die Folge hiervon: Man gründete die „Eastman's Getreidebau - Vereinigung“, die füglich erst im Jahre 1916 zur 16. großen Farmervorstellung tagte, an der sich über 2000 Farmer beteiligten. (Legaten der einzelnen Lokalvereine): Auf die Fahne dieser Vereinigung, die auf dem Prinzip der Selbsthilfe beruht, stehen drei Weisheiten, die wertvoll sind, daß man sie sich tief ins Gedächtnis einprägen. Hier sind sie:

1. Förderung, Servollkommnung und Sicherung der praktischen Landwirtschaft, die Werbung, Hebung und Pflege des Standesbewußtseins unter der Farmerchaft.

2. Wahrnehmung der wirtschaftlichen Interessen des Farmerstandes in den gesetzlichen Körperschaften.

3. Treuen welche Geschäfte und Handelsgeschäfte ausüben, wenn diese durch Gesetz genehmigt sind.

In treuer Befolgung dieser Grundsätze hat diese Vereinigung mit ihren Lokalverbänden schon viel Gutes für die Landwirtschaft wie auch den Farmerstandes und in letzter Linie für das Volk geleistet. Freilich hat sie kämpfen müssen, um dem Kapitalismus gegenüber Stand zu halten. Der Kampf um die Erbschaft war dennach nicht vergeblich, viel mehr hat er zur Stärkung beigetragen. Jetzt schon zeigt sie sich stark, aber noch nicht stark genug. Um mehr zu tun zu können, muß die gesamte Farmerchaft wie ein Mann einmütig sich um ihr Vorwärtsschreiten bemühen. Wie ein Mann einmütig sich um ihr Vorwärtsschreiten bemühen. Wie ein Mann einmütig sich um ihr Vorwärtsschreiten bemühen.

— Wenn unsere Landwirtschaft hochgeachtet dastehen soll, unabhängig von Politik, wenn nicht mehr von 'dem dummen Farmer gepredigt werden soll, der gerade einseitig genug ist, Farmer zu sein, wenn unsere Landwirtschaft und der Farmerstand in dem Lande. Ministerium der einzelnen Provinzen eine gezielte Verursachung haben soll, die nichts unversucht läßt. Die Landwirtschaft zu fördern und ihr das Maßkrat zu stärken; wenn in unseren Parlamenten, die sich jetzt nur aus den sogenannten gebildeten Ständen rekrutieren und in der Hauptsache aus laienhaften Zusammenstellungen, praktischer ländlicher Arbeiter sollen. Die genannten Missionen sind, die wo der Farmer der Zukunft drückt, dann Farmerbildung, finanzielle länger und wertereitiges Mitglied der Farmerorganisation, die sich lediglich nur aus Farmern bildet und zusammensteht. Ein jeder hat seinen Stolz — ebenso fällt ihn auch der Farmer haben. — Ist kein ein Farmer, kann und darf es auch mit Recht in unserem Stande heißen. Denn nur wer wirklich weiß, wie er wert ist, und welche Rolle er im volkswirtschaftlichen Leben spielen muß, wer sich der großen und schönen Pflichten bewußt ist, die ihm bei dem Stand auferlegt, leistet er merkwürdig und freudig das Beste, was ihm möglich ist, und fordert andererseits auch nachdrücklich, daß man ihm in jeder Weise die Möglichkeit verschafft, Höchstleistungen zu vollbringen. Diese Auffassung treffen wir leider bei unsern Farmer immer erst vereinzelt an. Wer sich hierzu an die Förderung des Farmerstandes und mit diesem der Landwirtschaft ernstlich angelegen sein lassen will, muß in erster Linie streben, das Standesbewußtsein bei unsern Farmerbrüdern zu wecken und zu heben. —

**CASTORIA**  
Für Säuglinge und Kinder  
IN GEWÄHR SEIT MEHR ALS 30 JAHREN  
Immer mit der Unterschrift von **Dr. J. C. H. Fletcher**

— Der möglichst direkte Verkehr zwischen Farmer als Produzent und dem Städter als Konsument ist ein wirksames wiederum auf genossenschaftlichen Wege erreicht; wiederum ein Grund, uns vor allen Dingen auf allen landw. Gebieten die Förderung des landw. Genossenschaftswesens recht angelegen sein zu lassen. Unsere Farmer oder können nicht verlangen, daß die Förderung der Landwirtschaft allein auf die Schulter der benachteiligten Regierung als Selbstverständliches zu liegen bekommt, das wäre unmaßstäblich und würde auch wenig ratsam sein. Wir Farmer sollten unter diese Förderung in erster Linie aber selbst angelegen sein lassen. Werden wir uns, wo dem Zwecke zunächst klar darüber, welche bedeutungsvollen und schönen Stand der Farmerstand verkörpert, und bemessen wir uns, daß ein jeder diesem Stande zur Ehre und Ehre gereiche.

— Was wir heute in diesem Lande als Landwirtschaft bezeichnen, gleicht noch zu sehr einem Kindergarten. Die organisatorische Arbeit ist erst zum Teil in Angriff genommen. Man experimentiert noch zu viel herum. Der Landbau ist hier mehr ein Lotterieland, man wagt und setzt, trifft das Glück, begünstigt durch Witterungsverhältnisse, ein, wird reiches Gellagos gemacht, fehlt es dann, wie es sich 1915 zeigte, verliert man den Kopf und gibt dem Lande die Schuld, und vergißt bei diesem Unglück, daß der Farmer sich selbst die größte Ursache für den Ausfall anzurechnen hat. Zum Glück und Segen der Landwirtschaft hat es noch nie an weislichen Männern gemangelt. Auch hier bei uns in landwirtschaftlichen Kreisen reichen sich stets Männer, die den Mut hatten und entschlossen waren, für die Landwirtschaft und deren Entwicklung einzustehen, die Mittel und Wege erdachten und vor gar nicht langer Zeit verifizierten: „Wenn keiner d'r, der Farmer hilft, dann hilft dir selber.“ Das war damals nicht gesagt. Aber jene bewussten Führer unserer ländlichen Bevölkerung befehlen es nicht beim guten Mut, sondern sie ließen dasjenige Rat die Tat folgen: „Nimm dir selbst, und wenn du das alle nicht vermogst, dann verbinde dich mit deinen benachteiligten Farmerbrüdern, und

auf denen der Hausbesitzer einige Subventionen täglich beantragt. Es soll hier vielmehr nur die Rede sein von besetzten Stellen im Kindergarten, die das Sonnenlicht weitgehend zu allen Tageszeiten entbehren. Dazu gehören auch die Stellen unter Obstbäumen, welche ja in den meisten Gemüsegärten nicht fehlen. Jenseit hat man darauf zu sehen, ob die betreffenden Stellen nicht geeignet sind zur Aufnahme des Komposthaufens, Tauschessels oder sonstiger Gegenstände, die an schattigen Plätzen am besten untergebracht sind, dann erst kommen Gewächse in Frage. Kartoffeln liefern dort noch gute Erträge und können unter Obstbäumen angebaut werden, wenn diese nicht gar zu dicht sind, ebenso an Nordseiten von Gebäuden, wenn etwas Wurzeln- und Abendsonne auf das betreffende Stück Land gelangt. Auf sehr frühe Erträge darf natürlich nicht gerechnet werden. Auch Buchbohnen sind recht genügend in ihren Ansprüchen an Sonnenlicht; es ist dies ein großer Vorzug, den sie gegenüber den Staudenbohnen aufweisen. Zur Bebauung des Landes unter Obstbäumen sind sie dabei gleichfalls geeignet. In manchen Gegenden ist es üblich, dort Kimmeln anzupflanzen, was dann auch nicht selten im offnen betriebem wird, wenn es sich um umfangreiche Obstplantagen handelt. In kleineren Verbauungen sollte man es nicht veräumen, das gleiche zu tun und ebenso seinen Bedarf an Düll an solchen Stellen heranzubringen. Für manche Subvention sind halbhartige Bodenflächen noch ganz gute Anbauorte, so für Peters (Lett), Petersilie und Suppenkerle. Ebenso gedeiht die Zwiebel noch in leichtem Saunsschatten, und der Spinn, welcher loger schon etwas mehr vertragen kann, besonders wenn er in Anfang des Sommers gebraucht werden soll. Der Blätter- oder Grünkohl, wenn nicht mehr von Sonne vorlieb und einwickelt sich gut wenn andere, anspruchsvollere Gemüsesorten garnicht mehr gedeihen können. Auf den Ackerbarber hinzuweisen, sie gleichfalls nicht vergessen. Wenn ihm so gut Boden mit genügend Dünger und Feuchtigkeit zur Verfügung steht, so fühlt er sich ganz wohl, wenn gleich er keine Klettererträge liefert. Junge Gemüsesorten, die man im freien selbst heranzüchten will, brauchen schattige Bodenflächen zur Verbindung. Sie trocknen nicht so schnell aus, halten die Umgebung mit feuchter und verhindern so die Angriffe der Erdflöhe, welche besamtlich jungen Kohl- und Petersilienpflanzen mit Vorliebe nachstellen. Es sei gestattet, noch einige Obstarten zu nennen, die an schattigen Stellen gepflanzt werden können. Da ist besonders die Schattenerdbeere (Kirsche), der man nachprüfen muß, daß sie neigung auf Sonnenlicht genaugen ist und als Spalter wie auch als Buch zu heben. —

— Gelingen. — Sie sehen Ihren Döhen ruhig auf der Straße stehen, als das Warnungssignal des Automobils ertönt? — „Ja, Herr Richter der G'scheitere gibt noch was für das, hab ich g'maunt, is halt doch 's Automobili.“

— Die Begleitung. — Schummelmann: „Wissen Sie nicht, daß Sie hier auf der Straße nicht spielen dürfen? Auf der Straße begreifen Sie nicht?“ Deletastmann: „Mit Besonnenheit. Was soll'n Sie denn sagen?“

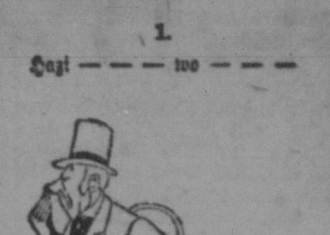
— Der Reue. — „Wann man ein fremdes Ei ein bis zwei Tage aufbewahrt und verhindern, daß es eintrudnet, so giebt man kaltes Wasser darauf und giebt dies vor dem G'stand wieder ab.“

— In den Hittlerwochen. — Sie: „Gute Nacht, Herr Nachbar, so oft ich Sie auch besuche, liegt der nahe Rosen voll nasser Blätter.“ Nachbar: „Ja, das ist leider nicht zu ändern, meine Frau hat die Blätter 'rauf'.“

— In den Hittlerwochen. — Sie: „Gute Nacht, Herr Nachbar, so oft ich Sie auch besuche, liegt der nahe Rosen voll nasser Blätter.“ Nachbar: „Ja, das ist leider nicht zu ändern, meine Frau hat die Blätter 'rauf'.“



**Wetterle! T. a. a.**



**Wetterle! T. a. a.**



**Wetterle! T. a. a.**



**Wetterle! T. a. a.**

**Wetterle! T. a. a.**

**Bots, Pin (Nadel) und Spulwürmer**

diese gefährlichen Schmarotzer, sind es, die unseren Pferden das Leben oftmals so schwer und sie zur Arbeit untauglich machen. Viele Untergängen, wie Schlingen, Welken, Trägheit usw., werden ausschließlich durch Würmer bei Pferden herbeigeführt.

Warum werden Pferde trotz guten Futters oft mals nicht fett?  
Warum gedeihen Fohlen oft so schlecht und sehen fränklisch aus?  
Warum wird so oft frühzeitiges Verfaulen der Fohlen verursacht?

Weil Regen und Eingeweide voll von Würmern sind, die die Verdauung stören und oftmals direkt den Tod von wertvollen Tieren herbeiführen.

In allen solchen Fällen haben sich unsere weltberühmten „Seurela Kapseln“ als ein unschätzbares Mittel erwiesen. In jeder Beziehung harmlos, auch für tragende Stuten, bringen sie alle Würmer im Pferdekörper in der kürzesten Zeit zum Vorschein.

Zusende von Farmern und Pferdewertern gebrauchen unsere Seurela Kapseln heute ausschließlich gegen alle Arten von Würmern bei Pferden mit wunderbarern Erfolge. Die Kapseln sind gesetzlich geschützt, und einzig und allein von der unten genannten Firma zum Preise von \$2.00 nebst 10 Cent für Porto mit genauen Angaben zum Eingeben zu beziehen.

Bei Abnahme von nur 6 Dutzend tritt der Agentenpreis ein.

Man hüte sich vor Nachahmungen, und achte auf den Namen „Seurela“, der gleichzeitig eine Garantie für den Erfolg bietet.

Schickt Ihren Auftrag noch heute an:

**THE CANADIAN IMPORTING CO.**  
P.O. Box 124. 1522 11. Ave., Regina, East.  
Briefe können in Deutsch oder Englisch beantwortet werden.

— Der möglichst direkte Verkehr zwischen Farmer als Produzent und dem Städter als Konsument ist ein wirksames wiederum auf genossenschaftlichen Wege erreicht; wiederum ein Grund, uns vor allen Dingen auf allen landw. Gebieten die Förderung des landw. Genossenschaftswesens recht angelegen sein zu lassen. Unsere Farmer oder können nicht verlangen, daß die Förderung der Landwirtschaft allein auf die Schulter der benachteiligten Regierung als Selbstverständliches zu liegen bekommt, das wäre unmaßstäblich und würde auch wenig ratsam sein. Wir Farmer sollten unter diese Förderung in erster Linie aber selbst angelegen sein lassen. Werden wir uns, wo dem Zwecke zunächst klar darüber, welche bedeutungsvollen und schönen Stand der Farmerstand verkörpert, und bemessen wir uns, daß ein jeder diesem Stande zur Ehre und Ehre gereiche.

**Hebergang Österreich. Gruppen über den Berg auf einer sehr schönen Kitzbahn.**



Alberta Nachrichten

Kontinuation von Seite 10

Advertisement for 'Hausfrau' brand soap, featuring a woman's face and the slogan 'Für unsere Hausfrau'.

Die letzten fünf Minuten.

Die Beobachtung, die man sich häufig machen kann, ist es, daß diese fleißigen Hausfrauen den Tag nicht richtig zu verbringen.

Wir wollen zwar zugestehen, daß man nach einem arbeitsreichen Tage nicht unbedingt zugehen, sich um die Erholung zu bemühen, sich mit einem guten Buch, einer hübschen Handarbeit beschäftigen, oder auch nur noch im Gespräch die einen verbleiben.

Dies ist der Augenblick, in dem eine wohlhabende Frau sich nicht einmal fünf Minuten - mehr Zeit wird es kaum in Anbetracht nehmen - zur Tätigkeit entschließen sollte.

Die Kartoffel als Kriegsgut. Neben dem Brot bilden Kartoffeln in Deutschland die Hauptnahrung.

Man rufe sich immer wieder ins Gedächtnis, daß bei geschälten Kartoffeln 20-25 Prozent der Nährstoffe mit der Schale und durch Auslaugung verloren gehen.

Man wäscht 1/4 Quart Mehl mit 1/2 Quart Milch und sechs bis sieben Eiern recht gut, rührt 5 Minuten fein geriebenen Mehl darunter, ohne daß der Mehl klumpen bildet, und kocht in feiner Butter auf flacher Platte.

Man wäscht 1/4 Quart Mehl mit 1/2 Quart Milch und sechs bis sieben Eiern recht gut, rührt 5 Minuten fein geriebenen Mehl darunter, ohne daß der Mehl klumpen bildet, und kocht in feiner Butter auf flacher Platte.

Man wäscht 1/4 Quart Mehl mit 1/2 Quart Milch und sechs bis sieben Eiern recht gut, rührt 5 Minuten fein geriebenen Mehl darunter, ohne daß der Mehl klumpen bildet, und kocht in feiner Butter auf flacher Platte.

Man wäscht 1/4 Quart Mehl mit 1/2 Quart Milch und sechs bis sieben Eiern recht gut, rührt 5 Minuten fein geriebenen Mehl darunter, ohne daß der Mehl klumpen bildet, und kocht in feiner Butter auf flacher Platte.

Man wäscht 1/4 Quart Mehl mit 1/2 Quart Milch und sechs bis sieben Eiern recht gut, rührt 5 Minuten fein geriebenen Mehl darunter, ohne daß der Mehl klumpen bildet, und kocht in feiner Butter auf flacher Platte.

Man wäscht 1/4 Quart Mehl mit 1/2 Quart Milch und sechs bis sieben Eiern recht gut, rührt 5 Minuten fein geriebenen Mehl darunter, ohne daß der Mehl klumpen bildet, und kocht in feiner Butter auf flacher Platte.

Man wäscht 1/4 Quart Mehl mit 1/2 Quart Milch und sechs bis sieben Eiern recht gut, rührt 5 Minuten fein geriebenen Mehl darunter, ohne daß der Mehl klumpen bildet, und kocht in feiner Butter auf flacher Platte.

Man wäscht 1/4 Quart Mehl mit 1/2 Quart Milch und sechs bis sieben Eiern recht gut, rührt 5 Minuten fein geriebenen Mehl darunter, ohne daß der Mehl klumpen bildet, und kocht in feiner Butter auf flacher Platte.

Stearinlichter

verbrennen sparsamer, wenn man um den Docht etwas Salz streut.

Die neue Provinzialpolizei hat von der Freeman Co., Ltd., 5 Ford Automobile bestellt, die für den Gebrauch ihrer Mitglieder in der Provinz bestimmt werden sollen.

Die neue Provinzialpolizei hat von der Freeman Co., Ltd., 5 Ford Automobile bestellt, die für den Gebrauch ihrer Mitglieder in der Provinz bestimmt werden sollen.

Die neue Provinzialpolizei hat von der Freeman Co., Ltd., 5 Ford Automobile bestellt, die für den Gebrauch ihrer Mitglieder in der Provinz bestimmt werden sollen.

Die neue Provinzialpolizei hat von der Freeman Co., Ltd., 5 Ford Automobile bestellt, die für den Gebrauch ihrer Mitglieder in der Provinz bestimmt werden sollen.

Die neue Provinzialpolizei hat von der Freeman Co., Ltd., 5 Ford Automobile bestellt, die für den Gebrauch ihrer Mitglieder in der Provinz bestimmt werden sollen.

Die neue Provinzialpolizei hat von der Freeman Co., Ltd., 5 Ford Automobile bestellt, die für den Gebrauch ihrer Mitglieder in der Provinz bestimmt werden sollen.

Die neue Provinzialpolizei hat von der Freeman Co., Ltd., 5 Ford Automobile bestellt, die für den Gebrauch ihrer Mitglieder in der Provinz bestimmt werden sollen.

Die neue Provinzialpolizei hat von der Freeman Co., Ltd., 5 Ford Automobile bestellt, die für den Gebrauch ihrer Mitglieder in der Provinz bestimmt werden sollen.

Die neue Provinzialpolizei hat von der Freeman Co., Ltd., 5 Ford Automobile bestellt, die für den Gebrauch ihrer Mitglieder in der Provinz bestimmt werden sollen.

Die neue Provinzialpolizei hat von der Freeman Co., Ltd., 5 Ford Automobile bestellt, die für den Gebrauch ihrer Mitglieder in der Provinz bestimmt werden sollen.

Die neue Provinzialpolizei hat von der Freeman Co., Ltd., 5 Ford Automobile bestellt, die für den Gebrauch ihrer Mitglieder in der Provinz bestimmt werden sollen.

Die neue Provinzialpolizei hat von der Freeman Co., Ltd., 5 Ford Automobile bestellt, die für den Gebrauch ihrer Mitglieder in der Provinz bestimmt werden sollen.

Victoria, B.C. - Im Parlament brachte Herr Fisher, Abgeordneter für Fernie, eine Resolution ein, in der er die Regierung aufforderte, sofort Schritte zu unternehmen, um die Preise und Verteilung der Lebensmittel zu kontrollieren.

Edmonton, B.C. - Bürgermeister McBeath nimmt augenblicklich vom moralischen Standpunkte aus einen Reinigungsprojekt vor; er hat kürzlich erwidert, daß in Hotels und Cafés nach Bar-Schlüssen aus Teefässern und Kaffeefässern Aromen mehr dem Bier und Whisky abgeben; verschiedene junge Damen wurden von ihm beschuldigt, daß sie für sich selbst und für andere durch das Wasser trinken, eine Reihe Hotel- und Cafés-Besitzer sind vorgeladen worden, um die Sache zu klären.

Edmonton, B.C. - Ein junges Mädchen aus Westford, die eben erst 13 Jahre zählt, wurde von den Eltern nach Edmonton gebracht, wo sie in einem Geschäft

Victoria, B.C. - Im Parlament brachte Herr Fisher, Abgeordneter für Fernie, eine Resolution ein, in der er die Regierung aufforderte, sofort Schritte zu unternehmen, um die Preise und Verteilung der Lebensmittel zu kontrollieren.

Edmonton, B.C. - Bürgermeister McBeath nimmt augenblicklich vom moralischen Standpunkte aus einen Reinigungsprojekt vor; er hat kürzlich erwidert, daß in Hotels und Cafés nach Bar-Schlüssen aus Teefässern und Kaffeefässern Aromen mehr dem Bier und Whisky abgeben; verschiedene junge Damen wurden von ihm beschuldigt, daß sie für sich selbst und für andere durch das Wasser trinken, eine Reihe Hotel- und Cafés-Besitzer sind vorgeladen worden, um die Sache zu klären.

Edmonton, B.C. - Ein junges Mädchen aus Westford, die eben erst 13 Jahre zählt, wurde von den Eltern nach Edmonton gebracht, wo sie in einem Geschäft

Advertisement for 'FACSIMILE OF LETTER ORDERING GERMANS TO REPORT AT JUAREZ IN CASE OF WAR'. It includes a map of the border area and a list of names: 'Der vorstehende Abdruck soll eine Wiedergabe eines an Mitglieder einer deutschen militärischen Organisation in den Vereinigten Staaten gerichteten Beschlusses sein...'.

Der vorstehende Abdruck soll eine Wiedergabe eines an Mitglieder einer deutschen militärischen Organisation in den Vereinigten Staaten gerichteten Beschlusses sein, wonach sich die zur Organisation gehörenden Mannschaften nach einer eventuellen Ausrufung des deutschen Kriegszustandes in der Tatfache begeben sind, in Juarez, Mexiko, zu stellen haben werden.

man ihn sofort wieder heraus und legt ihn wieder in die heiße Milch, worin man ihn nochmals bei werden läßt, um ihn dann sofort an zu schneiden. Durch dieses Abschneiden des heißen Pfeifens mit kaltem Wasser zieht sich das Pfeifen zusammen, und von den Enden ab, so daß man beim Zerteilen des Pfeifens schon merkt, wie leicht sich die große Mittelrinne abziehen läßt. Auch bei kleinen Stücken läßt sich nun bei Aufheben und Schneiden aus der Luft ein wenig Wasser nehmen, das in einem kleinen Gefäß gesammelt wird, und auf die heiße Milch gegeben wird, wobei man aufpassen muß, daß die heiße Milch nicht überhitzt.

Bei der Beschäftigung. Was hat eigentlich das Fräulein Zimmermann, die hier Tag für Tag prominiert? Was die thut? Sie thut die Hoffnung nicht aufgeben, doch einmal einen Mann zu finden. - Um die Zeit. Herr Doktor, können Sie mir sagen, was jener Herr mit den vielen Briefschaften dort ist? 'Wichtige Frau, das ist ein Mann, dem es keine Verhältnisse genügt, nach dem Fräulein gleich heiraten zu wollen!'

Die Heirat. 'Sie haben schließlich keine Meinung, ob Sie die Heirat eine Zeitlang hinausschieben oder nicht. Fragen will ich nicht - und doch muß ich es gerne wissen!' - 'Ja, denn das ist ein etwas Düsteres, wenn Sie ein Schwärmer sind, dann können Sie mir sagen, was jener Herr mit den vielen Briefschaften dort ist?' 'Wichtige Frau, das ist ein Mann, dem es keine Verhältnisse genügt, nach dem Fräulein gleich heiraten zu wollen!'

Die Heirat. 'Sie haben schließlich keine Meinung, ob Sie die Heirat eine Zeitlang hinausschieben oder nicht. Fragen will ich nicht - und doch muß ich es gerne wissen!' - 'Ja, denn das ist ein etwas Düsteres, wenn Sie ein Schwärmer sind, dann können Sie mir sagen, was jener Herr mit den vielen Briefschaften dort ist?' 'Wichtige Frau, das ist ein Mann, dem es keine Verhältnisse genügt, nach dem Fräulein gleich heiraten zu wollen!'

Die Heirat. 'Sie haben schließlich keine Meinung, ob Sie die Heirat eine Zeitlang hinausschieben oder nicht. Fragen will ich nicht - und doch muß ich es gerne wissen!' - 'Ja, denn das ist ein etwas Düsteres, wenn Sie ein Schwärmer sind, dann können Sie mir sagen, was jener Herr mit den vielen Briefschaften dort ist?' 'Wichtige Frau, das ist ein Mann, dem es keine Verhältnisse genügt, nach dem Fräulein gleich heiraten zu wollen!'

Die Heirat. 'Sie haben schließlich keine Meinung, ob Sie die Heirat eine Zeitlang hinausschieben oder nicht. Fragen will ich nicht - und doch muß ich es gerne wissen!' - 'Ja, denn das ist ein etwas Düsteres, wenn Sie ein Schwärmer sind, dann können Sie mir sagen, was jener Herr mit den vielen Briefschaften dort ist?' 'Wichtige Frau, das ist ein Mann, dem es keine Verhältnisse genügt, nach dem Fräulein gleich heiraten zu wollen!'

Die Heirat. 'Sie haben schließlich keine Meinung, ob Sie die Heirat eine Zeitlang hinausschieben oder nicht. Fragen will ich nicht - und doch muß ich es gerne wissen!' - 'Ja, denn das ist ein etwas Düsteres, wenn Sie ein Schwärmer sind, dann können Sie mir sagen, was jener Herr mit den vielen Briefschaften dort ist?' 'Wichtige Frau, das ist ein Mann, dem es keine Verhältnisse genügt, nach dem Fräulein gleich heiraten zu wollen!'

Kirchen-Anzeigen

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

Kirchen-Anzeigen

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Mary's Church. Sonntag, 19. März. Gottesdienst um 10 Uhr.

Getränke

der Art beziehen Sie an besten und promptesten Lieferungen garantiert.

der Art beziehen Sie an besten und promptesten Lieferungen garantiert.

der Art beziehen Sie an besten und promptesten Lieferungen garantiert.

der Art beziehen Sie an besten und promptesten Lieferungen garantiert.

der Art beziehen Sie an besten und promptesten Lieferungen garantiert.

der Art beziehen Sie an besten und promptesten Lieferungen garantiert.

der Art beziehen Sie an besten und promptesten Lieferungen garantiert.

der Art beziehen Sie an besten und promptesten Lieferungen garantiert.

der Art beziehen Sie an besten und promptesten Lieferungen garantiert.

der Art beziehen Sie an besten und promptesten Lieferungen garantiert.

der Art beziehen Sie an besten und promptesten Lieferungen garantiert.

der Art beziehen Sie an besten und promptesten Lieferungen garantiert.

der Art beziehen Sie an besten und promptesten Lieferungen garantiert.

der Art beziehen Sie an besten und promptesten Lieferungen garantiert.

der Art beziehen Sie an besten und promptesten Lieferungen garantiert.

der Art beziehen Sie an besten und promptesten Lieferungen garantiert.

der Art beziehen Sie an besten und promptesten Lieferungen garantiert.

der Art beziehen Sie an besten und promptesten Lieferungen garantiert.

der Art beziehen Sie an besten und promptesten Lieferungen garantiert.

der Art beziehen Sie an besten und promptesten Lieferungen garantiert.

der Art beziehen Sie an besten und promptesten Lieferungen garantiert.

Becker & Schmidt

Edmonton, Box 301, Alberta

Edmonton, Box 301, Alberta

Edmonton, Box 301, Alberta

Edmonton, Box 301, Alberta







„Der Courier“  
18 Nr. 2266  
1008-1107 Galtz, Straße, Regina, Sask.  
P. O. Box 508  
200-222 Grain Exchange, Winnipeg, Man.  
Zweigschrift für Manitoba.

# Manitoba Rundschau

des „Courier“

„The Courier“  
is the leading German paper in Canada  
1838-1837 Halifax St. Regina, Sask.  
P. O. Box 508  
BRANCH-OFFICE FOR MANITOBA:  
208-222 Grain Exchange, Winnipeg

10 Jahrgang Mittwoch den 21. März 1917 Nummer 20

### Wenoniten-Deputation spricht beim Landwirtschaftsminister

Winnipeg, Man. — Wir wollen arbeiten und gehen auf Grund unserer religiösen Überzeugung jedoch, um dementsprechend für den Staat zu arbeiten, können wir nicht kämpfen.

Dieses waren die Worte, die von einer Deputation der „Wenoniten“ an den Landwirtschaftsminister in Winnipeg gesprochen wurden. Die Wenoniten sind eine religiöse Gruppe, die sich für die Landwirtschaft interessiert. Sie haben sich mit dem Minister über die Bedürfnisse ihrer Gemeinschaft beraten.

### Zum Vieh-Kommissar ernannt

Winnipeg, Man. — Herr Valentin Binkler, der Kandidat für den Posten des Vieh-Kommissars, ist zum Kommissar ernannt worden. Er wird für die Provinz Manitoba verantwortlich sein.

### Unter Anführung des Nordwest-Territorien

Winnipeg, Man. — A. J. Davis, ein Telegraphist und Schriftsteller, wird zum Kommissar für die Nordwest-Territorien ernannt. Er wird für die Verwaltung dieser Gebiete verantwortlich sein.

### Parliere beschließen, mit der Tenarung Christi zu halten

Winnipeg, Man. — Auf einer großen Versammlung der Arbeiter in der Stadt, wurde beschlossen, die Tenarung Christi zu feiern. Dies ist eine wichtige religiöse Veranstaltung für die Gemeinschaft.

### Schiedsrichter in der bekannten Kelly-Fabrik

Winnipeg, Man. — Herr A. A. Doherty, der Generalanwalt der Provinz, hat die Aufgabe übernommen, die Streitigkeiten in der Kelly-Fabrik zu schlichten. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Lösung des Konflikts.

### Winnipeg, Man. — Das

Winnipeg, Man. — Das Unternehmen hat sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen entschieden. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Förderung der Produktivität und des Wohlbefindens der Mitarbeiter.

### Winnipeg, Man. — Unter

Winnipeg, Man. — Unter der Führung des neuen Managements hat das Unternehmen neue Erfolge erzielt. Dies ist ein Zeichen für die Stärke und Flexibilität des Unternehmens.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Gebäude sind in der Planung. Diese Gebäude werden die Infrastruktur der Stadt verbessern und die Lebensqualität erhöhen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

Gebrochen	Sommerfall	Serifspflügen	Zusammen
1915 198,144	1,094,514	1,509,002	2,796,660
1916 90,113	1,235,052	1,846,661	3,171,826

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

### Winnipeg, Man. — Zwei

Winnipeg, Man. — Zwei neue Projekte sind in der Planung. Diese Projekte werden die Wirtschaft der Stadt weiter stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.

## Eisenbahnstreik droht erneut in den Vereinigten Staaten

New York, 13. März. — Bei der National-Railways-Kommission, die sich aus Vertretern der großen Eisenbahngesellschaften zusammensetzt, ist die Nachricht eingelaufen, alle Anzeichen deuten daraufhin, daß die vier Gewerkschaften der Angestellten Vorkehrungen getroffen haben, um eine Anzahl Streiks zu erklären, mit denen am Samstagabend um 6 Uhr begonnen werden soll, wenn die Konferenz, die am Donnerstag hierher tagt, eine Einigung über die Arbeitsbedingungen nicht erzielen kann. Für die Erklärung des Streiks soll das folgende Programm gelten:

Sonntag um 6 Uhr abends: Einstellung der Arbeit aller Eisenbahnarbeiter, die sich im Prädienst befinden und von den nordwestlichen Eisenbahnen, einschließlich der Pullman-Eisenbahn und allen den Bahnen, die Chicago als ihr Zentrum haben, beschäftigt werden.

Mittwoch, den 21. März, 6 Uhr abends: Wenn die Eisenbahnen auch dann noch ablehnen sollten, die Bedingungen der Arbeiter zu erfüllen, so soll der Streik auf alle anderen Eisenbahnarbeiter ausgedehnt werden und die Arbeiter aller Eisenbahnen im Lande in den Ruhestand versetzt werden.

## Einbruch für alle Pracht nach dem

Chicago, 14. März. — Gemäß den neuesten Nachrichten haben die Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten den Pracht nach dem Streik wieder aufgenommen. Die Eisenbahnen sind in der Lage, den Verkehr wiederherzustellen und die Wirtschaft zu stabilisieren.

## Einbruch für alle Pracht nach dem

Chicago, 14. März. — Gemäß den neuesten Nachrichten haben die Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten den Pracht nach dem Streik wieder aufgenommen. Die Eisenbahnen sind in der Lage, den Verkehr wiederherzustellen und die Wirtschaft zu stabilisieren.

## Einbruch für alle Pracht nach dem

Chicago, 14. März. — Gemäß den neuesten Nachrichten haben die Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten den Pracht nach dem Streik wieder aufgenommen. Die Eisenbahnen sind in der Lage, den Verkehr wiederherzustellen und die Wirtschaft zu stabilisieren.

## Einbruch für alle Pracht nach dem

Chicago, 14. März. — Gemäß den neuesten Nachrichten haben die Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten den Pracht nach dem Streik wieder aufgenommen. Die Eisenbahnen sind in der Lage, den Verkehr wiederherzustellen und die Wirtschaft zu stabilisieren.

## Einbruch für alle Pracht nach dem

Chicago, 14. März. — Gemäß den neuesten Nachrichten haben die Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten den Pracht nach dem Streik wieder aufgenommen. Die Eisenbahnen sind in der Lage, den Verkehr wiederherzustellen und die Wirtschaft zu stabilisieren.



# Sonne und Schatten

# Roman von Wilhelm Jenjen

(19. Fortsetzung)

Er wurde dunkelrot im Gesicht und in die Höhe gehoben. Durch die Stille im Zimmer hallte plötzlich der Klavierschlag vom nahen Turm. Das Nacht war geschlossen, es klang Mitternacht und zugleich, mutmaßlich davon halb aus dem Schlaf gewacht, rief aus dem Nebenzimmer Anas Stimme wie in Traumbildern: „Mama—Mama—“

„Geht“, wiederholte ich streng, „du weißt, daß die Wahrheit sprechen muß — du hast dich nicht vor der Tante zu fürchten.“

„Mama“ — rief es nochmals von drinnen. Der Anas war bleich geworden, doch er hob den Kopf und antwortete zuckend:

„Nein, sie war es nicht.“

Dann hatte er mit einem Sprung die Tür, die ins Nebenzimmer führte, geöffnet, sie öffnete und war hin- und her verschwunden. Der Polizeibeamte rief:

„Für eine Verfolgung ist die Aussage genügend. Ich weiß nicht, ob Sie die Verantwortung.“

„Ja!“ fiel ich ihm leidenschaftlich ins Wort, ich übernehme sie in Vertretung, in meines Schwagers Namen. Lassen Sie das elende Weib stehen, mit Schimpf und Schande festnehmen.“

„Sie werden begreifen, daß zu dem Schluß die Teilnahme Ihres Nachbarn als einer Nachfolgerin höchst unüblich ist. Ihm allein ist die Verantwortung zuzurechnen. Ich bin Ihnen dankbar, welche die Entscheidung begünstigen, wie der Wagen und der Koffer, bekannt, so daß er sie wieder zu erkennen vermag.“

Hiergegen war so wenig wie gegen die früheren logischen Schlussfolgerungen des Beamten etwas zu erwidern. So ungern ich den Knaben, gleich nachdem ich ihn wiedererlangt, aus dem Haus zu lassen, sah ich doch die Notwendigkeit ein und trat eilig durch die Tür, hinter der er verschwunden. Sie führte zu dem Schlafzimmern, das ich im verlassenen Sommer oftmals bei Tag betreten, als meine Nichte darin todkranke an Epilepsie darniederlag. Wie ich in das von einer Nachtlampe dämmernd erleuchtete Gemach eintrat, wurde ich lebhaft an jene Nacht erinnert, in denen Geerd, fast ohne meine Anwesenheit zu bemerken, unbeweglich in dem schmalen Bett des Mädchens geessen und seine Augen nicht von ihren leise atmenden Lippen wandern ließ.

Kuch jetzt sah er mich nicht, nur sah er nicht an dem Bett, sondern er lag davor auf dem Knien. Er hielt den Arm über den Kopf des schlafenden Mädchens ausgebreitet, seine Stirn über das Kissen gelehnt, auf dem sie lag, daß ihr blondes Haar bei einer Bewegung, die sie gemacht, sich auf seine Schläfe gefallen war, und schlief ebenfalls.

Er hatte ein Recht, ermüdet zu sein, und es tat mir leid, ihn zu wecken. Doch es ging nicht anders.

„Geerd, mein Junge“, sagte ich freundlich, ihm auf die Schulter klopfend, „du mußt heut nacht im Wagen schlafen; komm!“

Er fuhr auf und sah mich nachdenklich an, während ich ihm auseinanderlegte, was er zu tun habe. Dann legte er pflichtig:

„Aber wer wird für Anna sorgen, da der Herr Senator krank ist?“

Ich erwiderte, es werde besser und billiger für sie gefahrt sein, als wenn ihre Mutter im Laufe sei, doch er fiel mir hartnäckig ins Wort:

„Nein, Annel, ich gehe nicht fort, wenn du mir nicht versprichst, Anna zu und ins Haus zu nehmen, bis hier alleinig alles so ist, daß ich nichts Schlimmes geschehen kann. Versprichst du es mir, Daniel?“

Es war ein wunderlicher Anas, er sagte es so bestimmt, so fest entschlossen, wie er vorhin das „Nein“ geäußert. Ich wollte, es gab kein

Mittel, ihn zu bewegen, das Bett zu verlassen, als wenn ich ja erwiderte, und ich tat's, indem ich befügte: „Wenn der Vater es wünscht und erlaubt.“

Rum sprang er mit leuchtendem Gesicht auf, beugte sich noch einmal über das Bett, ordnete zart mit der Hand das verwirrt daar der Schläferin zusammen und küste es. Dann ging er mit mir ins Nebenzimmer zurück, hörte meine Ermahnungen, alles zutun, was seine Begleiter vor ihm verlangen würden, beugend an, und wie die Turmglöck die erste Viertelstunde des neuen Jahres verkündete, rollte der Wagen drunter leiserfüllt, fahrend fort durch die Straße, wärmt sich mit zitternder Hand den Brief auseinanderfaltete, den Volten, als ich gekommen, aus seinem Schreibtisch hervorgezogen und vor sich auf den Tisch gelegt. Otfmal's las ich die kurzen Zeilen:

„Ich weiß, daß ich sterben werde, denn wie konnte ich leben, da Deine Liebe mich verlassen? Vergib mir, daß ich so schwach war und Schuld und Verzweiflung über uns beide gebracht — daß ich Dich lieb gehabt, wie Du mich nicht liebst, sonst wäre nicht gekommen, was nun geworden. Und doch, ich kenne die rote Erde, über die Dein Arm mich führte, ich kenne den schweißigen Wald mit den hohen, abendsonnenbeglänzten Stämmen, in den geheimnisvoll rauschenden Bächen, Gekneht sei die Stätte, wo du mich geliebt; wer sie betritt, möge das Glück erben, das ich auf ihr gefunden, und möge es besser behandeln. Weißt Du's noch, wie der Knäuel in die Hand nahm, wie er hat recht — Du sagtest, grenzenlos würde unsere Liebe sein — er aber wußte, daß unser Blut nicht gleich, daß die Naturverhältnisse verwaschen war, auf die Dauer ihres Glückes zu bauen. Du hätte ich mit Deinen Klüssen von Deiner Seele n. m. d. zu trinken vermocht, daß ich Dir gleich, ein Teil von Dir geworden wäre, den Du zu lieben gewöhnt gewesen.“

„Nun ist's zu spät, und mir bleibt kein Glück, als zu sterben. Leb wohl! Wie mandal hab ich's Dir gesagt, wenn ich wüßte, ich würde Dich glücklich wiedersehen. Nun ist's zum letztenmal, auf kaltem Blatt mit kalter Hand geschrieben — doch ich küsse die Stelle, auf welche die müde Hand es schreibt — leb wohl!“

„Noch einmal leb wohl! Ich habe dich geliebt, und ich bin glücklich, daß mir nicht die Kraft bleibt, Deine Liebe zu überleben. Nur das denke ich mandal: Wie wird das Leben sein, das ich der Welt hinterlasse? Wird es mit meinem auslöschen? Wird es ein Mädchen ist, wäre es das Beste.“

„Das es ist, Du wirst es nicht verlassen. In ihm ist Dein Blut, und Du wirst es lieben. Du wirst Wege finden, das es nicht lieblos verachtet, wird's werden. Mit den Gedanken wird sterben Deine“

Dorothea. — Dorothea Wiedemann. — Ich liebe dich über die grüne Weide hinaus, ladend wie ein Kind — da hastest du diese Zeilen noch nicht geschrieben.

Ich habe dich, unter den Zweigen der Eiche am Feldrand hingetrübt, träumerisch zum Himmel aufblickend, Dorothea — da dachtest du nicht, wie bald du diese Zeilen schreiben würdest.“

Und wie du, so dachtest ich es nicht, Dorothea. Mein Herz war jeder Freude voll, an dem Tage, wo ich dich liebte, und meine Nacht voll Träumen. Ich habe dich sehr lieb gehabt, Dorothea.“

Nun bin ich alt und einsam, und mir bleibt nichts, als die Lippen auf die Stelle zu pressen, die dein Mund berührt, auf die deine Hand gedrückt, daß du den noch im Sterben geliebt, der dich geliebt.“

Es ist Selbsternacht, Dorothea — sterbend liegt er mir gegenüber, und sein Weid hat ihn in der Todesnacht verraten und verlassen, wie er's hat.“

Winterfahrt

Geerd.

Solange wir noch durch die Stadt fahren, hielt ich die Augen auf und blinzelte durch die Wagenfenster rechts und links hinaus. Ich sah neben Herrn Wolsfort, dem höheren Polizeibeamten, im Rücksitz, der andere uns stumm gegenüber. Dann rollte der Wagen durchs Südbot, an den Küren vorüber, wo ich am Abend gewesen. Die Laterne brannte noch, unter welcher plötzlich die dunkle, mit dem Binde kämpfende Frauengestalt vor mir aufgetaucht war — es lief mir frostig über den Rücken, wie ich daran dachte, daß ich noch drüben am Feldrand vertrieben und verlassen in der Tiefe des Brennens liegen könnte — nun dachte zu beiden Seiten das weite, kleebeckte Feld sich aus, auf dem unabsehbar der schneeflechte Bol-

trug einen Bachtaubent, nebst einem Anzug von gewürfeltem Zeug und englischen Schnitt auf dem Arm. Wie er fragte: „Soll ich dir beim Ankleiden behilflich sein?“ erkannte ich in ihm meinen zweiten Reisegefährten an der Stimme.

„So on! go on!“ mahnte Mr. Smith, mein neuer Anzei. Schleunig und mit ohne Vergnügen fuhr ich in die wie für mich angefertigten Kleider, dann drückte Tom mir den Hut, der um ein geringes zu groß ausgefallen war, tief in die Stirn. Wie ich vor den Spiegel trat, konnte ich mich selbst nicht mehr. Herr Wolsfort aber nickte, mich betrachtend, beifällig, so sagte meinen Arm und zog mich in die Botten: „Ich habe dir ein Frühstück verpackt, Mr. Smith, komm!“ auf die Straße hinaus, während Tom, fünf Schritte hinter uns, in fergengrader Haltung nachfolgte.

Es war ein merkwürdiges Frühstück, mit dem Mr. Smith sein Versprechen erfüllte. Wir setzten uns gleich am einen Tisch auf den Tisch, nahmen am anderen das Messer und hunderte Schritte weiter die Gabel zur Hand, um vielleicht nach einer Stunde zum erstenmal einen Bissen mit ihr zum Munde zu führen. Kaum daß wir eine ersparnt betrachtet hatten, so hatten wir sie auch schon wieder verlassen und stehen zu meinem Kummer das eben servierte einladende Dejeuner ebenfalls zurück.

„So on, Mr. Smith“, sagte mein englischer Onkel in herotischem Tone zu mir, während er den Kellner nachlässig ein Geldstück für das nicht geoffene Frühstück zu warf, und wir gingen weiter. Wir begab allmählich einzuladen, weshalb mein Begleiter diese Vertiefung gewählt hatte. In jeder anderen wäre unter Verbaten ungeschlag aufgetaucht, denn es gibt wohl keine europäische Nation, bei der es nicht aufsteht, daß sie ein Frühstück bestellt, dies besaß und in Augenblicke, wo es ergeht, das Haus verläßt, als die englische. So jedoch nahm niemand Schritt davon, als mein über das Verfahrn höchst entrüsteter Wagen, der erst, nachdem er an einem Duzend verächtlicher Tafeln Zantalsulles erwidert, einermagen zur Ruhe kam. Während mich dieser Hauptgedanke erfüllte, unterließ Mr. Smith sein, sich nicht in nachlässiger Weise mit dem Oberkellner, an den er, je nach der linguist. Fähigkeit befähigt, bald in gebrochenem Deutsch allerdand Fragen über den Fremdenbesuch des Hotels stellte, in welchem, wie er wußte, noch ihm, die er genau befragte und eigentl. schon vorzufinden erwartet hatte, fügen Aufenthalt zu nehmen beabsichtigte. Ein ähnliches Gespräch pflegte Tom in mich Haus und auf dem Fluß mit dem Hausbesitzer oder einem ähnlichen Hausgeiste untergeordneten Angesehen anzuknüpfen, und wenn wir den Hof verliefen, fragte Mr. Smith ihn, jedoch, ohne den Kopf zu wenden: „Tom, nothing?“ und Tom antwortete pflichtgemäß: „No, Sir“, und wir gingen weiter. Im Anfang zöhlte ich die Hotels, Gasthäuser und Schneeprien, zweiten und dritten Ranges, denen wir unseren Besuch abtrotelten, nachher unterließ ich's. Allmählich wurden die Gassen, die wir jetzt durchwanderten, menschenleer.

Es ging über schlechterer Pfahler braunem, eine feuchte, sprühende Luft kam uns entgegen. Aus niedrigen Häusern, deren Türen, dem Winter zum Trotz, weit offen standen, scholl anziehende Weigermuff, rohes Gelächter, Jauchzen, Streit und Lärm aller Art, manchmal ein Aufschrei und drohende, betrübende Stimmen in wüstem Durcheinander tönderten. Wenn dies in einer Gasse verstummte, war ein gleichmäßig gedauertes vernünftl. das näher rückte. Nun tauchten Mäher selbst über uns, wie von Türmen, aus der skam. Finsternis. Sie bewegten sich gleich schwankenden Sternen, das Rauschen ward zum Brausen, und wir fanden am Ufer des breiten Fluß's, der Kienquelle des Reichthums und der Größe der Handelsmetropole, in der wir uns befanden.

Wenn ich es auch nicht zu sehen vermochte, unwillkürlich empfand ich, daß das im Dunkel wirbelnde Wasser vor mir lag, das mit den Weeren des ganzen Erdballs in Verbindung stand. Es eigentümlicher, scharfer Geruch, erschöpfend und herausfordernd, wehte mich an. Ich stand an einen isolierten Pfeiler gelehnt, an welchem Mr. Smith ein, mich zurückgelassen, während er selbst weiterwärts über eine von grünen Laterne flankierte Brücke gegangen war. An deren Ende eine hohe, dunkle Wandung die Aufmerksamkeit e. ne. größeren Schiffes landgab. Eine Weile hörte ich auch dem Deck beseligen rufen, dann ward es still, und ich ver-

trug einen Bachtaubent, nebst einem Anzug von gewürfeltem Zeug und englischen Schnitt auf dem Arm. Wie er fragte: „Soll ich dir beim Ankleiden behilflich sein?“ erkannte ich in ihm meinen zweiten Reisegefährten an der Stimme.

„So on! go on!“ mahnte Mr. Smith, mein neuer Anzei. Schleunig und mit ohne Vergnügen fuhr ich in die wie für mich angefertigten Kleider, dann drückte Tom mir den Hut, der um ein geringes zu groß ausgefallen war, tief in die Stirn. Wie ich vor den Spiegel trat, konnte ich mich selbst nicht mehr. Herr Wolsfort aber nickte, mich betrachtend, beifällig, so sagte meinen Arm und zog mich in die Botten: „Ich habe dir ein Frühstück verpackt, Mr. Smith, komm!“ auf die Straße hinaus, während Tom, fünf Schritte hinter uns, in fergengrader Haltung nachfolgte.

Es war ein merkwürdiges Frühstück, mit dem Mr. Smith sein Versprechen erfüllte. Wir setzten uns gleich am einen Tisch auf den Tisch, nahmen am anderen das Messer und hunderte Schritte weiter die Gabel zur Hand, um vielleicht nach einer Stunde zum erstenmal einen Bissen mit ihr zum Munde zu führen. Kaum daß wir eine ersparnt betrachtet hatten, so hatten wir sie auch schon wieder verlassen und stehen zu meinem Kummer das eben servierte einladende Dejeuner ebenfalls zurück.

„So on, Mr. Smith“, sagte mein englischer Onkel in herotischem Tone zu mir, während er den Kellner nachlässig ein Geldstück für das nicht geoffene Frühstück zu warf, und wir gingen weiter. Wir begab allmählich einzuladen, weshalb mein Begleiter diese Vertiefung gewählt hatte. In jeder anderen wäre unter Verbaten ungeschlag aufgetaucht, denn es gibt wohl keine europäische Nation, bei der es nicht aufsteht, daß sie ein Frühstück bestellt, dies besaß und in Augenblicke, wo es ergeht, das Haus verläßt, als die englische. So jedoch nahm niemand Schritt davon, als mein über das Verfahrn höchst entrüsteter Wagen, der erst, nachdem er an einem Duzend verächtlicher Tafeln Zantalsulles erwidert, einermagen zur Ruhe kam. Während mich dieser Hauptgedanke erfüllte, unterließ Mr. Smith sein, sich nicht in nachlässiger Weise mit dem Oberkellner, an den er, je nach der linguist. Fähigkeit befähigt, bald in gebrochenem Deutsch allerdand Fragen über den Fremdenbesuch des Hotels stellte, in welchem, wie er wußte, noch ihm, die er genau befragte und eigentl. schon vorzufinden erwartet hatte, fügen Aufenthalt zu nehmen beabsichtigte. Ein ähnliches Gespräch pflegte Tom in mich Haus und auf dem Fluß mit dem Hausbesitzer oder einem ähnlichen Hausgeiste untergeordneten Angesehen anzuknüpfen, und wenn wir den Hof verliefen, fragte Mr. Smith ihn, jedoch, ohne den Kopf zu wenden: „Tom, nothing?“ und Tom antwortete pflichtgemäß: „No, Sir“, und wir gingen weiter. Im Anfang zöhlte ich die Hotels, Gasthäuser und Schneeprien, zweiten und dritten Ranges, denen wir unseren Besuch abtrotelten, nachher unterließ ich's. Allmählich wurden die Gassen, die wir jetzt durchwanderten, menschenleer.

Es ging über schlechterer Pfahler braunem, eine feuchte, sprühende Luft kam uns entgegen. Aus niedrigen Häusern, deren Türen, dem Winter zum Trotz, weit offen standen, scholl anziehende Weigermuff, rohes Gelächter, Jauchzen, Streit und Lärm aller Art, manchmal ein Aufschrei und drohende, betrübende Stimmen in wüstem Durcheinander tönderten. Wenn dies in einer Gasse verstummte, war ein gleichmäßig gedauertes vernünftl. das näher rückte. Nun tauchten Mäher selbst über uns, wie von Türmen, aus der skam. Finsternis. Sie bewegten sich gleich schwankenden Sternen, das Rauschen ward zum Brausen, und wir fanden am Ufer des breiten Fluß's, der Kienquelle des Reichthums und der Größe der Handelsmetropole, in der wir uns befanden.

Wenn ich es auch nicht zu sehen vermochte, unwillkürlich empfand ich, daß das im Dunkel wirbelnde Wasser vor mir lag, das mit den Weeren des ganzen Erdballs in Verbindung stand. Es eigentümlicher, scharfer Geruch, erschöpfend und herausfordernd, wehte mich an. Ich stand an einen isolierten Pfeiler gelehnt, an welchem Mr. Smith ein, mich zurückgelassen, während er selbst weiterwärts über eine von grünen Laterne flankierte Brücke gegangen war. An deren Ende eine hohe, dunkle Wandung die Aufmerksamkeit e. ne. größeren Schiffes landgab. Eine Weile hörte ich auch dem Deck beseligen rufen, dann ward es still, und ich ver-

trug einen Bachtaubent, nebst einem Anzug von gewürfeltem Zeug und englischen Schnitt auf dem Arm. Wie er fragte: „Soll ich dir beim Ankleiden behilflich sein?“ erkannte ich in ihm meinen zweiten Reisegefährten an der Stimme.

„So on! go on!“ mahnte Mr. Smith, mein neuer Anzei. Schleunig und mit ohne Vergnügen fuhr ich in die wie für mich angefertigten Kleider, dann drückte Tom mir den Hut, der um ein geringes zu groß ausgefallen war, tief in die Stirn. Wie ich vor den Spiegel trat, konnte ich mich selbst nicht mehr. Herr Wolsfort aber nickte, mich betrachtend, beifällig, so sagte meinen Arm und zog mich in die Botten: „Ich habe dir ein Frühstück verpackt, Mr. Smith, komm!“ auf die Straße hinaus, während Tom, fünf Schritte hinter uns, in fergengrader Haltung nachfolgte.

Es war ein merkwürdiges Frühstück, mit dem Mr. Smith sein Versprechen erfüllte. Wir setzten uns gleich am einen Tisch auf den Tisch, nahmen am anderen das Messer und hunderte Schritte weiter die Gabel zur Hand, um vielleicht nach einer Stunde zum erstenmal einen Bissen mit ihr zum Munde zu führen. Kaum daß wir eine ersparnt betrachtet hatten, so hatten wir sie auch schon wieder verlassen und stehen zu meinem Kummer das eben servierte einladende Dejeuner ebenfalls zurück.

„So on, Mr. Smith“, sagte mein englischer Onkel in herotischem Tone zu mir, während er den Kellner nachlässig ein Geldstück für das nicht geoffene Frühstück zu warf, und wir gingen weiter. Wir begab allmählich einzuladen, weshalb mein Begleiter diese Vertiefung gewählt hatte. In jeder anderen wäre unter Verbaten ungeschlag aufgetaucht, denn es gibt wohl keine europäische Nation, bei der es nicht aufsteht, daß sie ein Frühstück bestellt, dies besaß und in Augenblicke, wo es ergeht, das Haus verläßt, als die englische. So jedoch nahm niemand Schritt davon, als mein über das Verfahrn höchst entrüsteter Wagen, der erst, nachdem er an einem Duzend verächtlicher Tafeln Zantalsulles erwidert, einermagen zur Ruhe kam. Während mich dieser Hauptgedanke erfüllte, unterließ Mr. Smith sein, sich nicht in nachlässiger Weise mit dem Oberkellner, an den er, je nach der linguist. Fähigkeit befähigt, bald in gebrochenem Deutsch allerdand Fragen über den Fremdenbesuch des Hotels stellte, in welchem, wie er wußte, noch ihm, die er genau befragte und eigentl. schon vorzufinden erwartet hatte, fügen Aufenthalt zu nehmen beabsichtigte. Ein ähnliches Gespräch pflegte Tom in mich Haus und auf dem Fluß mit dem Hausbesitzer oder einem ähnlichen Hausgeiste untergeordneten Angesehen anzuknüpfen, und wenn wir den Hof verliefen, fragte Mr. Smith ihn, jedoch, ohne den Kopf zu wenden: „Tom, nothing?“ und Tom antwortete pflichtgemäß: „No, Sir“, und wir gingen weiter. Im Anfang zöhlte ich die Hotels, Gasthäuser und Schneeprien, zweiten und dritten Ranges, denen wir unseren Besuch abtrotelten, nachher unterließ ich's. Allmählich wurden die Gassen, die wir jetzt durchwanderten, menschenleer.

Es ging über schlechterer Pfahler braunem, eine feuchte, sprühende Luft kam uns entgegen. Aus niedrigen Häusern, deren Türen, dem Winter zum Trotz, weit offen standen, scholl anziehende Weigermuff, rohes Gelächter, Jauchzen, Streit und Lärm aller Art, manchmal ein Aufschrei und drohende, betrübende Stimmen in wüstem Durcheinander tönderten. Wenn dies in einer Gasse verstummte, war ein gleichmäßig gedauertes vernünftl. das näher rückte. Nun tauchten Mäher selbst über uns, wie von Türmen, aus der skam. Finsternis. Sie bewegten sich gleich schwankenden Sternen, das Rauschen ward zum Brausen, und wir fanden am Ufer des breiten Fluß's, der Kienquelle des Reichthums und der Größe der Handelsmetropole, in der wir uns befanden.

Wenn ich es auch nicht zu sehen vermochte, unwillkürlich empfand ich, daß das im Dunkel wirbelnde Wasser vor mir lag, das mit den Weeren des ganzen Erdballs in Verbindung stand. Es eigentümlicher, scharfer Geruch, erschöpfend und herausfordernd, wehte mich an. Ich stand an einen isolierten Pfeiler gelehnt, an welchem Mr. Smith ein, mich zurückgelassen, während er selbst weiterwärts über eine von grünen Laterne flankierte Brücke gegangen war. An deren Ende eine hohe, dunkle Wandung die Aufmerksamkeit e. ne. größeren Schiffes landgab. Eine Weile hörte ich auch dem Deck beseligen rufen, dann ward es still, und ich ver-

beim Einsteigen. „Das Schiff ist durch Treibeis zurückgehalten und fährt erst morgen. Bis dahin haben wir vierundzwanzig Stunden — erholen wir uns!“

„So ein Gesicht war freundsicher, als es auf der ganzen Fahrt gewesen, fast der. Er klopfte mir auf die Schulter und fügte hinzu:

„Du wirst Hunger haben, kleiner Deftivmann“, wir haben uns reichlich ein gebrühtes Frühstück und Ruhepause verdient. Da ist unsere Station. Stop!“

Der Wagen hielt vor einem Hotel, wir stiegen aus, und ich erhielt den Auftrag, im Gastzimmer zu warten, bis meine Gefährtin mich abholten. Es war niemand außer mir in dem Zimmer, und ich ging auf und ab, indem ich die Bilder an den Wänden betrachtete und mit zierlicher Ungeduld dem verheißenen Frühstück entgegen sah. Doch es kam nicht, nur ein stiller Herr trat nach einer Weile ein und betrieb die n. m. d. e. Beschäftigung wie ich, das heißt, er stellte sich an meiner Seite vor e. y. Bild und befehlte es. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief.

beim Einsteigen. „Das Schiff ist durch Treibeis zurückgehalten und fährt erst morgen. Bis dahin haben wir vierundzwanzig Stunden — erholen wir uns!“

„So ein Gesicht war freundsicher, als es auf der ganzen Fahrt gewesen, fast der. Er klopfte mir auf die Schulter und fügte hinzu:

„Du wirst Hunger haben, kleiner Deftivmann“, wir haben uns reichlich ein gebrühtes Frühstück und Ruhepause verdient. Da ist unsere Station. Stop!“

Der Wagen hielt vor einem Hotel, wir stiegen aus, und ich erhielt den Auftrag, im Gastzimmer zu warten, bis meine Gefährtin mich abholten. Es war niemand außer mir in dem Zimmer, und ich ging auf und ab, indem ich die Bilder an den Wänden betrachtete und mit zierlicher Ungeduld dem verheißenen Frühstück entgegen sah. Doch es kam nicht, nur ein stiller Herr trat nach einer Weile ein und betrieb die n. m. d. e. Beschäftigung wie ich, das heißt, er stellte sich an meiner Seite vor e. y. Bild und befehlte es. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief.

beim Einsteigen. „Das Schiff ist durch Treibeis zurückgehalten und fährt erst morgen. Bis dahin haben wir vierundzwanzig Stunden — erholen wir uns!“

„So ein Gesicht war freundsicher, als es auf der ganzen Fahrt gewesen, fast der. Er klopfte mir auf die Schulter und fügte hinzu:

„Du wirst Hunger haben, kleiner Deftivmann“, wir haben uns reichlich ein gebrühtes Frühstück und Ruhepause verdient. Da ist unsere Station. Stop!“

Der Wagen hielt vor einem Hotel, wir stiegen aus, und ich erhielt den Auftrag, im Gastzimmer zu warten, bis meine Gefährtin mich abholten. Es war niemand außer mir in dem Zimmer, und ich ging auf und ab, indem ich die Bilder an den Wänden betrachtete und mit zierlicher Ungeduld dem verheißenen Frühstück entgegen sah. Doch es kam nicht, nur ein stiller Herr trat nach einer Weile ein und betrieb die n. m. d. e. Beschäftigung wie ich, das heißt, er stellte sich an meiner Seite vor e. y. Bild und befehlte es. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief.

beim Einsteigen. „Das Schiff ist durch Treibeis zurückgehalten und fährt erst morgen. Bis dahin haben wir vierundzwanzig Stunden — erholen wir uns!“

„So ein Gesicht war freundsicher, als es auf der ganzen Fahrt gewesen, fast der. Er klopfte mir auf die Schulter und fügte hinzu:

„Du wirst Hunger haben, kleiner Deftivmann“, wir haben uns reichlich ein gebrühtes Frühstück und Ruhepause verdient. Da ist unsere Station. Stop!“

Der Wagen hielt vor einem Hotel, wir stiegen aus, und ich erhielt den Auftrag, im Gastzimmer zu warten, bis meine Gefährtin mich abholten. Es war niemand außer mir in dem Zimmer, und ich ging auf und ab, indem ich die Bilder an den Wänden betrachtete und mit zierlicher Ungeduld dem verheißenen Frühstück entgegen sah. Doch es kam nicht, nur ein stiller Herr trat nach einer Weile ein und betrieb die n. m. d. e. Beschäftigung wie ich, das heißt, er stellte sich an meiner Seite vor e. y. Bild und befehlte es. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief.

beim Einsteigen. „Das Schiff ist durch Treibeis zurückgehalten und fährt erst morgen. Bis dahin haben wir vierundzwanzig Stunden — erholen wir uns!“

„So ein Gesicht war freundsicher, als es auf der ganzen Fahrt gewesen, fast der. Er klopfte mir auf die Schulter und fügte hinzu:

„Du wirst Hunger haben, kleiner Deftivmann“, wir haben uns reichlich ein gebrühtes Frühstück und Ruhepause verdient. Da ist unsere Station. Stop!“

Der Wagen hielt vor einem Hotel, wir stiegen aus, und ich erhielt den Auftrag, im Gastzimmer zu warten, bis meine Gefährtin mich abholten. Es war niemand außer mir in dem Zimmer, und ich ging auf und ab, indem ich die Bilder an den Wänden betrachtete und mit zierlicher Ungeduld dem verheißenen Frühstück entgegen sah. Doch es kam nicht, nur ein stiller Herr trat nach einer Weile ein und betrieb die n. m. d. e. Beschäftigung wie ich, das heißt, er stellte sich an meiner Seite vor e. y. Bild und befehlte es. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief.

beim Einsteigen. „Das Schiff ist durch Treibeis zurückgehalten und fährt erst morgen. Bis dahin haben wir vierundzwanzig Stunden — erholen wir uns!“

„So ein Gesicht war freundsicher, als es auf der ganzen Fahrt gewesen, fast der. Er klopfte mir auf die Schulter und fügte hinzu:

„Du wirst Hunger haben, kleiner Deftivmann“, wir haben uns reichlich ein gebrühtes Frühstück und Ruhepause verdient. Da ist unsere Station. Stop!“

Der Wagen hielt vor einem Hotel, wir stiegen aus, und ich erhielt den Auftrag, im Gastzimmer zu warten, bis meine Gefährtin mich abholten. Es war niemand außer mir in dem Zimmer, und ich ging auf und ab, indem ich die Bilder an den Wänden betrachtete und mit zierlicher Ungeduld dem verheißenen Frühstück entgegen sah. Doch es kam nicht, nur ein stiller Herr trat nach einer Weile ein und betrieb die n. m. d. e. Beschäftigung wie ich, das heißt, er stellte sich an meiner Seite vor e. y. Bild und befehlte es. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief.

ROYAL YEAST CAKES  
MAKES THE WHIEST LIGHTS  
ROYAL YEAST CAKES  
E.W. GILLETT COMPANY LIMITED  
TORONTO, ONT.  
MADE IN CANADA

beim Einsteigen. „Das Schiff ist durch Treibeis zurückgehalten und fährt erst morgen. Bis dahin haben wir vierundzwanzig Stunden — erholen wir uns!“

„So ein Gesicht war freundsicher, als es auf der ganzen Fahrt gewesen, fast der. Er klopfte mir auf die Schulter und fügte hinzu:

„Du wirst Hunger haben, kleiner Deftivmann“, wir haben uns reichlich ein gebrühtes Frühstück und Ruhepause verdient. Da ist unsere Station. Stop!“

Der Wagen hielt vor einem Hotel, wir stiegen aus, und ich erhielt den Auftrag, im Gastzimmer zu warten, bis meine Gefährtin mich abholten. Es war niemand außer mir in dem Zimmer, und ich ging auf und ab, indem ich die Bilder an den Wänden betrachtete und mit zierlicher Ungeduld dem verheißenen Frühstück entgegen sah. Doch es kam nicht, nur ein stiller Herr trat nach einer Weile ein und betrieb die n. m. d. e. Beschäftigung wie ich, das heißt, er stellte sich an meiner Seite vor e. y. Bild und befehlte es. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief.

beim Einsteigen. „Das Schiff ist durch Treibeis zurückgehalten und fährt erst morgen. Bis dahin haben wir vierundzwanzig Stunden — erholen wir uns!“

„So ein Gesicht war freundsicher, als es auf der ganzen Fahrt gewesen, fast der. Er klopfte mir auf die Schulter und fügte hinzu:

„Du wirst Hunger haben, kleiner Deftivmann“, wir haben uns reichlich ein gebrühtes Frühstück und Ruhepause verdient. Da ist unsere Station. Stop!“

Der Wagen hielt vor einem Hotel, wir stiegen aus, und ich erhielt den Auftrag, im Gastzimmer zu warten, bis meine Gefährtin mich abholten. Es war niemand außer mir in dem Zimmer, und ich ging auf und ab, indem ich die Bilder an den Wänden betrachtete und mit zierlicher Ungeduld dem verheißenen Frühstück entgegen sah. Doch es kam nicht, nur ein stiller Herr trat nach einer Weile ein und betrieb die n. m. d. e. Beschäftigung wie ich, das heißt, er stellte sich an meiner Seite vor e. y. Bild und befehlte es. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief.

beim Einsteigen. „Das Schiff ist durch Treibeis zurückgehalten und fährt erst morgen. Bis dahin haben wir vierundzwanzig Stunden — erholen wir uns!“

„So ein Gesicht war freundsicher, als es auf der ganzen Fahrt gewesen, fast der. Er klopfte mir auf die Schulter und fügte hinzu:

„Du wirst Hunger haben, kleiner Deftivmann“, wir haben uns reichlich ein gebrühtes Frühstück und Ruhepause verdient. Da ist unsere Station. Stop!“

Der Wagen hielt vor einem Hotel, wir stiegen aus, und ich erhielt den Auftrag, im Gastzimmer zu warten, bis meine Gefährtin mich abholten. Es war niemand außer mir in dem Zimmer, und ich ging auf und ab, indem ich die Bilder an den Wänden betrachtete und mit zierlicher Ungeduld dem verheißenen Frühstück entgegen sah. Doch es kam nicht, nur ein stiller Herr trat nach einer Weile ein und betrieb die n. m. d. e. Beschäftigung wie ich, das heißt, er stellte sich an meiner Seite vor e. y. Bild und befehlte es. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief.

STANDARD BLUT BEFEEHER  
STANDARD MEDICINE CO.  
REGINA, SASK.

beim Einsteigen. „Das Schiff ist durch Treibeis zurückgehalten und fährt erst morgen. Bis dahin haben wir vierundzwanzig Stunden — erholen wir uns!“

„So ein Gesicht war freundsicher, als es auf der ganzen Fahrt gewesen, fast der. Er klopfte mir auf die Schulter und fügte hinzu:

„Du wirst Hunger haben, kleiner Deftivmann“, wir haben uns reichlich ein gebrühtes Frühstück und Ruhepause verdient. Da ist unsere Station. Stop!“

Der Wagen hielt vor einem Hotel, wir stiegen aus, und ich erhielt den Auftrag, im Gastzimmer zu warten, bis meine Gefährtin mich abholten. Es war niemand außer mir in dem Zimmer, und ich ging auf und ab, indem ich die Bilder an den Wänden betrachtete und mit zierlicher Ungeduld dem verheißenen Frühstück entgegen sah. Doch es kam nicht, nur ein stiller Herr trat nach einer Weile ein und betrieb die n. m. d. e. Beschäftigung wie ich, das heißt, er stellte sich an meiner Seite vor e. y. Bild und befehlte es. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief.

beim Einsteigen. „Das Schiff ist durch Treibeis zurückgehalten und fährt erst morgen. Bis dahin haben wir vierundzwanzig Stunden — erholen wir uns!“

„So ein Gesicht war freundsicher, als es auf der ganzen Fahrt gewesen, fast der. Er klopfte mir auf die Schulter und fügte hinzu:

„Du wirst Hunger haben, kleiner Deftivmann“, wir haben uns reichlich ein gebrühtes Frühstück und Ruhepause verdient. Da ist unsere Station. Stop!“

Der Wagen hielt vor einem Hotel, wir stiegen aus, und ich erhielt den Auftrag, im Gastzimmer zu warten, bis meine Gefährtin mich abholten. Es war niemand außer mir in dem Zimmer, und ich ging auf und ab, indem ich die Bilder an den Wänden betrachtete und mit zierlicher Ungeduld dem verheißenen Frühstück entgegen sah. Doch es kam nicht, nur ein stiller Herr trat nach einer Weile ein und betrieb die n. m. d. e. Beschäftigung wie ich, das heißt, er stellte sich an meiner Seite vor e. y. Bild und befehlte es. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief.

beim Einsteigen. „Das Schiff ist durch Treibeis zurückgehalten und fährt erst morgen. Bis dahin haben wir vierundzwanzig Stunden — erholen wir uns!“

„So ein Gesicht war freundsicher, als es auf der ganzen Fahrt gewesen, fast der. Er klopfte mir auf die Schulter und fügte hinzu:

„Du wirst Hunger haben, kleiner Deftivmann“, wir haben uns reichlich ein gebrühtes Frühstück und Ruhepause verdient. Da ist unsere Station. Stop!“

Der Wagen hielt vor einem Hotel, wir stiegen aus, und ich erhielt den Auftrag, im Gastzimmer zu warten, bis meine Gefährtin mich abholten. Es war niemand außer mir in dem Zimmer, und ich ging auf und ab, indem ich die Bilder an den Wänden betrachtete und mit zierlicher Ungeduld dem verheißenen Frühstück entgegen sah. Doch es kam nicht, nur ein stiller Herr trat nach einer Weile ein und betrieb die n. m. d. e. Beschäftigung wie ich, das heißt, er stellte sich an meiner Seite vor e. y. Bild und befehlte es. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief.

beim Einsteigen. „Das Schiff ist durch Treibeis zurückgehalten und fährt erst morgen. Bis dahin haben wir vierundzwanzig Stunden — erholen wir uns!“

„So ein Gesicht war freundsicher, als es auf der ganzen Fahrt gewesen, fast der. Er klopfte mir auf die Schulter und fügte hinzu:

„Du wirst Hunger haben, kleiner Deftivmann“, wir haben uns reichlich ein gebrühtes Frühstück und Ruhepause verdient. Da ist unsere Station. Stop!“

Der Wagen hielt vor einem Hotel, wir stiegen aus, und ich erhielt den Auftrag, im Gastzimmer zu warten, bis meine Gefährtin mich abholten. Es war niemand außer mir in dem Zimmer, und ich ging auf und ab, indem ich die Bilder an den Wänden betrachtete und mit zierlicher Ungeduld dem verheißenen Frühstück entgegen sah. Doch es kam nicht, nur ein stiller Herr trat nach einer Weile ein und betrieb die n. m. d. e. Beschäftigung wie ich, das heißt, er stellte sich an meiner Seite vor e. y. Bild und befehlte es. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief.

beim Einsteigen. „Das Schiff ist durch Treibeis zurückgehalten und fährt erst morgen. Bis dahin haben wir vierundzwanzig Stunden — erholen wir uns!“

„So ein Gesicht war freundsicher, als es auf der ganzen Fahrt gewesen, fast der. Er klopfte mir auf die Schulter und fügte hinzu:

„Du wirst Hunger haben, kleiner Deftivmann“, wir haben uns reichlich ein gebrühtes Frühstück und Ruhepause verdient. Da ist unsere Station. Stop!“

Der Wagen hielt vor einem Hotel, wir stiegen aus, und ich erhielt den Auftrag, im Gastzimmer zu warten, bis meine Gefährtin mich abholten. Es war niemand außer mir in dem Zimmer, und ich ging auf und ab, indem ich die Bilder an den Wänden betrachtete und mit zierlicher Ungeduld dem verheißenen Frühstück entgegen sah. Doch es kam nicht, nur ein stiller Herr trat nach einer Weile ein und betrieb die n. m. d. e. Beschäftigung wie ich, das heißt, er stellte sich an meiner Seite vor e. y. Bild und befehlte es. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief.

beim Einsteigen. „Das Schiff ist durch Treibeis zurückgehalten und fährt erst morgen. Bis dahin haben wir vierundzwanzig Stunden — erholen wir uns!“

„So ein Gesicht war freundsicher, als es auf der ganzen Fahrt gewesen, fast der. Er klopfte mir auf die Schulter und fügte hinzu:

„Du wirst Hunger haben, kleiner Deftivmann“, wir haben uns reichlich ein gebrühtes Frühstück und Ruhepause verdient. Da ist unsere Station. Stop!“

Der Wagen hielt vor einem Hotel, wir stiegen aus, und ich erhielt den Auftrag, im Gastzimmer zu warten, bis meine Gefährtin mich abholten. Es war niemand außer mir in dem Zimmer, und ich ging auf und ab, indem ich die Bilder an den Wänden betrachtete und mit zierlicher Ungeduld dem verheißenen Frühstück entgegen sah. Doch es kam nicht, nur ein stiller Herr trat nach einer Weile ein und betrieb die n. m. d. e. Beschäftigung wie ich, das heißt, er stellte sich an meiner Seite vor e. y. Bild und befehlte es. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher Farbe, sein ganzes Kennzeichen war ein weißes Band, das über sein linkes Auge verlief. Er trug eine goldene Brille und sehr schönes, fast wie hiesiger, aber dichte, hübsige Brauen von gleicher



### Der Krug

Skizze von Christa Niesel-Weinmann.

Die alte Dame hielt den schönen Krug unerschütterlich in ihren zitternden Händen. „Rein“, sagte sie dann plötzlich, wie aus einem inneren Entschluß heraus, „nein!“

Der Händler machte ein verlegenes Gesicht. „Nächste Frau, vielleicht überlegen Sie es sich noch, das Gebot macht Ihnen feiner zum zweiten Mal. Und wenn es nicht gerade einen Liebhaber an der Hand hätte, der gerade Deiner Krüge für jeden Preis...“

Die alte Dame schaute. Solche Dinge wie Deiner Krüge jetzt — für jeden Preis... Also gab es Menschen, die selbst jetzt noch anderer Dinge dachten, als den Krieg, das Leid und das Sterben. So etwas kaufen, für teures Geld von fremden Leuten, wie konnte das sein? So einen Krug, der einem doch nichts sein und nichts lohnen konnte. Unrecht, das war das. Und die Mutter, die überkommen, an einem Freudenfest ihre jungen Ehe. Sie besah ihn jählich und strich mit den Händen darüber. Das unbeschreibliche Feinblech, die lustige u. elegant gezeichnete Zeichnung! Sie hatte ihren Jungen immer so erfreut, wenn er ihn als Kind — unter Vaters Argusaugen — in die Hand nehmen durfte, um ihn zu betrachten. Für Wild, Liebes, braunen Jünglingsfüßen ihn fest und ängstlich umschließen, sah seine feingliedrig gemordene Zünglingshand mit stolzem Nachdenken, ihn dem Freund vorzuweisen... Und: „Sollt' mich, ich verkaufe ihn nicht“, kam es als lautgedachter Schluß einer langen Gedankensreihe.

Der Händler gab es auf. Er war recht ärgerlich. Kam er da extra in dieses gottverlassene Städtchen, um den Krug zu verkaufen, und nun ging ihm das Geschäft an der Nase vorbei. Ja, das war nie und nirgendwo so schwer als mit diesen alten Damen aus guter Familie. Das konnte er. Empfindsamkeiten waren einmal der größte Feind eines guten, schnellen Geschäftes. Und er ging.

Die alte Dame atmete erleichtert auf. Sie hätte wohl das Geld recht gut brauchen können in diesen teuren Zeiten. Aber man jagt sich lieber durch. Wer wird um irdisch Geld und Gut seinen größten Schatz schmälern — den der Erinnerungen? Sorgsam stellte sie den Krug zurück in den altmodischen Glasschrank, in dem ihre Schätze aufbewahrt waren. Er stand wie ein König in ihrer

Reihe. Aber was bedeutete es ihr, daß er das einzige Stück unter allen Herrlichkeiten war, das „Handwerksmäßig“ war? Der alte Krug — und die unbeschriebenen, aber mit feinsten künstlerischen Zielen getriebenen Tonwaren. Sie stand und sah... Und glänzend stiegen sie empor, alle die goldenen Kleinodien der Zeit... Von welchem stolzen Blick, von welcher reicher Hoffnung leuchteten alle diese Dinge. Und wie voll von unerschütterlichem Wert war dieses letzte, auf das ihre Tränen stießen. Ein Mädchen mit einem Defekt am Rücken, wie es die Soldaten geliebt haben, drüben im Argonnen Wald. Nur so viel sie nur und keine... Und innen auf der ersten Seite ein Gruß an sie von der Hand ihres Jungen, der nie mehr, nie mehr an sie schreiben würde...

In der Dämmerung hinein gelte die Klingel. Eine Männerstimme... der Postbote. Wie lange schien es her, seit sie ihm täglich mit Briefen bis zur Treppe entgegengekommen war, seit ihr verheißungsvolles: „Aber heute, Frau Krug!“ oder sein bedauerndes „Heute leider nichts“ ihr das wichtige vom „ganzen Tage“ kommen konnte!

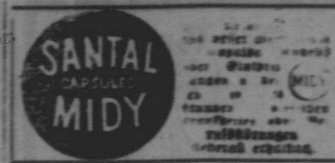
Teilnahmslos öffnete sie den Brief — den einzigen, der gekommen war. Eine Aufforderung zu einer Abend... wie alle Tage jetzt. Für welchen Zweck denn heute? Ah, sehr schön! Sie sollten sich wirklich nützlich erwei-

sen, diese guten, treuen, voreingeübten Freunde und Helfer. Wenn nur es nur ihren Jungen gefunden hätte. Doch er nicht verblüht wäre und verjüngert, doch er hätte getretet, und sein Leben bewahrt werden können. Aber so heiß hatte der Kampf getobt, und der Wunden waren so viele. Das Mädchen war so jung und fröhlich — und sie hatten ihn nicht gefunden.

Aber anderer Mütter Söhne wußten sie finden, retten. Viele, viele mühten es geben. Wer doch es spenden könnte, unbedenklich spenden; darum konnte man die reichen Leute wahrlich beneiden.

In dieser Nacht hatte sie einen schwereren Traum. Sie sah einen lahmen Mond in grauen, windzerfetzten, blassenden Wolken über dem fahlen, wüsten Land. Ein Geräusch von Brand und Rauch stand in der Luft. Die schwül war von der erdumwärmenden Luft des Tages. Im den Rand des Himmel standen lebende Flammengarten, und von dort kam es herüber wie ein vergerollendes Gewitter. Blitz und Donner. Von allen Seiten flang es wie fernes und nahes Stöhnen.

Ihr Herz wollte stillstehen und die alten Hüfte zitterten. Aber es zog sie gewalttätig voran, einem nach dem anderen wandelnden Schimmer nach. Ein großer Engel stieg über das Feld in die schönen, tiefreinen Augen und breitete seine Arme aus. Und wo er hin trat, verwandelte sich das Stöhnen in alle Mütter und Väter von sich selbst. Das lag auf dem geräusch-



ten Feld wie eine duftende Rede gebrütet, zum Ruhelager für den letzten langen Schlaf. Und der Engel trat hinzu und salbte liebend bleiche, steife Hände auf einer gerissenen Brust. Zusammen hob sie ihre Arme zu dem Engel auf. Der sah ihr zu weiter, langsam, forschenden Auges. Und sie folgte ihm, obwohl ihre Hüfte sie nicht mehr tragen wollten. Der Mond verblühte, von Osten kam der Morgenröte sanfter Glanz. Am Rande eines grünen Gehäuses lief sie zusammen. In den geraden Armen wurde das liebliche Grün auch das Morgenlicht der Vögel. Wie sie nur singen mochten, dachte sie. Da leuchte ein Licht auf, der ihr das Herz erlärten machte. Wie leicht, rührenden Kräfte. Auf den An brangte sie näher... Unter den stämmigen Ästen einer Rüste leuchtete aus jungen Augen die letzte lebende Lebenskraft hervor. Auf trocken, sicheren Ruppen das eine Wort: Wasser! In das mitterliche Herz schlug nichtig Weg und Wille. Es war nichtig der Junge — aber er glück ihm, gleich ihm so, wie ein Mutterherz dem andern gleich. Eine Mutter Schmerz dem andern! Jetzt nur helfen können! Helfen können! Rundum irrten ihre angst-

vollen Augen. Regte sich nichts auf diesen Felde des Tages als der Morgenwind? Kam kein Laut der Hoffnung hergehört? Kein Zutritt menschlicher Hilfe? Ahnend sah sie das und Gut, dachte sie, sollte mit mehr Treue sein, tate jetzt der Herr ein Wunder. Kame jetzt ein Quell, aus dem ich Quell schöpfen könnte — einem nur — diesem einen! Und könnte ich nicht Gerechtigkeit schöpfen, so wollte ich doch verarmende Spenden, daß sie köpften.“

Und wie sie gläubig um das Wunder rang, ward es zur Wahrheit. Ganz richtig sah es: so natürlich kam es, wie alles Tierisch-Heilige des Lebens. Ein leichter, eilender Klang von vier Füßen — ein Schönelein — leicht, freudig, hell. Und dann Männer Stimmen... große durcheinander fliegende Verwundungen und ein seltsames Anstehen. „Gott sei tausendmal gedankt“, dachte sie noch, und ihr Herz ward leicht. Und dann kamen Schreie, flatternde, schillernde. Wie Flügel gingen sie auf und ab, wie schneidende Segel manövrierten sie über das Meer.

Für die Sanitätskommande ging von Ungenau ein hübscher Betrag ein. Der Dichter Krug ist aus dem Glas schraubt unserer alten Freundin verwunden. Er ist jetzt auf dem Weg eines sehr ruhigen Schlafes. Aber er erzählt nichts. Befragt sieht er weiter einer Schaar ebenfalls prädigter Krüge, und kein großer Stolz, das beste Stück zu sein, ist vernichtet, nein, er erzählt nichts. Aber es würde ihm auch niemand

fragen.  
Wer fragte hier nach den Geschichten seiner Jugend? Wer wußte von dem verstorbenen Helden im Argonnen Wald? Aber es wäre doch gut, wenn er reden wollte! Zum Beispiel davon, wo er hierher gekommen war! Sie sollten alle still hören und läuschen! Wenn er nur reden wollte!

Die Rattenplage  
Eine Sorge der Kämpfer auf dem westlichen Kriegsschauplatz  
Die Kämpfer auf dem westlichen Kriegsschauplatz klagen nach wie vor über die Rattenplage, denen sie sich nicht zu erwehren vermögen. Zahllos sind die Verluste, die zur Vernichtung der Rattenplage unternommen wurden, und da alles nichts nützte, hat man in Frankreich sogar schon die Akademie der Wissenschaften mit der Erfindung eines Rattenbekämpfungsmittels beauftragt. Die Ratten töten mit Vorliebe die Schützengraben auf. Wie eine Ratte schreift in einer Besprechung der Ratten im Kriegsgebiet ausführt, so man es im Felde besonders mit der Wanderratte (Mus Decumanus) tun, die sich oft weit von den Ort schaften entfernt und schnell in den Unterrindengebieten und selbst in ziemlich abgelegenen Schützengraben heimisch wird. Besonders in den Fronten, da sie zu wenig von den Menschen der Menschen ihrer Gänge zu stören hoffen. Darum

muß man in jeder Grabenstellung gleich von Anfang an mit aller Energie gegen die Ratten vorgehen. Denn alle Ratten sind unter Vorwürfen aller Art großen Schaden an; so haben sie es z. B. besonders auf Gegenstände aus Schweinsteck, wie Sotzelgurte usw. abgeben. Diese Vorkämpfer für Ratten sind allerdings nur in einzelnen Fällen ein, dann aber dann zu sehr unangenehme Beschädigungen führen, weshalb das Rattenmaterial meist so hoch wie möglich aufgehängt wird. Auch haben es die Ratten nicht nur auf die gewöhnlichen Nahrungsmittel, sondern selbst auf die sog. eifernden Nationen abgeben, die darum am besten unter Hochverlockung gehalten werden.

Nach zahlreichen Berichten aus dem Felde machen die Ratten sich auch dadurch unangenehm bemerkbar, daß sie in die Dielen und Gekwände der Unterstände Löcher freilegen und sich so besondere Zugänge von innen Grabenstellen zu den anderen schaffen. Besonders zum Erzeugen der Wanderratte bei den Soldaten ist durch die Rattenbisse, die sie verursacht, selbst ein abgebrühter Trieger, der an die nächsten Gebüsche des Geranienlaufs, Krowens, Vagens und Quieren und auch auf die laute Gekwölle durch das Umwerfen von Bomben geschickt ist, verliert die Geduld, wenn er in die Hauptabwehrmaßregeln gegen die Rattenplage im Felde besteht in der rattenförmigen Aufbaumauer aller in Betracht kommenden Materialen. Außerdem werden auch aufgabente Unterstände durch Verhinderung mit Holz rattenfest gemacht. Um die „Inglust“ der Soldaten zu erlösen, wurde auch in besonders von Ratten befallenen Gegenden für jede Rattenratte eine Prämie von 10 Cent ausgesetzt. Nach den in der Deutschen Stellungungen gemachten Erfahrungen kamte man auf diese Weise die Rattenplage auf ein Minimum zurückzuführen. Die Franzosen verwenden besonders des Rattenfängerhunde.

Die Eigenliebe der Menschen wird durch nichts so empfindlich gekränkt, als wenn man sie lächerlich macht. Sie bleiben gleichgültig, wenn ich ihnen sage, daß ihre Kräfte abnehmlich sind, wenn es hoch kommt, so werden sie verdrießlich. Aber alsdann schämen sie sich, wenn ich ihnen ihre Schwächen, ihre Fehler, mit denen sie sich brüsten, von der lächerlichsten Seite zeige.  
G. B. Rabener



Vom Krieg im Osten

Verteidiger von Schützengraben

## Zur Unterhaltung und Belehrung

### Des Kindes Engel

Jedweden Kindlein, klein und schmal,  
Im Schloß und in der Güte,  
Führt ein Engel Gottes nach  
Und die Welt's Schick' in die Schritte,  
Und gibt bei Tage wie bei Nacht  
Trennend auf das Kindlein acht.

Wenn's spielt, dann spielt der Engel mit,  
Kann es ihn gleich nicht sehen;  
Er läßt auf seinem Schritt und Tritt  
Das Kind alleine gehen;  
Sonn' würden unter Fall und Stoß  
Gar wenig Kinder alt und groß.

Der Engel kommt vom Himmel her,  
Wo lauter Engel wohnen,  
Die nie an Freud' und Jubel leer,  
Geschmückt mit goldenen Kronen,  
Gehorham, rein und heilig sind,  
Denn lieb er nur ein frommes Kind.

### Künstliche Kräfte

Nichts kann den Menschen mehr entziehen, als eine Verletzung oder Verformung der Nase. Da nun der Krieg aus solche vielach herbeiführt, ist es erfreulich, daß die Herstellung künstlicher Nasen erhebliche Fortschritte zu verzeichnen hat. An der Münchener Medizinischen Hochschule ist ein Arzt Dr. Jünger eine Anleitung zur Herstellung solcher Nasen. Zunächst wird der fehlende Teil aus Ton oder Wachs modelliert und danach ein Gipsmodell hergestellt. In dem Gipsmodell befindet sich eine Schicht aus feinem Sand, der durch einen feinen Sieb durchgelassen wird. In die Gipsform eingegossen, führt und ist dann in weichen Ton auszumachen fertig. Selbstverständlich kann sich die Farbe dieser künstlichen Nase niemals ganz mit der natürlichen decken und deshalb wird die Probe und die angrenzende Haut mit einem leicht getönten Pulver bestäubt. Die Kräfte werden es sehr rasch, sich über Nasen zu ziehen und sich selbst zu reinigen.

### Ein Winterabend

Von Georg von der Gabelens  
(1. Fortsetzung)

Nun, daran hätte niemand Anstoß genommen, waren die beiden doch oft durch Wälder ganz aufeinander angewiesen. Wenn im Winter der Schnee alle Wege im Land verweichte, war's ja selbst für Stumme eine gefährliche Sache, sich auf die Stumpen zu wagen. Mehr als einen hatte die

gehoht, und da auch die Fußstapfen der alten Gerichte nach zu erkennen waren, so kam der Vater anfangs schnell vorwärts. Doch dann drehte sich der Wind mit einmal, und trieb ihn den Schnee ins Gesicht und gegen die Gläser der Brille. Das hinderte ihn voranzuschauen. So stieß er auch die Brille abwärts, immer häufiger irrt er ab, und sein Fuß versank neben dem Stieg im Morast.

Eine halbe Stunde mochte der Pastor unterwegs sein, da ließ ein stärkerer Windstoß die Laterne hell aufblitzen, dann plötzlich verlöschte sie. Der Wanderer war seit einiger Zeit darauf gefaßt. Er blieb stehen, setzte die Laterne in den Schnee und wühlte in seiner Tasche nach Streichhölzern. Zu seinem Schrecken aber entdeckte er, daß er keine bei sich führte. Er hatte sonst stets einen Vorrat in der Tasche, doch war er zum Ausgehen eilig in den wärmeren Wald gegangen, und die Hölzer waren noch daheim in der ausgelegenen Tasche.

Was tun? Sollte er umkehren? Doch im tiefen Blick des Amtes, der Kräfte konnte in diesen dräuenden Wäldern kein Stück und beim Schnee hoffte der Geist die sich schon wieder taufen zu können, waren doch auch die Holzstücke trotz des Halbmonds noch zu erkennen.

Eine Weile ging es leiblich, dann aber nahm der Stieg am Rande eines offenen Moorfeldes ein Ende. Der Pastor scham jetzt den Wind schiel von der Seite. Er erinnerte sich, daß man hier in der Nacht nach den Sternbildern ritten konnte, leitete die Hand nach dem Norden gegen den Wind und schaute, am Himmel irgend ein bekanntes Sternbild zu finden. So sah er sich abwärts, er konnte nichts entdecken, die Richtung seiner Brille waren getrieben, die Sterne schienen alle zu schwanzen und durcheinander zu fahren, wie wenn Kinder in einer Schachtel mit stehenden Luftströmen durcheinander rollen lassen. Bald stimmten einige hier, bald hielten andere dort, je nachdem die ziehenden Wolken sie zerlegten oder verbergen.

Sein Wind ergoß sich, jagten Schauerwolken heran. Die Sterne verblühten hinter ihnen, ganze Gruppen verschwanden mit einem Male, und bald blieben nur noch einzelne zur Linken.

„Gut“, dachte der Pastor, „laß die Stränge zerreißen und laß dich so weiter.“ Aber schon nach einigen Schritten gewahrte er, daß er durch das Sternbild und die Schauerwolken jede Richtung verloren.

Ränge und unheimlich wurde es

Er erschrak ein wenig. Dann lief er, schnell entschlossen, geradwegs, und nach ein wenig hin, und die eine Röhre an seinen Hüften besaß er, daß er durch die Schneedecke hindurch in die Wasserläde gehen konnte. Mit einem halblauten Ausrufen betrat er die Erde, die ihm nichts als das Weiß von hohen Bäumen bot.

Er erkannte, daß es gefährlich sei, weiterzugehen und beschloß nun doch umzukehren, sich nach dem Dorfe zu zurückziehen und den Knecht mit einer zweiten Laterne mitzunehmen. Ohne Licht war es unmöglich, die folgenden Wälder über das Moor bis zur Höhe des Hofes durchzubringen, und wühlte in seiner Tasche nach Streichhölzern. Zu seinem Schrecken aber entdeckte er, daß er keine bei sich führte. Er hatte sonst stets einen Vorrat in der Tasche, doch war er zum Ausgehen eilig in den wärmeren Wald gegangen, und die Hölzer waren noch daheim in der ausgelegenen Tasche.

Was tun? Sollte er umkehren? Doch im tiefen Blick des Amtes, der Kräfte konnte in diesen dräuenden Wäldern kein Stück und beim Schnee hoffte der Geist die sich schon wieder taufen zu können, waren doch auch die Holzstücke trotz des Halbmonds noch zu erkennen.

Eine Weile ging es leiblich, dann aber nahm der Stieg am Rande eines offenen Moorfeldes ein Ende. Der Pastor scham jetzt den Wind schiel von der Seite. Er erinnerte sich, daß man hier in der Nacht nach den Sternbildern ritten konnte, leitete die Hand nach dem Norden gegen den Wind und schaute, am Himmel irgend ein bekanntes Sternbild zu finden. So sah er sich abwärts, er konnte nichts entdecken, die Richtung seiner Brille waren getrieben, die Sterne schienen alle zu schwanzen und durcheinander zu fahren, wie wenn Kinder in einer Schachtel mit stehenden Luftströmen durcheinander rollen lassen. Bald stimmten einige hier, bald hielten andere dort, je nachdem die ziehenden Wolken sie zerlegten oder verbergen.

Sein Wind ergoß sich, jagten Schauerwolken heran. Die Sterne verblühten hinter ihnen, ganze Gruppen verschwanden mit einem Male, und bald blieben nur noch einzelne zur Linken.

„Gut“, dachte der Pastor, „laß die Stränge zerreißen und laß dich so weiter.“ Aber schon nach einigen Schritten gewahrte er, daß er durch das Sternbild und die Schauerwolken jede Richtung verloren.

Ränge und unheimlich wurde es

stolz nachzusehen zu sehen, doch zahlreich schwingende Vogelarten den Ausflüchten nahe sind. In ergreifender Weise wird das Hinschließen brüllender Vögel und das elende Verlangen der hilflosen Jungen geschilbert, um an die Mittel der weisheitsreichen Vertreterinnen des zarten Geschlechts zu appellieren. Doch in dieser traurigen Angelegenheit kennen die Frauen kein Mittel, aber aber sie gehen von der irdigen Voraussetzung aus, daß sie den Vogelwurm nicht verhindern würden, wenn sie auch auf jeden Hausschmutz verachten müßten, der einem gefiederten Geschöpf das Leben kostet, und sie folgen sich zur Verurteilung ihres vielleicht teile machenden Geschlechts: „Da hüßten Vogelwürmer die armen Tiere man doch schon getötet haben, kann man doch Federn auch schließlich tragen.“ Solche Redensarten nur zu gern Hausschmutz in Gestalt von Kleibern, Paradiesvögeln und Kolibris wälzen, wird der Massenmord unter den schönsten gefiederten Vögeln: Schmetterlinge, Heuschrecken und der Pacific-Insel nicht eher aufhören, als in jenen Gegenden nur noch Vögel überlebten, denen die Natur zu ihrem Glück ein unerschöpfbares Fehelied gab. Günstig gelang es der Antinomikombinierung alljährlich, eine Anzahl von Antingern zu gewinnen; doch blühten wichtige Resultate erst erlangt werden, wenn überall Gesetz des Schutzgesellschaften zu Hilfe kam.

Wohin ein Schloßchen und Moosen lebendig in der Vogelwelt vor sich geht, dafür sprechen folgende Tabellenzahlen: Auf den Londoner Engers-Märkten wurden im Verlauf des Jahres 1906 oft an einem einzigen Tage zum Verkauf angeboten: 10,700 Paare schön gefiederter Wildtauben, 18,000 Wägen, 346 Polaren-Schwanzgeck, 4000 Paradiesvögel, 14,400 Kolibris, 20,615 Königsvögel, 14,400 Schmalven, 15,000 Albatros-Vögel. Selbst das von Federhändlern keine Einzelheiten mehr veröffentlicht werden. Aus gelegentlich erzählt man noch, welche Mengen von Heiter-Ägerten, Paradiesvögelarten und Kolibris in jeder Saison zum Verkauf gelangen. So hat kürzlich eine einzelne Firma 5000 lange Keilgeckel an. Das bedeutet den Markt von etwa 20,000 Vögeln und ihrer Nachkommen. Denn zu einer Länge gehören die Keilgeckel-Vögel, von mindestens sechs brüderlichen Vögeln. In den britischen Kolonien hat bereits Geckel gezeichnet, die das Leben jenen gewöhnlicher Vögelarten und den Exotik

— Im Garten Chateau des fleurs — ein fesselhaft archaisches als fesselhaft interessanter Souvenir — soll niedergeschrieben werden, um einem modernen Menschen Platz zu machen. Im Jahre 1414, zur Zeit des Königs Herzog von Burgund, dieses Haus Jeanne's Hof, der höchst feiner Reformator, von hier aus trat er seinen Kampf an in der Erhaltung und dem Erhalt des Bruns gegen die überaus Gekwölle des Schützgesellschaften zu Hilfe kam.

Wohin ein Schloßchen und Moosen lebendig in der Vogelwelt vor sich geht, dafür sprechen folgende Tabellenzahlen: Auf den Londoner Engers-Märkten wurden im Verlauf des Jahres 1906 oft an einem einzigen Tage zum Verkauf angeboten: 10,700 Paare schön gefiederter Wildtauben, 18,000 Wägen, 346 Polaren-Schwanzgeck, 4000 Paradiesvögel, 14,400 Kolibris, 20,615 Königsvögel, 14,400 Schmalven, 15,000 Albatros-Vögel. Selbst das von Federhändlern keine Einzelheiten mehr veröffentlicht werden. Aus gelegentlich erzählt man noch, welche Mengen von Heiter-Ägerten, Paradiesvögelarten und Kolibris in jeder Saison zum Verkauf gelangen. So hat kürzlich eine einzelne Firma 5000 lange Keilgeckel an. Das bedeutet den Markt von etwa 20,000 Vögeln und ihrer Nachkommen. Denn zu einer Länge gehören die Keilgeckel-Vögel, von mindestens sechs brüderlichen Vögeln. In den britischen Kolonien hat bereits Geckel gezeichnet, die das Leben jenen gewöhnlicher Vögelarten und den Exotik

### Der Liebesbeweis

„Geh, Moler, in' dem wirtlich' wach, Das' d' Reut' von Dir erzählt'n —“  
Doch in Dein Herzergal und gar d' Winter für an Duam tuat sel'n“

Was' d' D' gern hab', lieber Schatz,  
Das' ist für D' ganz g'wiss' nix Neu's;  
D' Reut' modt' i' dafür, daß an Platz  
D' Duam a bei D' hat, an Beweis'!

Das' Moler' hant' und rümpel' si' —  
„Das' kamst' schon haben“, sagt es  
drauf,  
„Stamm' heut' auf' d' Nacht' zum Wan-  
ter' hin  
Rein' haamt' aber und poß' auf'!“

„I' geh' zum Banker' hin auf' d' Nacht',  
Zu'schänt' den Wand'lein' liegt' all's  
da,  
Und' d' Moler', was' s' mi' liebt', hat  
s' laßt'  
Und' duisset' seß' an andern, da!

### Die Winterzeit

Ein natürlicher, dem Stumpfbothen kaum entzogenen Damm trat den Weg und leitete in Bindungen über die weite Fläche. Sie war in Dämmerung geschickt. Nur die Sterne gaben den einzigen Licht, und unten leuchtete der Schnee der Laterne vor des Pastors Füßen her.

Um den Fußstapfen auch im Winter kenntlich zu erhalten, hatten die Bauern da und dort Kleinfässerchen

### Mörderische Mordetheiten

Die immer ruhenden Bewilligungen der Vögelgesellschaften in aller Herren Ländern scheinen nur geringe Erfolge zu erzielen. Gegen die gewissenlose Barbarei der Vögelwürger und die verwerfliche Jagd auf die einzig-wichtigen Vögel sind eben nichts ausgerichtet. Das sieht man an den immer von neuem, besonders in englischen und amerikanischen Gesellschaften veröffentlichten Abhandlungen, die an der Hand statistischen Mate-

### Die Winterzeit

Ein natürlicher, dem Stumpfbothen kaum entzogenen Damm trat den Weg und leitete in Bindungen über die weite Fläche. Sie war in Dämmerung geschickt. Nur die Sterne gaben den einzigen Licht, und unten leuchtete der Schnee der Laterne vor des Pastors Füßen her.

Um den Fußstapfen auch im Winter kenntlich zu erhalten, hatten die Bauern da und dort Kleinfässerchen

### Die Winterzeit

Ein natürlicher, dem Stumpfbothen kaum entzogenen Damm trat den Weg und leitete in Bindungen über die weite Fläche. Sie war in Dämmerung geschickt. Nur die Sterne gaben den einzigen Licht, und unten leuchtete der Schnee der Laterne vor des Pastors Füßen her.

Um den Fußstapfen auch im Winter kenntlich zu erhalten, hatten die Bauern da und dort Kleinfässerchen

### Die Winterzeit

Ein natürlicher, dem Stumpfbothen kaum entzogenen Damm trat den Weg und leitete in Bindungen über die weite Fläche. Sie war in Dämmerung geschickt. Nur die Sterne gaben den einzigen Licht, und unten leuchtete der Schnee der Laterne vor des Pastors Füßen her.

Um den Fußstapfen auch im Winter kenntlich zu erhalten, hatten die Bauern da und dort Kleinfässerchen

### Die Winterzeit

Ein natürlicher, dem Stumpfbothen kaum entzogenen Damm trat den Weg und leitete in Bindungen über die weite Fläche. Sie war in Dämmerung geschickt. Nur die Sterne gaben den einzigen Licht, und unten leuchtete der Schnee der Laterne vor des Pastors Füßen her.

Um den Fußstapfen auch im Winter kenntlich zu erhalten, hatten die Bauern da und dort Kleinfässerchen

Berge und unheimlich wurde es



# Revolution in Rußland

London, 15. März. — Es sind Berichte aus St. Petersburg eingelaufen, daß die Duma die von der Krone unterstützten, einen unabhängigen Staat die Revolution herbeigeführt hat. Die Revolutionäre halten ihr Zentrum in St. Petersburg und Moskau. Männer, die im öffentlichen Leben Russlands eine große Rolle gespielt haben, wie der frühere Premier Stürmer und M. Protopopoff, der bisherige Minister des Innern, sind in Haft genommen worden. Die Regierung befindet sich annähernd in den Händen eines von der Duma eingewählten Komitees.

**Etwa 500 Menschen getötet**  
Die Revolution, von der man annimmt, daß sie bereits zu Ende ist, verlief verhältnismäßig ohne großes Blutvergießen. Einige Kämpfe fanden am ersten Tage des Ausbruchs statt, an dem Brücken in St. Petersburg in die Luft gesprengt wurden, am gemessenen Teile der Stadt zu isolieren. Sowjeten alle deutsch-freundlichen Schichten befinden sich in Haft. Nach einer drei Tage währenden Schlacht zwischen den Truppen der Revolutionäre und den Regierungstruppen erlangten die Revolutionäre in St. Petersburg die Oberhand. Die Verluste an Menschenleben werden schätzungsweise nicht mehr als 500 betragen.

**Der Kaiser ist getötet worden**  
Das Schicksal seiner Dynastie davon abhängig, ob er sich fügen werde. Der Kaiserliche Palast wurde von revolutionären Truppen belagert. Es heißt, daß die Kaiserin, eine geborene Prinzessin Alice von Hessen-Darmstadt, streng bewacht wird.

**Die Revolution war so erfolgreich**, wie sie plötzlich und unerwartet war. Die Duma, unterstützt von der Armee, hat die neue Regierung vollständig unter Kontrolle.

**Der Kaiser ist getötet worden**

Die Revolution, die augenscheinlich sorgfältig vorbereitet worden war, brach zu gleicher Zeit in St. Petersburg und Moskau aus. Die Garde, die den Befehlen der Revolutionäre folgte, nahmen sofort Besitz von den beiden Städten. Der Kaiser befand sich an der Front. Nachdem ihm die Nachricht vom Ausbruch der Revolution zugegangen war, trat er sofort die Rückreise nach St. Petersburg an, wo er heute eintraf.

**Der Kaiser ist getötet worden**

Während der Kämpfe, die drei Tage dauerten, wurden die Truppen, die den Revolutionären gegenüberstanden, von der Polizei unterworfen. Die Mitglieder der Duma entschlossen sich, mit den Revolutionären gemeinsame Sache zu machen, nachdem der Kaiser die Duma aufgelöst hatte. Die Duma übernahm hierauf dem Kaiser eine Vollmacht, in der er davon unterrichtet wurde, daß die Regierung als gestürzt zu betrachten sei, und daß seine Dynastie davon abhängig, ob er sich den neuen Zuständen fügen werde.

**Gefängnisse wurden geöffnet**

Die Stadt ist nunmehr ruhig. Soweit bis jetzt bekannt geworden ist, sind keine Ausländer getötet worden. Alle Minister haben resigniert, mit Ausnahme von M. Protopopoff. Der frühere Premier Stürmer, Premier Hofmann, und das Haupt der Geheimpolizei wurden verhaftet. Die Gefängnisse wurden geöffnet, und die Hauptquartiere der Geheimpolizei wie auch ein Regierungsgebäude niedergebrannt.

**Man glaubt, daß der Kaiser sich im Exil befindet, doch ist dies ungewiß.**

**Der Kaiser ist getötet worden**

St. Petersburg, 15. März. Der Kaiser von Rußland hat abgedankt, und Großherzog Michael Alexandrowitsch, ein jüngerer Bruder des Kaisers, ist zum Regenten ernannt worden. Das russische Ministerium, dem man Korruption und Unfähigkeit vorwerft, ist aus dem Amt verdrängt worden. Ein Minister, Alexander Protopopoff, soll getötet und die anderen Minister, sowie auch der Präsident des Senats verhaftet worden sein.

**Das neue Kabinett**

Das neue Kabinett, dem Prinz Joseph als Präsident und Premier vorkommt, soll sich wie folgt zusammensetzen:  
Premier, Präsident des Kabinetts, und Minister des Innern: Prinz George G. Sproff; Minister des Krieges: Professor Paul R. Mikuloff; Minister der öffentlichen Instruktion:

Professor Manniloff von der Kaiserlichen Universität; Kriegs- und Marineminister: M. J. Guskoff, der frühere Präsident der Duma; Landwirtschaftsminister: M. Schingareff, Abgeordneter von St. Petersburg; Finanzminister: M. Tereschenko, Abgeordneter von Kiew; Justizminister: Abgeordneter Serenkoff von Saratoff; Verkehrsminister: R. L. Krasnoff, Vizepräsident der Duma; Staatskontrollleur: M. Godeff, Abgeordneter von Kasan.

**Zwei Kabinettminister sollen ermordet werden sein**

Stockholm, 15. März. — Postlagernde, die zu Dapara, Schweden, mit dem heutigen Postzuge eingetroffen sind, berichteten, daß zwei hervorragende Männer St. Petersburgs ermordet worden sind. Es heißt, daß einer von denen Alexander D. Protopopoff, der Minister des Innern und der andere Boris Stürmer, der frühere Premier, sei.

Es wird gesagt, die alte russische Regierung habe versucht, Truppen von Finnland nach St. Petersburg zu bringen, um der Lage Herr zu werden. Die Truppen sollen sich jedoch geweigert haben, den Befehlen nachzukommen. Helfensfors soll sich in einer Art Kriegsgefangenen befinden.

**Was Berlin zu berichten weiß**

Berlin, 15. März. — Eine Nachrichtenagentur hat heute das nachfolgende veröffentlicht: „Der hier folgende Bericht über die erfolgreiche russische Revolution, wurde am 14. März in St. Petersburg herausgegeben.“

Die Bevölkerung St. Petersburgs, aufgeregt über die vollständige Disorganisation des Transportdienstes, hat lange eine Erbitterung gegen die Regierung gehabt, die schließlich unkontrollierbar wurde. Das Volk hielt die Regierung verantwortlich für alle seine Leiden. Die Regierung, die den Ausbruch von Unruhen erwartete, traf Vorkehrungen in größerem Umfange, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, und löste unter anderem den Kronrat und die Duma auf. Die Duma beschloß jedoch am 11. März, dem kaiserlichen Ulas keine Beachtung zu schenken, sondern die Sitzung fortzusetzen. Die Duma ernannte sofort einen — man möchte sagen — geschäftsführenden Ausschuss, dem M. Rodzjanoff, der Präsident der Duma, vorstand. Der geschäftsführende Ausschuss verhaftete alle Minister und ließ dieselben in Gefängnisse werfen. Die Duma erklärte hierauf, daß das ministerielle Kabinett nicht länger existiere. Heute am dritten Tage der Revolution, ist die Hauptstadt, in der allmählich wieder geordnete Verhältnisse eintreten, im vollständigen Besitz des geschäftsführenden Ausschusses der Duma. Ebenso beherrscht sie die St. Petersburg Garnison, die sich aus mehr als 30,000 Mann zusammensetzt und die Revolution unterstützt. Abgeordneter Engelhard vom großen Generalstab ist vom Ausschuss zum Kommandanten der Stadt St. Petersburg ernannt worden.

**Regina und Umgegend**

**Bearbeitung freier Bauplätze**

Die Vereinigung für Bearbeitung freier Bauplätze hat am Donnerstag im Cool-Wood, Erste Ave., ihr Büro eröffnet und ist bereit, alle Meldungen für Bearbeitung freier Bauplätze entgegenzunehmen. Das Büro ist von G. E. Goodwin zur Verfügung gestellt worden. Der Sekretär erwidert darauf, daß diejenigen, die wünschen, während dieses Sommers auf freien Bauplätzen zu arbeiten, sich frühzeitig melden. Jede Person, die im Besitze unbenuzter Bauplätze ist, die kultiviert werden könnten, wird gebeten, sich mit der Vereinigung in Verbindung zu setzen.

**Städtische Steuer-Veranlagung um 17 Prozent ermäßigt**

Der Revisionenrichtershof, der während vergangener Woche über die städtische Steuer-Veranlagung beriet, gab am Montag Nachmittag seine Entscheidung dahin ab, daß die Grundsteuer für die Stadt bedeutend ermäßigt werden soll. Neben besonderer Ermäßigung auf alle Wohnhäuser weißlich von Albert

**Als bester Hahn in der Ausstellung**

wurde der „White Bantam“-Hahn des Herrn Spector von Wood-Garden, als beste Henne eine von Mr. S. R. Gollnick ausgestellt. White Plymouth Hahn-Gemeinnutz.

**Die Ausstellung fand unter den**

Auspizien des Alexandra-Klubs statt.

**Wenig Unterhaltungsbedürftige in diesem Jahre**

Zu der Zusammenkunft der Mitglieder des Büros für öffentliche Wohlfahrt wurden Berichte über die im Januar und Februar geleistete Arbeit abgelegt. Wegen Abwesenheit des Sekretärs John Wolfson hatte im Februar keine Zusammenkunft stattgefunden.

**Die Berichte ergaben, daß sich trotz**

des sehr kalten Wetters im Januar

als bester Hahn in der Ausstellung

wurde der „White Bantam“-Hahn

des Herrn Spector von Wood-Garden,

als beste Henne eine von Mr. S. R. Gollnick ausgestellt.

White Plymouth Hahn-Gemeinnutz.

Die Ausstellung fand unter den

Auspizien des Alexandra-Klubs statt.

Wenig Unterhaltungsbedürftige in diesem Jahre

Zu der Zusammenkunft der Mitglieder

des Büros für öffentliche Wohlfahrt

wurden Berichte über die im Januar

und Februar keine sehr große Notgeldemission gemacht hatte und wenig Brennmaterial benötigt worden war. Mit Verdringung wurde festgestellt, daß das Publikum gemeinsamer den je zusammen gearbeitet hatte, um die einzelnen Fälle an das Büro zu berichten.

**Geflügel-ausstellung**

Die vom 14. bis 16. währende Geflügel-ausstellung in Regina wurde im Crapper-Gebäude, Lorne Straße, abgehalten. Die Ausstellung von Plymouth Hoch-Vögeln war sehenswert. Die größte Anzahl von Vögeln gemannnen die Maple Leaf-Geflügelhöfe, deren Besitzer die Gebrüder Groß sind. Dieselben genannnen acht erste, sechs zweite, sechs dritte, vier vierte und zwei fünfte Preise.

**Bräutigam Exemplare der „White Hocks“**

und „White Bantams“ waren vertreten.

An der Zauberkunstausstellung hatte Herr Petermann aus Regina einige sehr schöne Tiere ausgestellt.

**Der Grund**  
Warum deutsche Viehbesitzer u. Farmer von uns kaufen, ist, weil sie wissen, daß wir die besten und besten Qualität an Vieh liefern. Wir haben die besten und besten Qualität an Vieh geliefert, die jemals in Kanada gesehen wurde. Wir haben die besten und besten Qualität an Vieh geliefert, die jemals in Kanada gesehen wurde. Wir haben die besten und besten Qualität an Vieh geliefert, die jemals in Kanada gesehen wurde.

**J. H. GRAHAM**  
Regina, Sask.  
Importeur von „Crown“ und „Fidelity“ Hengsten.  
Eingang des Viehs  
S. und N. Str.

Es wird nunmehr von ihm behauptet, daß er seinem Arbeitgeber Jumele im Werte von \$967 entwendet habe.

Er wurde von den Detektiven Hayes und McDougal in einem Altmorgenschloß festgenommen, als er gerade im Begriff stand, Jumele, die er angeblich gestohlen hatte, zu verkaufen. Bei einer Durchsichtung seiner Wohnung an Hamilton Straße wurden noch weitere Jumele gefunden, die, wie angegeben wird, mit denen übereinstimmen sollen, die in Herrn Jones' Geschäft vernichtet wurden.

Unter den gestohlenen Gegenständen befinden sich Perlenhalsbänder, Diamantringe, Gold- und Silberbesteck und viele andere wertvolle Dinge.

**Nicht nur erhöhte Produktion, sondern auch bessere Verkaufsmöglichkeiten sind erforderlich**

Die Mitglieder des Handelsausschusses sind zwar im allgemeinen ganz mit der Lehre einverstanden, die vermehrte Produktion zugunsten des Reiches fordert, halten aber andererseits eine solche nicht für ratsam, solange die produzierten Rohstoffe auf den Farmen Saskatchewan

**Suchen Sie nach einer Farm, und haben nicht uebermassig viel Geld an Hand, hier ist die Gelegenheit**

Sie finden 150 Acker gutes Land fertig zum Einsetzen, und wenn die Ernte in diesem Jahre einigermassen gut werden sollte, sollten Sie 5000 Buschel Weizen ernten.

Sie wissen, was eine derartige Ernte bei den heutigen Preisen fuer Sie bedeuten wuerde. Sie wuerden szusagen, wenn Sie wollten, in einem Jahre ihr Land abbezahlen koennen und in Zukunft unabhängig sein.

Was ich hier zum Verkaufe anbiete, ist eine halbe Sektion Land nur 2 1/2 Meile von einer blühenden Ortschaft entfernt gelegen, mit guten Gebäuden, Keller, dem besten Weideland in der Umgegend und Wasser, das ganze Jahr ueber, fuer 50 Stueck Vieh, versehen.

Die Bedingungen, unter denen das Land verkauft wird, sind die guenstigsten

Mit \$750.00 bis \$1000.00 bar gelangen Sie in den Besitz

Fuer den Preis, der verlangt wird, wird das Land geschenkt. Eigentuerer hat sich in den Vereinigten Staaten niedergelassen und will nicht wieder zurueckkommen; dies ist der Grund, weshalb verkauft und zwar sofort verkauft werden soll. Die Saatzeit kommt naeher, und das Land muss bestellt werden. Das ganze Land ist gebrochen, mit Ausnahme des Hofraums und 80 Acker des besten Weidelandes.

Wenn Sie sich fuer dieses Angebot interessieren, so adressieren Sie Ihren Brief wie folgt: "Box 63 "Der Courier", Regina, Sask." oder aber sprechen Sie vor im Hause 2022 Toronto-Straße, Regina, Sask.

# Frauen, einst Invaliden

Jetzt in guter Gesundheit durch den Gebrauch von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound. Sagen, es ist eine Rettung im Haushalt. Arzt nannte es ein Wunder.

Alle Frauen sollten die wunderbaren Effekte des Einnehmens von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound kennen, selbst wenn sie hoffnungslos krank scheinen. Hier sind einige wirkliche Fälle:

**Garrisburg, Penn.** — „Als ich noch ledig war, hatte ich sehr viel an weiblichen Schwächen zu leiden, weil meine Arbeit mich zum Steben während des ganzen Tages zwang. Ich nahm Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound dagegen und wurde gesund. Nachdem ich verheiratet war, nahm ich diesen Compound wiederum gegen weibliche Trübsal und nach drei Monaten wurde ich von einem sogenannten Auswuchs befreit. Der Arzt sagte, es wäre ein Wunder, daß ich so leicht davonkam, weil in solchen Fällen gewöhnlich das Messer des Chirurgen das Übel entfernt. Ich will niemals ohne Ihren Compound sein.“ — Frau Frank Knobl, 1642 Fulton Straße, Garrisburg, Penn.

**Albert Lea, Minn.** — „Mehr als ein Jahr lang wurde ich von schmerzhaften Schmerzen über meinen Rücken und Hüften geplagt und konnte fast gar nicht mehr im Hause umhergehen. Ich hatte Krämpfe, Schwindelanfälle und auch keinen Appetit. Nachdem ich Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und Beberpillen eingenommen hatte, fühlte ich mich als niemals früher. Ich habe einen kleinen Knaben, acht Monate alt und verrichte auch häusliche Arbeit allein. Ich würde nicht ohne Ihre Heilmittel sein wollen, weil es keine anderen gibt, die diesen gleichkommen.“ Mrs. E. C. Hoff, 611 Water Str., Albert, Minn.

**Drei Aerzte gaben sie auf**

**Pittsburg, Penn.** — „Ihre Medizin half mir wunderbar. Als ich noch ein Mädchen von 18 Jahren war, litt ich sehr viel an Unregelmäßigkeiten, war schwach, fast immer kranklich. Drei Aerzte gaben mich auf und sagten mir, daß ich Schwindsucht bekommen würde. Ich nahm Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und nach der dritten Flasche begann ich schon besser zu fühlen. Ich wurde alsbald wieder regelmäßig, wurde stark und in kurzer Zeit war ich glücklich verheiratet. Jetzt habe ich zwei gesunde kräftige Kinder und kann jeden Tag schwer arbeiten.“ — Frau Clementina Durring, 34 Gardner Str., Troy Hill, Pittsburg, Penn.

Alle Frauen sind eingeladen, an Lydia E. Pinkham Medicine Co., Lynn, Mass., um besonderen Rat zu schreiben; es wird vertraulich behandelt.

der Getreidekommission und Herrn R. V. Bennett, dem Direktor für Nationaldienst, unterbreitet werden.

**Frankische Bürger müssen sich zum französischen Heeresdienst melden**  
Salton Bootmans, hiesiger Konsulatsagent der französischen Republik, erhielt von dem Generalkonful in Montreal die Mitteilung, daß alle in Canada wohnhaften französischen Bürger, die früher von Militärpflicht freigesprochen wurden, sich einer neuen ärztlichen Untersuchung unterziehen, und, wenn tauglich befunden, sich vor dem 16. April in Frankreich melden müssen.

**Junger Künstler aus Regina erntet Lorbeeren in Chicago**

Allen, die mit Herrn Jakob Köhler aus Regina bekannt oder befreundet sind, und an seinem persönlichen Wohlergehen im allgemeinen, wie an seiner künstlerischen Laufbahn, in besonderem warmen Anteil nehmen, mag „s von Interesse sein, folgende Kritiken über sein kürzlich aufgetreten in einem Chicagoer Konzertsaal zu lesen:

**Nordseite Turnhallekonzert:**  
„Chicagoer Abendpost“, 5. März 1917. — Ein noch junger Tenorist, Herr Köhler, der bisher in Chicago noch nicht aufgetreten war, erfreute gestern das Publikum mit einer Reihe von Liedern. Er sang das erste Lied: „Du hast es nicht gemißt“ mit Orchesterbegleitung und schien anfangs etwas besangen zu sein, aber seine langwolle weiche, prächtige Stimme erregte von vornherein Bewunderung, und mit jeder weiteren Wiedergabe wurde er immer sicherer, so daß er schließlich mit geradezu stürmischen Beifallsbezeugungen bedacht wurde. Herr Köhler sang mit Stolz auf den gefügigen Nachmittags jugendlichen und bei weiterem Studium jedenfalls einer erfolgreichen künstlerischen Laufbahn entgegenzusehen.“

„Tägliche Illinois Staatszeitung“, 5. März 1917. — „Der Tenorist, Herr Jakob Köhler, der schon früher in Canada in Konzerten auftrat, hatte gestern sein erstes Debut in Chicago und hatte dafür eine Gruppe Zuhörer ausgewählt, deren erstes „Du hast es nicht gemißt“ von Franz Werth war, das er mit Orchesterbegleitung zu Gehör brachte. Hierauf sang er das „Minnelied“ von Brahms, sowie das irische Lied „Mother Madree“ mit Klavierbegleitung des rühmlichst bekannten Herrn John A. Wiedergaben.“

Sämtliche Lieder wurden vom Publikum mit stürmischem Beifall aufgenommen und machten eine Zugabe notwendig. Er sang dann das Lied „Wenn zwei sich lieben“ aus der Operette „Die Kaiserin“ von Franz Lehár und erstellte auch mit diesem Vortrag eine starke Wirkung. Stimmliche und interpretative Tugenden kamen in seinen Liedern in glänzender Weise zur Geltung.

Das Stimmmaterial, über welches der Sänger verfügt, berechtigt ihn zu einer großen Zukunft als lyrischer Tenor.“

Wie wir weiter hören, trat Herr Köhler auch in einem von seinem Vater, Herrn Kurt Donath, veranstalteten

Konzert auf, wo er eine Ballade aus „Rigoletto“ von Verdi zum Vortrag brachte.

Er beglückwünschte den jungen antretenden Künstler aufs wärmste für seine Erfolge, und unsere besten Wünsche begleiten ihn für die Zukunft.

Die Redaktion.

**Becker & Schmid**  
Edmonton  
Hornis Haus-Medizin  
Hornfrüher \$1.30 Porto 20c  
Magenkrämpfe 50c, Porto 8c  
Keilöl 52c Porto 8c  
Uterine (für Frauenkrankheiten) \$1.30  
Porto 20c (für mehrere Flaschen 20c  
und halbes Porto für die weiteren.)  
Horn's Barmkapseln  
(Agenten für Alberta)  
für Pferde (12 Kapseln \$2.00, Porto  
20c. Schreiben Sie uns wegen  
Lokalvertretung.)

**Bohls-Balzer**  
Ihrt Arbeit — verlangt ohne zu reiben — greift weder Hände noch Füße an. — Gebrauchsanweisung liegt jedem Paket bei. Preis für 12 Balzer in Zigaretten 25c.

**Machen Sie einen Versuch**  
Magic Motor Gas  
Ihrt Euch 1/4 bis ein Drittel an Gasolin — hält den Motor rein und verhindert Karbon - Ablagerungen — macht einen Versuch — Wichtig für Farmer mit Gasmotoren und Automobilen.  
Preis für Behandlung von 160 Gallonen Gasolin . . . . . \$2.60

**Becker & Schmid**  
Edmonton  
Mit Spott tötet man den Fanatismus  
das Feuer löst. Joh. Scherr.

**Ostern sind nahe**

Diesmal ist es schwer, deutsche Osterkarten zu bekommen, wir haben aber noch **Kein Ostern**. Hier einige Spezialangebote:

Osternkarten mit Worten: Frühliche Ostern und Ostergruß 35c per Duzd.  
52 Stück für . . . . . 60c  
Oster-Doppelkarten, fein ausgeführt 10c per Stück, per Duzd. 85c  
Ostern mit Seide gefüllte Blumen und Ostergruß, 25c per Stück, per Duzd. . . . . \$2.00  
Dresdener Karten mit englischen Aufschriften, zu haben für denselben Preis.  
Doppelkarten, schön verziert, mit Spruch und Ostergruß, 5c; Duzd. 50c  
450 Main St. Deutsche Buchhandlung Winnipeg

Hochfeine Konfirmationskarten mit Blumen und Bibelsprüchen 10c das Stück, per Duzd. . . . . 75c  
Geburtsstags-Karten, 5c; Duzd. 50c  
Hochfeine Geburtsstagskarten, 10c das Stück, per Duzd. . . . . 75c  
Feine Taschenbüchel mit Klammer-Band, weichen Lederband \$2.00 mit Leder überschlagene Kanten (Divinity Circuit) . . . . . \$2.50  
Taschen-Exemplare mit Blumen-Lederband, weich . . . . . 50c  
Konfirmationshefte zu 10c, 15c und 20c das Stück. Bitte um zeitig. Bestellungen. Nur gegen Bar. Zu bestellen: